Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 26. Januar 1901. — 5 Uhr-Ausgabe. — 13. Jahrgang. — No. 22

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Der Kronprinz angelangt.

Kaiser Wilhelm begrüßte seinen Erstgeborenen bei seiner Ankunft in Portsmouth und geleitete ihn dann nach Osborne. — Sämmtliche Mitglieder der deutschen Gesandtschaft werden dem Kaiser zu seinem morgigen Geburtstag gratuliren. — Der Sarg der Königin Viktoria nach ergreifendem Abschiednehmen geschlossen.

Cowes, 26. Jan. Kaiser Wilhelm fuhr heute Vormittag 8 Uhr an Bord der königlichen Jacht „Alberta" nach Portsmouth ab, um dort das Eintreffen von Kronprinz Friedrich Wilhelm zu erwarten, der gestern Morgen von Potsdam nach England abreiste. Der Kaiser fuhr in einer geschlossenen Kutsche nach dem Dock und wurde nur von wenigen Passanten erkannt. Als die „Alberta" um halb 12 Uhr Vormittags wieder hier anlegte, standen der Kaiser und der Kronprinz auf der Kommandobrücke. Der Herzog von Connaught begab sich zur Begrüßung des Kronprinzen an Bord, worauf die Gesellschaft ihrer harrende Kutschen bestieg. In der ersten derselben saß der Kaiser, der außerordentlich blaß und kummervoll aussah, neben ihm der Kronprinz, und auf dem Rücksitz der Herzog von York. Auf dem Wege nach Osborne dankten die Herrschaften auf den stummen Gruß der rechts und links Spalier bildenden Menge durch Entblößen des Hauptes.

Die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" ist heute hier eingetroffen.

London, 26. Jan. Der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm wurde bei seiner Ankunft in Port Victoria von einem Kammerherrn des Königs und einem Mitglied der deutschen Gesandtschaft begrüßt. Er trug schwarzen Anzug und schwarzen Filzhut, und verließ, während eine andere Lokomotive vorgespannt wurde, seinen Salonwaggon nicht. Als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, dankte der Kronprinz für den ehrerbietigen Gruß der am Bahnhof versammelten Menschenmenge, indem er entblößten Hauptes sich mehrere Male verneigte.

London, 26. Jan. Sämmtliche Mitglieder der hiesigen deutschen Gesandtschaft begeben sich heute Abend nach Cowes, um Kaiser Wilhelm zu seinem morgigen Geburtstag zu gratuliren.

Cowes, 26. Jan. Die königliche Familie hat gestern einen letzten Blick auf die im Sarge ruhende Königin geworfen. Morgens um 10 Uhr wurde der Sarg in das Schlafzimmer gebracht, wo König Edward, Kaiser Wilhelm, der Herzog von Connaught, Sir James Reid und die königlichen Damen anwesend waren. Nachdem die letzteren sich zurückgezogen hatten, trug Sir James Reid mit Hilfe von drei früheren Dienern der Königin die Leiche im Beisein des Königs, des Kaisers und des Herzogs vom Bette in den Sarg. Die Königin sah im Tode viel besser aus, als in den letzten Tagen ihres Lebens. Von den Wirkungen der Krankheit war nicht eine Spur im Antlitz zu bemerken. Nachdem die Diener sich zurückgezogen hatten, wurden die Königin Alexandra, die Prinzessinnen und die Kinder wieder hereingerufen und schritten langsamen Schrittes an der in ein weißes Gewand gehüllten Leiche vorüber. Der Sarg wurde dann geschlossen und nach dem Speisezimmer getragen. Offiziere und Mannschaften von den königlichen Yachten nahmen rings um den Sarg Aufstellung, auf welchen der König, die Königin und der Kaiser die Gewänder eines Ritters des Hosenbandordens ausbreiteten. Auf dem Kopfende des Sarges wurde eine mit Diamanten besetzte Krone niedergelegt. Darunter lag die königliche Fahne, und über dem Sarge wurde der Union Jack aufgehängt.

Am Altar verlas der Pfarrer von Whippingham einen Theil der Trauergebete im Beisein der königlichen Familie. Kaiser Wilhelm hatte sein Gesicht mit den Händen bedeckt und die Trauer der Prinzeß Beatrice war herzergreifend. Nach dem Segen legten die Anwesenden Kränze auf den Sarg und verließen darauf das Gemach.

Zur Besichtigung des Sarges werden nur diejenigen Personen zugelassen, deren Namen in der Besucherliste stehen, außerdem Offiziere der Armee und Flotte und ein paar prominente Einwohner der Insel.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Marquis of Lansdowne, Feldmarschall Roberts, Oberbefehlshaber der Armee, und der Kriegssekretär William St. John Broderick werden ebenfalls in Osborne erscheinen, um einen letzten Blick auf die Königin zu werfen.

Die Arrangements für die Beerdigung nähern sich allmählich der Vollendung. Die Leiche der Königin wird am 1. Februar mit der königlichen Yacht „Alberta" nach Portsmouth gebracht und während der folgenden Nacht an Bord der Jacht verbleiben.

London, 26. Jan. Die Zahl der königlichen Personen und Vertreter fremder Nationen, die zu der Leichenfeier hierherkommen, ist so groß, daß die königlichen Paläste für die Unterbringung derselben nicht ausreichen, so daß verschiedene Hotels und große Wohnhäuser in London dafür engagirt wurden.

Der Großherzog von Baden hat angekündigt, daß er dem Leichenbegängnisse beizuwohnen beabsichtige.

London, 26. Jan. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Cowes meldet, er erfahre, daß der Herzog und die Herzogin von Cornwallis undYork ihrem ursprünglichen Plane gemäß nach Australien reisen würden, da der König nicht will, daß Privattrauer einen Plan von solcher Bedeutung durchkreuzt.

Konstantinopel, 26. Jan. Der Sultan hat an Edward VII., König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und „Vertheidiger des Glaubens", folgendeKondolenz-Depesche gesandt: „Mit tiefem Bedauern habe ich die Nachricht von dem Tode Ihrer erhabenen Majestät, Mutter Ihrer Majestät, vernommen. Tief bewegt durch dieses traurige Ereigniß beeile ich mich, Ihrer Majestät mein aufrichtigstes Beileid auszusprechen." — Aehnliche Depeschen erhielten auch Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Friedrich.

Berlin, 26. Jan. Die Presse beschäftigt sich noch immer mit dem Thronwechsel in England und dem damit möglicher Weise gegebenen Wechsel in den Beziehungen zwischen Deutschland und England. Fast durchweg aber kommt die Ansicht zur Geltung, daß ein solcher Wechsel sich kaum einstellen werde. Sie führen dabei aus, daß in den letzten Jahren fast alle früher bestehenden Meinungsverschiedenheiten politischer Natur, die zwischen beiden Nationen bestanden, aus der Welt geschafft worden seien. Insbesondere hätten die Abkommen von 1898 und 1900 betreffs der südafrikanischen und ostasiatischen Fragen die Reibungsflächen auf ein Minimum reduzirt. Sollten trotzdem, wie früher, so künftig einmal gelegentliche Differenzen sich erheben, so würde auch König Edward VII., das ist die feste Ueberzeugung wohlunterrichteter Kreise, in ebenso maßvollem, ausgleichendem Sinne handeln wie seine verstorbene königliche Mutter. Die Beziehungen zwischen Deutschland und England, so glaubt man sicher, werden daher im Allgemeinen unverändert bleiben.

New York, 26. Jan. Hiesige Versicherungsagenten schätzen die Summe, welche englische Lebensversicherungs-Gesellschaften anläßlich des Todes von Königin Victoria an Privatleute zu zahlen haben, die in keinerlei persönlichen Beziehungen zu der Monarchin standen, auf etwa fünf Millionen Dollars ab. In den Ver. Staaten würden solche Policen nicht ausgestellt worden sein, da nur Verwandte, oder in finanziell abhängigem Verhältniß zu einander stehende Personen sich gegenseitig versichern können. Die auf das Leben von Königin Victoria ausgestellten Policen wurden aus reiner Spekulation erwirkt.

Tokio, 26. Jan. In Japan herrscht ob des Ablebens der Königin Victoria allgemeinen Trauer. Der japanische Hof wird auf die Dauer von drei Wochen Trauer anlegen.

Moskau, 26. Jan.Die in St. Petersburg ansässigen Engländer werden eine Delegation zum Begräbniß der Königin Victoria entsenden. Der Zar hat dreimonatliche Hoftrauer angeordnet. In seinem Namen werden mehrere goldene Kränze am Sarg der Königin niedergelegt werden.

Lissabon, 26. Jan. Der portugiesische Kreuzer „Don Carlos I." wird sich der Flotte anschließen, die während der Ueberführung der Leiche von Königin Victoria von Osborne nach Portsmuth bei Spitshead Aufstellung nehmen wird.

Wollen ihn los sein.

Wien, 26. Januar. Eine Depesche des „Neuen Wiener Tageblattes" aus Belgrad meldet, daß König Alexander den Präsidenten der Skupschtina und einige andere Abgeordnete ersucht habe, einen Antrag einzubringen, der seinem Vater, dem Könige Milan, für alle Zeiten verbietet, nach Serbien zurückzukehren. Die Abgeordneten weigerten sich indessen, auf die unkindlichen Forderungen des Königs einzugehen. Diese Vorkommnisse bewiesen aber, daß in Serbien noch immer unbefriedigte Zustände herschen.

Gouverneur ermordet.

Arlon, belgisches Luxemburg, 26. Januar. Orban de Xivry, Gouverneur der belgischen Provinz Luxemburg, wurde hier heute von einem Mann, Namens Schneider ermordet. Der Attentäter beging hierauf Selbstmord.

Schneider war ein Subalternbeamter und hatte um Ordinanz bei dem Gouverneur nachgesucht. Als dieselbe zu Ende war, zog er einen Revolver hervor und erschoß erst den Gouverneur, dann sich selbst. Schon vor einigen Wochen soll Schneider Symptome von Irrsinn gezeigt haben.

Angeblich deutsche Spione.

Wien, 26. Jan. Eine Depesche aus Warschau meldet, daß dortselbst acht deutsche Unterthanen unter der Anklage der Spionage verhaftet und, nach einer strengen Untersuchung, auf Befehl der Regierung nach Sibirien geschickt worden seien. Diese Affaire soll in engem Zusammenhang damit stehen, daß der deutsche Konsul in Warschau die Stadt verlassen hat.

Erobern einen Zug.

Kimberley, 26. Januar. Die Boeren, die sich in den Hinterhalt gelegt hatten, eroberten heute nördlich von hier, in der Nähe von Fourteen Streams einen Zug, der Truppen und Vorräthe an Bord hatte. Die Boeren überwältigten vorher einen vorgeschobenen Posten, der aus Dubliner Füsilieren bestand, rissen dann das Geleise auf und warteten in einem Versteck auf die Ankunft des Zuges. Ein Panzerzug ist von hier zur Verfolgung der Boeren abgegangen.

Queenstown, 26. Jan. Es sind 18 der modernsten Feldgeschütze nebst den dazu gehörigen Protzkästen, Munition u. s. w. aus Deutschland hier angekommen. Sie sollen in Südafrika Verfolgung der Boeren abgegangen.

Kapstadt, 26. Jan. Zwanzig Mann der Kap-Polizei ergaben sich am 21. Januar, ohne einen Schuß abgegeben zu haben, den Boeren. Wie verlautet, wurde General Prinslow am 16. Januar in einem Gefecht schwer verwundet.

Pensionsgesetz im Reichstag.

Berlin, 26. Jan. Im deutschen Reichstage fand gestern die erste Berathung über die Vorlage des Pensionsgesetzes für die Chinakrieger statt. Im Laufe der Debatte erklärte der konservative Abgeordnete Dr. Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode (6. Wahlkreis, Gumbinnen), es sei höchst bedauerlich, daß nicht gleichzeitig auch die Invalidenrenten von 1866 und 1870 aufgebessert würden. So sei es nun möglich, daß vielleicht einer der jetzigen Chinakrieger eine höhere Rente beziehe, als sein Vater, der schon 1870 kämpfte und des Reiches Einheit zusammenschweißen half. Reichskanzler Bülow erwiderte hierauf, er erkenne vollkommen an, daß die bisherige Versorgung der Veteranen unzulänglich sei. Die Erhöhung der Bezüge der Kriegsinvaliden und ihrer Hinterbliebenen sei dringlich und unaufschiebbar, und er werde dafür sorgen, daß noch im laufenden Jahre die Invaliden aller Feldzüge gleichmäßig behandelt würden. Diese Ankündigung wurde begreiflicherweise mit lebhaftem Applaus aufgenommen.

Der preußische Landtag.

Berlin, 26. Jan. Im preußischen Abgeordnetenhaus machte heute der Reichskanzler Buelow während einer Debatte über den Schutz von Ackerbauinteressen die nachstehende wichtige Ankündigung: „In voller Würdigung der gegenwärtigen mißlichen Lage des Ackerbaues, und in dem Wunsche, dieselbe möglich zu verbessern, hat die preußische Regierung beschlossen, einen angemessenen Schutzzoll auf Ackerbauprodukte zu erheben und demgemäß die gegenwärtigen Zollsätze zu erhöhen. Ferner ist die Regierung bereit, der Einreichung einer neuen Tarifvorlage nach bester Kraft die Wege zu ebnen."

Die Ankündigung wurde mit lauten Hochrufen entgegengenommen.

Hat immer zu stänkern.

Berlin, 26. Jan. Während die französische Presse früher behauptete, Amerika habe durch Spione die Pläne des neuen Feldgeschützes erlangt und benutze sie zur Nachahmung, verbreitet dieselbe Presse jetzt die Mär, Deutschland renovire seine Feldgeschütze nach französischem Modell. Hierzu bemerken deutsche unterrichtete Blätter, das sei eine böswillige Unterstellung; Frankreich habe selber die Fabrikation der neuen Geschütze sistirt, weil es seine Mängel erkannt habe. Es benutze selbst ein neues Modell ohne Hydropneumatik, bei dem weniger mechanische Kunststücke möglich sind.

Inland.

Die Philippinen-Kommission.

Manila, 26. Jan. Die Philippinen-Kommission hat ein Dekret erlassen, wonach jede Person, welche nach dem kommenden 1. März noch die Waffen gegen die Ver. Staaten trägt oder die Rebellen in irgend einer Weise unterstützt, nicht für ein öffentliches Amt wählbar ist. DieKommission nahm ferner einen Gesetzerlaß an, wonach Beamte, welche unter den Bestimmungen des Zivildienstes angestellt worden sind, täglich sechs Stunden Dienst zu thun haben. Amerikanische Beamte dieser Gattung haben von San Francisco an freie Fahrt und beziehen vom Tag ihrer Einschiffung an halbes Gehalt.

General Funston berichtet, daß 30 Leute seines Detachements gestern in der Nähe von San Isidro mit einer Rebellenabtheilung unter dem Kommando des berüchtigten Räuberhauptmannes Tagunton handgemein wurden. Die Insurgenten wurden in die Flucht geschlagen und ihr Führer erschossen.

Iloilo, Insel Pany, 26. Jan. In der Provinz Iloilo haben über 50,000 Filipinos den Ver. Staaten den Eid der Treu geleistet.

Manila, 26. Jan. Oberstabsarzt Maus, Kapt. Ahern, Chef des Bureau für Forstwirthschaft, und der Hilfs-Generalquartiermeister Kapt. Horton sind heute an Bord der „Alava" nach der südlichen Inselgruppe abgefahren, um dort Stationen für Aussätzige, sowie einen Platz für eine Strafkolonie auszusuchen.

Das 33. und 34. Infanterie-Regiment ist von Manila nach der Vigan-Region beordert worden und wird demnächst nach den Ver. Staaten zurückgesandt werden.

Arbeit des Kongresses.

Washington, 26. Jan. Das Haus lehnte heute die vom Senat gemachten Zusätze zur Bewilligungsvorlage ab. und ernannte die Abgeordneten Bingham (Pa.), Hemenway (Ind.) und Livingston (Ga.) zu seinen Vertretern bei der vom Senat nachgesuchten Konferenz. Hierauf widmete sich das Haus wieder der Vorlage, welche die Revision und Kodifizirung der Postgesetze bezweckt.

Vorsitzer Southard vom Hausausschuß für Münzwesen reichte heute den Antrag ein, die Hill-Vorlage zwecks Herstellung der Parität zwischen dem Silber- und Golddollar als Spezialgeschäft zu zweitägiger Debatte auf die Geschäftsordnung zu setzen. Der Antrag wurde an das Komite für Regeln verwiesen.

Der Hausausschuß für Bankwesen und Währung entschied sich heute mit 6 gegen 4 Stimmen zu Gunsten der Overstreet - Vorlage, welche die allzeitige Aufrechterhaltung der Parität zwischen dem Silber- und dem Golddollar verfügt. Die demokratischen Abgeordneten Driggs von New York und Thayer von Massachusetts stimmten mit den Republikanern zu Gunsten der empfehlenden Einberichtung der Vorlage.

Nach Eröffnung der heutigen Senatssitzung reichte Senator Mason von Illinois das Beglaubigungsschreiben der Wiederwahl seines Kollegen Cullom ein, dessen Pult mit Blumen auf das Prächtigste geschmückt war. Als Senaton Cullom erschien, wurde er von seinen Kollegen herzlich begrüßt.

Senaton Hoar beantragte im Laufe der Geschäftssitzung, vom Präsidenten eine genaue Liste der Kirchenländereien auf den Philippinen, ihrer Beschaffenheit und ihres Werthes, einzufordern.

Hochbahn für Milwaukee.

Milwaukee, 26. Januar. Die hiesige Baubehörde sieht mit Spannung der Hochbahn-Ordinanz entgegen, die der Anwalt Peter J. Somers dem Stadtrath am Montag zu unterbreiten beabsichtigt. In der gestern Nachmittag zwischen Herrn Somers und der Baubehörde abgehaltenen Konferenz erklärte Herr Somers, daß seine Kapitalisten ein Wegerecht entlang der Greenbush-Straße vom südlichen Endpunkt derselben bis zur Florida Straße verlangten. Entlang der Florida-Straße soll die Bahn alsdann bis zur Erie Straße führen und die Gesellschaft will dann das Wegerecht über die Broadway-Brücke haben. Die Endstation soll alsdann an der Jefferson Straße in der Nähe des Pfister-Hotels gebaut werden. Herr Somers ersuchte darum, daß die Baubehörde vorerst noch keine Brücke über den Fluß baue, da seine Gesellschaft gewillt sei, die Kosten für die Brücke zu tragen. Herr Somers erklärte, daß die Brücke für den beabsichtigten Zweck besonders stark sein müsse und daß er deshalb näher betreffs dieser Angelegenheit konferiren möchte. Die Gesellschaft ist augenscheinlich entschlossen, eine Hochbahn zu bauen und jedenfalls wird das Projekt den Stadtrath noch lange beschäftigen.

Wollen weiteren Unfug treiben.

Wichita, Kans., 26. Januar. In den Räumlichkeiten der Heilsarmee hielten hier 400 hysterische Frauenzimmer eine Versammlung unter dem Vorsitz von Frau Lucy Wilhoit ab, die gestern dabei behilflich war, zwei Wirthschaften zu demoliren. Die Präsidentin forderte die Anwesenden auf, wenn nöthig mit Einsetzung ihres Lebens, jede Wirthschaft hier zu zerstören. Das Gesetz könne ihnen nichts anhaben, denn die Rednerin sei schon nach wenigen Stunden wieder aus der Haft entlassen worden. Das berüchtigte Frauenzimmer Nation will in jeder Stadt von Kansas Klubs organisiren, deren Zweck die Demolirung von Wirthschaften sein soll. Henry Schweitzer, dessen Wirthschaft demolirt worden ist, hat gegen Frau Nation, Frau Wilhoit und andere Frauenzimmer ihres Schlages, die sich an den Ausschreitungen betheiligten, Verhaftsbefehle wegen „Riots" erwirkt.

Einbruch im Steueramt.

Peoria, Ill., 26. Jan. Der Geldschrank im Bureau des hiesigen Binnensteuer-Einnehmers wurde heute Morgen von Einbrechern gesprengt, und dieselben stahlen eine Anzahl Kriegssteuermarken, deren Werth noch nicht festgestellt werden konnte, jedenfalls aber Hunderttausende von falls aber mindestens Hunderttausend Destillerien wegen wird im hiesigen eine größere Binnensteuer entrichtet, als in irgend einem anderen Dirikt des Landes.

Drei Kinder verbrannt.

Kansas City, 26. Jan. Die drei Kinder von S. N. McCarthy, dem Hausmeister eines Office-Gebäudes im unteren Theil der Stadt, verloren heute bei dem Brande ihres väterlichen Hauses, in einem der Vorstädte gelegen, ihr Leben. Die Kinder, zwei Töchter im Alter von 18 und 14 Jahren, sowie ein 10jähriger Junge, schliefen im oberen Stockwerk und konnten sich nicht mehr retten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Nagasaki: Port Albert von Manila, nach Seattle.
Liverpool: Corinthian nach Halifax und Portland.
Moville: Astoria von Glasgow, nach New York.
Liverpool: Cymric nach New York.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Nicht gefährdet.

Warren, O., 26. Jan. Eine Depesche von Alex Campbell, einem Vetter von Präsident McKinley, meldet, daß die Dawes-Kommission, welche bis zum Zweck der Abschätzung von Land im Indianer-Territorium befindet, unter ausreichendem Schutz steht und nicht gefährdet ist. Campbell erklärt ferner, daß die Berichte von dem Indianer-Aufstand übertrieben seien.

Muskogee, J. T., 26. Jan. Nach den neuesten Nachrichten befindet sich eine Bande von 300 bewaffneten Indianern bei Bush Hill, wo sie einen Kriegsrath abhalten. Die Bundestruppen haben in Henrietta ihr Lager aufgeschlagen, werden aber heute die Deep-Fork-Region erreichen. Man fürchtet, daß es zu einem allgemeinenAufstand der Creeks, Uchees und Chocktaws kommen wird.

Gubbins ist Präsident.

Milwaukee, 26. Jan. George P. Gubbins von Chicago ist heute mit 33 Stimmen Mehrheit zum Präsidenten der „Bricklayers & Masons International Union of America" erwählt worden. Sein Gegenkandidat war William Klein von New York. Die Wahl von Gubbins wird als ein entschiedener Sieg des Westens über den Osten betrachtet.

Lokalbericht.

Leidet an Morphium - Vergiftung.

Der Zimmermann und Bauunternehmer Wm. Beach, ein 60 Jahre alter Mann, wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 377 Washington Straße, bewußtlos im Bette liegend vorgefunden. Ein sofort herbeigerufener Arzt, dem es nicht gelang, den Patienten in's Bewußtsein zurückzurufen, veranlaßte dessen Ueberführung nach dem Countyhospital, wo die ihn behandelnden Aerzte das Leiden des Patienten als Morphiumvergiftung bezeichneten. Beach, dessen Werkstätte sich im Gebäude Nr. 301 Madison Straße befindet, logirte schon seit sechs Jahren bei J. M. Wilson. Er schien sich bester Gesundheit zu erfreuen, ließ sich aber gestern nicht blicken. Wilson stellte, über das Ausbleiben des Zimmermiethers beunruhigt, auf eigene Faust eine Untersuchung an, die darin resultirte, daß Beach schwer erkrankt aufgefunden wurde.

Weiterer Blatternfall.

Der 56jährige Albert Crowe, der im Logirhause Nr.279 Clark Str. wohnte, meldete sich heute früh in der Revierwache an Harrison Str. blatternkrank. Dr. Hunt stellte fest, daß die Angaben des Patienten auf Wahrheit beruhen, und Crowe wurde infolgedessen unverzüglich nach dem Isolirhospital geschafft. Während der Kranke in der Revierwache, in einem neben Richter Martins Gerechtigkeitsmühle gelegenen Zimmer untersucht wurde, verlegte Richter Martin das Feld seiner Thätigkeit nach dem Gerichtssaale seines Kollegen Prindiville.

Jäher Tod.

Der Arbeiter Julius Geski, No. 8706 Erie Ave., wurde heute Morgen auf den Höfen der Illinois Steel Company durch einen Zug überfahren und auf der Stelle getödtet. Er bediente, auf einem Waggon stehend, eine Dampfschaufel, als sich der Zug plötzlich in Bewegung setzte. Die Folge war, daß Geski unter die Räder fiel, unter denen er sein Leben aushauchte. Seine sterbliche Hülle wurde nach der Leichenhalle No. 9126 Commercial Ave. geschafft.

* Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist das Wasser aus der Pumpstation an Chicago Avenue heute genießbar, das aus allen anderen Stationen gut.

* Richter Martin verschob heute das Verhör von R. J. Hayes, der angeklagt ist, Michael Delaney um einen beglaubigten Check über $4500 begaunert zu haben, auf den 30. Januar.

* George Martin, der in einem billigen Logirhause an Clark Str. wohnte, meldete sich heute Mittag im Polizei-Hauptquartier blatternkrank. Die Diebesfänger suchten in wilder Hast das Weite und Martin begab sich nach dem Gesundheitsamt, aus dem gleichfalls Alles, was Beine hatte, flüchtete. Der Patient wurde eingeschlossen und später nach dem Isolir-Hospital geschafft. Die Räume, in welchem sich das Gesundheitsamt befindet, wurden gründlich desinfizirt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schneegestöber und möglicherweise Regenschauer heute Abend; morgen im Allgemeinen schön, bei geringer Temperaturveränderung; Minimaltemperatur während der Nacht wahrscheinlich einige Grade unter dem Gefrierpunkt; starke südliche Winde, die während der Nacht nach Nordwesten umschlagen.

Illinois: Regen oder Schnee heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; geringer Wechsel in der Temperatur; starke südwestliche Winde.

Indiana: Regen oder Schnee heute Abend; wärmer im südlichen Theile; morgen aufklärend; lebhafte südliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen.

Missouri: Schneegestöber oder Regenschauer in den östlichen und südlichen Theilen heute Abend; morgen klar und etwas kälter; südwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Regen oder Schnee heute Abend und muthmaßlich auch morgen; wärmer in den östlichen und mittleren Theilen; starke südliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 25 Grad; Nachts 12 Uhr 23 Grad; Morgens 6 Uhr 24 Grad; Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Bleiben auf dem Posten.

Sämmtliche Beamten des Baugewerkschafts-Rathes wiedergewählt.

In der gestern vom Baugewerkschaftsrath abgehaltenen Geschäftsversammlung sind die bisherigen Beamten der Körperschaft sämmtlich wiedergewählt worden, Präsident W. Schardt, der die Kandidatur nicht zum zweiten Male annehmen wollte, ließ sich durch Zureden seiner Kameraden vom Gewerkverein der Zimmerleute doch bewegen, auf dem Posten zu bleiben. Die anderen wiedergewählten Beamten sind: Vizepräsident, Edward Ryan, von den Bauschmieden; Sekretär, C. A. Davis, von den Hebekrahn - Maschinisten; Schatzmeister, Alexander McDonald, von den Stubenmalern; Vorleser, J. J. Fitzgerald, von den Kesselschmieden; Ordnungshüter Thomas Hayes, von den Steinschleifern; Mitglieder des Aufsichtsrathes: John M. Weil, von den Tapezierern; M. J. Cummings, von den Marmorhauern; S. Rebora, vom Handlanger-Verband der Mosaikleger. Direktoren: C. D. Wheeler, von den Bauklempnern; Wm. Pease, von den Fahrstuhlbauern, und Math. O'Hare, von den Marmorschleifern.

Sekretär Davis berichtete, daß der Finanzenstand des Baugewerkschaftsrathes vorderhand noch ein recht günstiger sei. Die Beiträge, welche die einzelnen Fachverbände an die Zentralkörperschaft abzuliefern hätten, und Bezüge aus anderen Einnahmequellen ermöglichten es dieser, nicht nur allen ihren laufenden Verbindlichkeiten nachzukommen, sondern auch noch einen monatlichen Ueberschuß von $100 für andere Zwecke zu erzielen.

Präsident L. R. Thomas vom Nationalverband der Modellbauer befindet sich in der Stadt, um die am 1. Februar ablaufenden Kontrakte mit 27 hiesigen Firmen zu erneuern und die neunstündige Arbeitszeit, welche den Arbeitern in diesen Kontrakten zugestanden wird, in Zukunft auch solchen Verbandsmitgliedern zu sichern, die in anderen Betrieben beschäftigt sind.

* * *

Richter Tuley wies heute die Geschworenen in dem, auf Betreiben von Frank L. Davis, gegen Mitglieder der Mosaikarbeiter - Union eingeleiteten Verschwörungs-Prozeß an, die Angeklagten freizusprechen. Der Richter erklärte, die in den Zirkularen, welche die Angeklagten ausgesandt haben, enthaltenen Angaben hätten zugestandenermaßen nur einen wirklichen Sachverhalt geschildert. Die Bekanntgebung von Thatsachen aber, möge sie noch so schädigend wirken, sei nicht gesetzwidrig.

Wurde gerupft.

In einer Wirthschaft an der State Straße, zwischen Harrison und Polk Straße, wurde vorgestern Abend der Minen-Ingenieur James Carlson aus Butte, Colorado, von Frauenzimmern um $300 erleichtert. Als der Theilnahme an dem Diebstahl verdächtig, wurden Nellie Smith, Tillie Anderson und Mary Allen, Stammgäste des fraglichen Lokals, verhaftet und heute dem Richter Martin vorgeführt. Der Kadi verschob das Verhör der Angeklagten auf Montag und stellte sie bis dahin unter je $500 Bürgschaft. Sergeant O'Byrne, der nebst zwei Geheimpolizisten mit der Aufarbeitung des Falles betraut wurde, ist zu der Ansicht gelangt, daß Carlson gar nicht beraubt wurde, während Carlson betheuert, daß er die Wahrheit sagte.

Fand keinen Glauben.

Vor Kriminalrichter Smith versuchte heute Wm. Mulvihill, der sich schuldig bekannt hatte, an einem räuberischen Ueberfall auf den Schankwirth Koch, No. 343 W. 37. Str. betheiligt gewesen zu sein, vergeblich, seinen Mitangeklagten Dennis Connors loszueisen. Er schwor Stein und Bein, daß er Connors im Gefängniß zum ersten Male in seinem Leben gesehen habe. Da er aber den Richter schon in anderer Beziehung anzulügen versucht hatte, — er hatte behauptet, erst 20 Jahre alt zu sein, während er bereits 24 Winter erlebt hat — so schenkte derselbe ihm keinen Glauben. Wie Mulvihill, so wurde auch Connors zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

Unter Anklage.

Von den Großgeschworenen wurden heute Mordanklagen bestätigt gegen F. A. Hudson, der am 26. November die Belle Walker getödtet haben soll, und gegen Leo Aberton und John Christopher, welche für das am 4. Januar erfolgte Ableben des Edward Erickson verantwortlich gemacht werden. Niedergeschlagen wurde die Anklage gegen Arthur Albertson, der von der Coroners-Jury der Tödtung seines Burders Albert geziehen worden ist.

* In seiner Wohnung, No. 45 91. Straße, erlag gestern Abend der 24 Jahre alte Nikolaus Lenz den Verletzungen, die er während der Arbeit in den Werkstätten der „Illinois Steel Company" in South Chicago wenige Stunden vorher erlitten hatte. Er war damit beschäftigt, ein schweres Stück Eisen in die Höhe zu winden, als die Kette riß und die Metallmasse auf ihn herabfiel.

Neue Nummern.

Am Montag werden die Aldermen im Stadtrath zum ersten Male nach der neuen Wardeintheilung aufgerufen.

Im Stadtrath dürfte es übermorgen bei den Namensaufrufen Konfusion geben. Dieselben werden nämlich von jetzt an nach der neuen, Carey'schen Wardeintheilung vorgenommen werden. Alderman Edward J. Novak, der bisher von seinem Namensvetter Anton durch den Zusatz „8. Ward" unterschieden wurde, ist jetzt der Novak aus der 10. Ward, die bisher besagter Namensvetter vertrat. Anton Novak ist jetzt ein Vertreter der 11. Ward. Der eine Blake und der eine Brennan haben ebenfalls neue Nummern erhalten. Freeman K. Blake bleibt Vertreter der 26. Ward und John J. Brennan ist nach wie vor der Brennan von der 18. Ward. Michael H. Blake aber, der bisher die 5. Ward vertrat, ist jetzt in der 7. Ward und Brennan, von der 10. Ward, vertritt von jetzt an die 12. Die von den Aldermen Nelson und Mavor vertretene Ward ist aus der 32. zur 6. geworden, die 34. zur 7. und die 33. zur 8. Die zweite Ward hat bis auf Weiteres statt der üblichen zwei Vertreter vier: Pike, Thompson, Alling und Dixon. Die 24. Ward erfreut sich einer gleich starken Vertretung, und die 10., sowie die 19. Ward verfügen über je drei Aldermen, während die 7., 11., 12., 13., 30., 31. und 33. Ward sich mit je einem Vertreter zu begnügen haben.

Zur größeren Armee.

Hilfs-General-Adjutant Partridge, vom Illinoiser Staatsverbande der Grand Army of the Republic, berichtet, daß der Verband hier im Staate im vergangenen Jahre 720 Mitglieder durch den Tod verloren hat. Die Zahl der Sterbefälle ist größer als je gewesen und bezifferte sich auf 3 Prozent der Mitgliederschaft. Die Erscheinung ist indessen nur eine naturgemäße und wird sich von nun an wahrscheinlich noch verstärken.

Belebendes Salz.

Im Polizeigericht des Schlachthausreviers wurde heute ein gewisser John Robden, der gestern wegen Bedrohung und Mißhandlung seiner Familienangehörigen dingfest gemacht worden war, ohnmächtig, als der Kadi ihn zu einer Ordnungsstrafe von $10 verurtheilte. Ein auf dem Gebiete der modernsten Heilkunde bewanderter Polizist brachte den Biederen wieder zum Bewußtsein, indem er ihm ein Glas Salzwasser in den Schlund goß.

Interessante Zahlen.

Polizeichef Kipley hat dem Mayor auf dessen Wunsch eine Liste der im vergangenen Jahre in den sieben größten Städten des Landes vorgenommenen Verhaftungen unterbreitet, wie folgt:

Stadt:	Bevölkerung	Zahl der Verhaftungen	Prozentsatz
New York	3,437,202	132,805	3 7-8
Chicago	1,698,575	70,438	4 1-7
Philadelphia	1,293,697	65,630	5 1-14
St. Louis	575,238	24,420	4 1-4
Boston	560,892	33,655	6
San Francisco	342,782	26,488	7 2-3
Cincinnati	325,902	13,291	4 1-33

Verschärfung der Prohibition.

Korporationsanwalt Walker hat auf eine Anfrage des Stadt-Einnehmers Brandecker das Gutachten abgegeben, daß es unzulässig sei, im Prohibitions-Distrikt Hyde Park Geschäfte für den Großhandel mit Spirituosen zu lizensiren.

Müssen die Kosten tragen.

Richter Waterman entschied heute, daß die Gerichtskosten, welche durch die verschiedenen Einhaltsverfahren verursacht worden sind, die von der Stadtverwaltung angestrengt wurden, um Geldverleiher an der Einziehung der Gehälter von städtischen Angestellten zu verhindern, von den betreffenden Geldverleihern zu tragen sind.

* Das Verhör von Edward Curran, der beschuldigt wird, im Verein mit anderen Straßenräubern Harry Silverman an Halsted und 18. Str. überfallen, mißhandelt und um $10 beraubt zu haben, wurde heute von Richter Sabath auf den 2. Februar verschoben.

* Die 63jährige Frau Margaret Laab brach gestern Nachmittag auf dem Hofe ihrer Wohnung, No. 1032 W. Taylor Str., während sie mit dem Füttern ihrer Hühner beschäftigt war, todt zusammen. Es wird vermuthet, daß ein Herzschlag ihrem Dasein ein jähes Ziel setzte.

* In Evanston wird am Mittwoch im Rathhause die Zivildienst-Prüfung von Bewerbern um Anstellung bei der Polizei oder bei der Feuerwehr der Vorstadt stattfinden. Auch die Stellung eines Boten und eines Assistenten in der öffentlichen Bibliothek sind auf diesem durch die Zivildienst-Ordnung vorgeschriebenen Wege neu zu besetzen.

* Der 24jährige Arbeiter Stanley Dudek, No. 24 Fay Str., starb gestern Abend im County-Hospital am Kinnbacken-Krampf. Er hatte sich am 31. Dezember die Füße erfroren, und da er es unterließ, rechtzeitig die Hilfe eines Arztes in Anspruch zu nehmen, stellte sich Blutvergiftung ein, die einen Kinnbacken-Krampf und schließlich den Tod zur Folge hatte.

Omega Oil

Wie es aussieht

Hier ist eine Abbildung, welche zeigt, wie Omega Oel in der Apotheke aussieht. Der Umschlag auf der Außenseite der Flasche ist immer grün bedruckt. Die Handels-Marke ist ein Blatt, wie man auf der Abbildung ersehen kann, mit diesen Worten darauf gedruckt: „Omega Oil. It's Green.“ Unten, am Boden trägt es die Unterschrift von Higinio Espinosa, welche eine Garantie bietet, daß der Inhalt der Flasche echt ist. Nie, unter keinen Umständen kauft ein Liniment, außer denn dieses Handels-Marke befindet sich auf dem Umschlag. Kauft nie wieder bei einem Apotheker, welcher Euch etwas anderes zu verkaufen versucht, wenn Ihr Omega Oil verlangt. Hütet Euch vor alle anderen Oele, die zusammengemischt sind, um Euch zu täuschen. Kauft nur in Läden, wo Ihr das von Euch Verlangte erhaltet. Omega Oil beseitigt alle Schmerzen im Rücken, in den Schultern, Armen, Ellbogen, Handgelenken, Beinen, Knieen, Knöcheln und Füßen. Es ist gut für alles, für das ein Liniment gut sein sollte. Reibt es gut und tüchtig ein und die Schmerzen werden bald aufhören.

Alle Apotheker verkaufen Omega Oel, oder sie können es Euch von irgend einem ihrer Wholesale-Händler besorgen lassen. Falls Euer Apotheker Euch dieses Liniment, welches Schmerzen beseitigt, nicht verkaufen will, so schickt Euch die Omega Chemical Co. 257 Broadway, New York, eine Flasche portofrei per Post nach Empfang von 50c in Baar, Money Order oder Briefmarken.

Man beachte:

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank** Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften
Vollmachten

unsere Spezialität.

In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,690 Erbschaft[illegible] regulirt und eingezogen. — Vorschüsse ertheilt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste“, nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel, Postzahlungen. Fremdes Geld. General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.

Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.

Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und südlichen Cars.

Schiffskarten

nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten konsularisch ausgestellt.

Erbschaften prompt eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm.

Cie. G'le Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.

71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

Kohlen!

Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!

Economy Lump / Economy Egg / Economy Nut — $3.25 p. Tonne

Beste Qualität. Volles Gewicht.

ALWART BROS.,

Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearborn Str. Telephon: Harrison 1260.

Yard-Offices: 278 Dayton Straße; Telephon North 28. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon N. W. 18.

„El Erato“ und „Ogden“,

echte Havana-Zigarren, von Kennern bevorzugt.

GUSTAVE A. MUELLER,
1644 N. Halsted Str.
Telephon: L. V. 463.

Finanzielles.

Zu verkaufen!

1,000 Aktien 7% garantirte Anlage; Gesellschaft, die die Garantie übernimmt, hat über $7,800,000 Bestände.

Wegen weiterer Einzelheiten spreche vor bei **MILLARD & DUNN,** 8. Floor, Marquette Bldg., Stadt.

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.

Hypothekenbank,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs,
E. R. Haase, Sekretär.

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen! Zu besten Zinsraten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

L. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hillgbrand, Notary Public.

A. Holinger & Co.,

Hypotheken-Bank,

165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.

Geld zu 5, 5½ und 6 p.Ct. auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.

WESTERN STATE BANK

Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Hypotheken zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.

Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum.

Goldzier, Rodgers & Froehlich,

Advokaten,

820 Chamber of Commerce,
LA SALLE & WASHINGTON STR.
Tel. Main 3100.

Lokalbericht.

Wollen nicht warten.

Die Mitglieder des stadträthlichen Justiz-Ausschusses befürworten Einberufung eines Verfassungskonvents.

County-Kommissäre entschließen sich schweren Herzens zu einem Opfer.

Starke Hebung der Impfindustrie.

Der Schulrath verpachtet das Armory-Grundstück an Rand, McNally & Co.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern einhellig beschlossen, zu empfehlen, daß die Staats-Legislatur ersucht werden möge, dem Volke die Frage der Einberufung eines Verfassung gebenden Konventes zur Urabstimmung zu unterbreiten. Die Richter Tuley und Hanecy, welche eingeladen worden waren, der Komite-Sitzung beizuwohnen und den Mitgliedern mit weisem Rathe an die Hand zu gehen, fanden sich nicht ein, sondern ließen sich wegen Ueberbürdung mit dringenden Amtsgeschäften entschuldigen. Da es bekannt war, daß die beiden rechtsgelehrten Herren in der Frage entgegengesetzte Standpunkte einnehmen — Richter Hanecy hält die Einberufung eines Verfassungs-Konventes für nothwendig, Richter Tuley glaubt, ein einfacher Zusatz zur Verfassung würde genügen, um die Stadt aus ihren Verlegenheiten zu befreien — so wurde ihre Abwesenheit nicht sehr schmerzlich empfunden. An ihrer Stelle hatten sich als Rathgeber Sekretär Wm. Horace Brown von der Civic Federation, die Aldermen Goldzier, Smulski und Werno, die Anwälte Edward Maher und C. L. Bonney, sowie der Abgeordnete Dennis Sullivan eingefunden. — Herr Brown warnte vor dem Verfassungs-Konvent. Die New Yorker, sagte er, hätten damit üble Erfahrungen gemacht. Der Verfassungs-Konvent, in welchem, da seine Mitglieder auf Grund einer früheren Bezirkseintheilung erwählt wurden, die Vertreter der Land-Distrikte in der Mehrheit waren, hätte das Vertretungsrecht der großstädtischen Bevölkerung beschnitten, so daß die Stadt New York, auch wenn sie innerhalb ihres Gebietes mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Staates vereinigen sollte, in der Legislatur nicht mehr als ein Drittel der Stimmen kontrolliren könnte. Der Abgeordnete Sullivan machte darauf aufmerksam, daß mit der Einberufung eines Verfassungs-Konventes ohnehin werde gewartet werden müssen, bis über die geplante Verschmelzung der städtischen mit der County-Verwaltung und über die Abschaffung der Township-Grenzen innerhalb Chicagos abgestimmt sein würde, wenn anders man nicht das Nächstliegende außer Acht lassen, auf die erstere Abstimmung überhaupt Verzicht leisten und Gefahr laufen wolle, sich in der zweiten Frage einer Ablehnung auszusetzen.

Trotz dieser Abmahnungen entschied das Komite sich für das Gesuch um Einberufung des Verfassungs-Konventes, und zwar hauptsächlich, weil die Aldermen Goldzier und Smulski auf die finanzielle Nothlage der Stadtverwaltung hinwiesen, welcher nur ein Ende gemacht werden könnte, wenn der Stadt die Berechtigung zugestanden würde, ihre Schuldenlast zu vergrößern. Ald. Smulski sprach sich in dieser Verbindung sehr hoffnungsvoll betreffs der Sinnesart aus, die unsere Enkel entfalten werden. Dieselben, versicherte er, würden sich's zu einem Vergnügen und zu einer Ehre anrechnen, die Schulden abzahlen zu dürfen, die wir machen sollten, um die Stadt zu verbessern und zu verschönern.

* * *

Wegen eines technischen Fehlers in dem Gesuch, welches die Westseite-Parkverwaltung bei Richter Hanecy eingereicht hat, um die Erlaubniß zur Fertigellung des Southwestern Boulevard zu erlangen, hat dieses Gesuch gestern vorläufig zurückgezogen werden müssen. In den ursprünglichen Kostenvoranschlägen, welche für die Verbesserung gemacht worden sind, waren die Kosten mit $141,000 angegeben worden, nachträglich hatte die Behörde diesen Betrag aber noch um $8,602.57 erhöht, wozu ihr nicht die Berechtigung zugestanden hat.

* * *

Col. Burke ist gestern von der Zivildienst-Kommission für von dem stellvertretenden Ober-Bauinspektor gegen ihn wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung erhobenen Anschuldigungen hin bis auf Weiteres vom Dienste suspendirt worden. Er sagt, daß Herrn McGann's Vorgehen gegen ihn lediglich auf Anfeindungen von Kontraktoren zurückzuführen sei, denen er, Burke, zu genau auf die Finger gesehen hätte. Col. Burke findet es sehr sonderbar, daß ein Gesuch um $70,000 für den Bau von Abzugskanälen, welches die Behörde für lokale Verbesserungen, an deren Spitze Herr McGann steht, gutgeheißen hatte, von Herrn McGann nachträglich, und zwar auf Veranlassung des Ald. Fowler, vetirt worden ist.

* * *

Die Mitglieder des countyräthlichen Finanz-Ausschusses haben sich nach langem Sträuben endlich doch dahin entschieden, daß auch die Rathsherren selber einen Theil ihres Gehaltes opfern sollen, um die Verwaltungskosten des County herabzumindern. Sie werden empfehlen, daß der Countyrath im Laufe des Jahres für längere Zeit Ferien machen und für die Dauer der Ferien auf Gehalt Verzicht leisten solle. Von einer Beschneidung der Assessoren- und der Revisoren-Gehälter hat man, da dieselben durch Gesetze fixirt sind, Abstand genommen. Das Gehalt des Sekretärs der Revisionsbehörde ist aber ohne gesetzliche Schutzwehr, und deshalb will man Herrn Hertz sein Einkommen von $6000 auf $3500 schmälern. — Der Finanz-Ausschuß wird seine Berathungen noch während der ganzen kommenden Woche fortsetzen, hofft aber, dem Plenum die Budget-Vorlage am 4. Februar unterbreiten zu können.

* * *

Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes ist ebenfalls eifrig mit der Durchberathung des Budgets beschäftigt. Auf Ersuchen des Mayors wurde der vom Stadtkämmerer gestrichene Posten von $20,000 für den Bau eines Asyls für Obdachlose wenigstens zur Hälfte wieder in die Vorlage eingeschaltet. Der Kanalisirungs-Fonds wurde um $800,000 erhöht, um noch für dieses Jahr die Fertigstellung der Abschnitte G und H des Systems von Fangkanälen zu ermöglichen, die längs des Seeufers angelegt werden sollen. Auch für baldige Vollendung des Schwemmkanals unter der 39. Straße soll gesorgt werden.

Gesundheits-Kommissär Reynolds meldete dem Komite, daß die Bekämpfung der Blatterngefahr seitens des Departements diesem im Laufe dieses Monats Extrakosten im Betrage von $25,000 verursache. Im Februar würde muthmaßlich zu demselben Zweck mindestens der gleiche Betrag aufgewendet werden müssen. Dr. Reynolds glaubt, daß es nothwendig werden wird, das Isolir-Hospital durch einen temporären Anbau zu vergrößern, sodaß mindestens 250 Patienten Aufnahme in der Analt finden könnten. — Der Kommissär hat die Leiter von Geschäftshäusern und Fabriken benachrichtigt, daß sie unter den obwaltenden Umständen durchaus berechtigt sein würden, Angestellte, die sich nicht der Impfung unterziehen, dieserhalb aus dem Dienst zu entlassen. Polizei-Chef Kipley, Polizei-Sekretär Martham und Hilfs-Sekretär Smith ließen die vielfach so gefürchtete, aber im Grunde genommen harmlose Operation gestern an sich vornehmen. Geimpft wurde gestern unter Anderen auch das gesammte Personal der Ersten National Bank, vom Präsidenten Forgan bis herab zum letzten Nachtwächter. Der Konkurrenz des Gesundheitsamtes ungeachtet, welche das Impfen kostenfrei besorgt, machen auch die privaten Aerzte gegenwärtig glänzende Impfgeschäfte.

* * *

Auf Ersuchen von Frau Theodor Thomas, der Präsidentin des Thierschutz-Vereins, gibt Polizei-Chef Kipley in der neuesten Nummer des Polizei-Bulletins eine illustrirte Anleitung, wie man ein Pferd am sichersten und raschesten durch einen Revolverschuß tödten könne. Der Schuß muß die Mitte zwischen der Stirn des Thieres treffen und in schräger Richtung von oben abgegeben werden.

„Klarer Verstand ist der Meister des menschlichen Lebens,“ und eine gute Probe natürlichen Verstandes ist der Gebrauch von

SAPOLIO

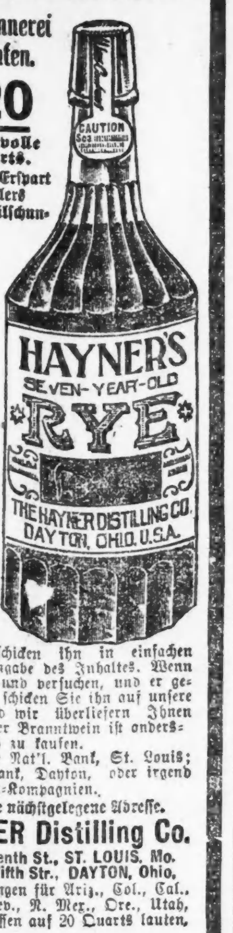
Es ist ein compactes Stück Putzseife.

REINER WHISKEY

Direkt von der Brennerei zum Konsumenten.

$3.20 vier volle Quarts.

Expreß bezahlt. Erspart des Zwischenhändlers Profit. Macht Fälschungen unmöglich.



Seit dreißig Jahren haben wir den besten Whiskey gebrannt u. direkt an Konsumenten verkauft. Wir haben Tausende von Kunden in jedem Staate u. wünschen mehr, darum machen wir die folgende

Offerte:

Wir schicken Ihnen vier volle Quart-Flaschen von Hayner's Sieben Jahre alten doppelt Kupfer destillirten Rye für $3.20, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachen Packeten, ohne Angabe des Inhalts. Wenn Sie ihn erhalten und probiren, und er gefällt Ihnen nicht, schicken Sie ihn auf unsere Kosten zurück und wir überliefern Ihnen Ihre $3.20. Solcher Branntwein ist anderswo nicht unter $5 zu kaufen.

Referenzen: State Nat'l Bank, St. Louis; Third Nat'l Bank, Dayton, oder irgend eine der Expreß-Kompagnien.

Schreibt an die nächstgelegene Adresse.

The HAYNER Distilling Co.

305-307 S. Seventh St., ST. LOUIS, Mo.
226-232 West Fifth Str., DAYTON, Ohio.

P. S.—Bestellungen für Ariz., Col., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo., müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.

Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hat gestern das Pachtangebot angenommen, welches die Firma Rand, McNally & Co. auf das Grundstück an der Ecke von Harrison und La Salle Straße macht, auf welchem jetzt die Armory-Polizeistation steht. Die Firma wird für die Benutzung des Platzes eine durchschnittliche jährliche Bodenrente von $18,000 zahlen und so rasch wie möglich mit einem Kostenaufwande von mindestens $400,000, einen modernen Hochbau darauf errichten. — Auf Ersuchen einer Delegation von Zöglingen der Schule wurde beschlossen, durch Auffüllung eines brach liegenden Platzes neben der Lewis-Champlin-Schule einen Spielplatz zu schaffen. — Schul-Superintendent Cooley befürwortet, daß die Bibliotheksbehörde Ablieferungs-Stationen in den öffentlichen Schulen einrichten solle. — Der Schulrath steht, um seinen Angestellten die Gehälter für den laufenden Monat auszahlen zu können, wegen einer Anleihe von $600,000 in Unterhandlung, für deren Betrag er Anweisungen auf die Steuereinkünfte ausstellen wird. — Vom 26. bis zum 28. Februar wird hier eine Konvention von Schul-Superintendenten stattfinden.

Die Hausdiener der öffentlichen Bibliothek beklagen sich, daß sie auch an Sonn- und Feiertagen im Dienst sein und, ohne Vergütung dafür zu erhalten, häufig Ueberzeit arbeiten müssen.

Richter Waterman hat es abgelehnt, die städtische Zivildienst-Kommission durch einen Einhaltsbefehl an der Bewerthung der Prüfungs-Arbeiten zu verhindern, welche neuerdings von Polizeileutnants-Aspiranten geliefert worden sind. Vor einem anderen Richter ist ein Mandamus-Verfahren im Gange, durch welches die 47 Polizeibeamten, welche die erste derartige Prüfung bestanden haben, die aber seither für ungiltig erklärt worden ist, ihre vermeintlichen Rechte zu wahren versuchen.

Erfahrung und Tüchtigkeit.

Im Hochschulgebäude an der West Division Str. schwitzten heute 217 Polizeibeamte, die sich dort zur Leutnantsprüfung eingefunden hatten, im Examen. Die Zivildienstbehörde hat übrigens auf Vorstellungen hin, die ihr vom Mayor und vom Polizeichef gemacht worden sind, alten, erfahrenen Beamten die Ablegung des Examens wesentlich erleichtert, indem sie es ihnen ermöglicht hat, auf Tüchtigkeit im Dienst und bewiesene Umsicht hin sechzig Punkte zu erlangen. Für Fertigkeit im Rechnen und in schriftlichen Arbeiten sollen den Prüflingen höchstens je zehn Punkte zugestanden werden und zwanzig Punkte für den Nachweis gründlicher theoretischer Kenntniß der mit dem Amte verbundenen Pflichten.

* Ralph Pressy, von Nr. 8757 Superior Avenue, wurde heute von Richter Callahan wegen unordentlichen Betragens um $25 gestraft, der 13jährige Le Roy Bisby aber dem Jugendgericht überwiesen. Pressey soll den Knaben verführt haben, mit ihm Schnapsreisen zu unternehmen, und er soll ihn dann trunken gemacht haben.

Allgemein beliebt.

Ein Mittel für die Heilung von Hämorrhoiden, welches wunderbaren Erfolg zu verzeichnen hat.

Es gibt viele populäre Medizinen, die in jedem Haushalt Amerikas bekannt sind.

Es gibt Blutreinigungsmittel, Nervenstärkungsmittel, Kopfweh-Mittel, Dyspepsia-Mittel und Hustenmittel, die in jeder Apotheke verkauft werden.

Aber alle diese müssen ihre Popularität mit vielen Rivalen theilen, kein einziges Mittel hat das Feld für sich selbst, mit der einzigen Ausnahme von Hämorrhoiden-Mittel, denn es ist Thatsache, daß es nur ein Hämorrhoiden-Mittel gibt, das in Betracht gezogen werden kann, einen nationalen Ruf zu besitzen ohne irgend einen Rivalen zu haben und dieses, worauf wir hinweisen, ist die Pyramid Pile Cure, welche seit sieben Jahren wegen ihrer außergewöhnlichen Vozüge sich allmälig im Publikum eingebürgert hat, so daß es von Maine bis Californien und von Manitoba bis zum Golf von Merito bekannt geworden ist.

Es ist wahr, daß es viele Hämorrhoiden-Mittel gibt, die einen kleinen lokalen Ruf besitzen für ein oder zwei Jahre, aber die Pyramid Pile Cure hat alle diese schnell aus dem Felde geschlagen und behauptet es jetzt wirklich ganz allein, wenn etwas wie nationale Beliebtheit in Betracht gezogen wird.

Die Erklärung ist einfach. Es ist, weil Hämorrhoiden in keinem Sinne ein eingebildetes Leiden sind, welches eine Brotpille oder eine einfache Salbe oder Einreibung heilen kann, sondern ein hartnäckiges, schmerzhaftes und oft gefährliches Leiden, und ein Heilmittel, das zufrieden stellen soll, muß unbedingt und augenscheinliche Vorzüge besitzen. Jemand, der an Hämorrhoiden leidet, versucht es nicht monatelang mit einem Mittel; es muß Erleichterung und in kurzer Zeit eine Heilung verschaffen oder es wird verworfen.

Die schlimmsten Fälle von Hämorrhoiden erhalten durch die erste Anwendung von Pyramid Erleichterung, und da sie in Zäpfchen-Form, heilt sie ohne in die regelmäßigen Berufszpflichten störend einzuwirken.

Mediziner wenden sie an, weil sie es einer wundärztlichen Operation vorziehen, weil sie sicherer ist, vollständig schmerzlos und die Kosten sehr gering sind, da alle Apotheker die Pyramid Pile Cure zu 50c verkaufen.

Falls Ihr an irgend einer Form Hämorhoiden leidet, blutende, juckende oder hervorstehende, ein Versuch mit der Pyramid wird Euch heilen und Ihr werdet zu seinen Tausenden von Freunden zählen.

Schwächliche Mädchen.

Eltern, achtet auf die Gesundheit Eurer Töchter, wenn sie sich der gefährlichen Periode ihres Lebens nähern, wo sie sich vom Mädchen zur Jungfrau entwickeln. Hütet sie sorgfältig, denn ihre ganze Zukunft hängt von der Sorge ab, die Ihr ihnen zuwendet. Das System ist geschwächt durch die Veränderungen, welche vor sich gehen, und es ist häufig in diesem Alter, daß die tödtliche Schwindsucht sich ihrer Opfer bemächtigt.

Die Ursache der meisten Frauenkrankheiten kann auf diese kritische Periode im Leben des Mädchens zurückgeführt werden.

„Vor ungefähr zwei Jahren befand sich meine Tochter, welche damals in ihrem sechszehnten Jahre stand, in schlechter Gesundheit. Sie war blaß und dünn, ohne Stärke oder Lebenskraft, in der That, sie war, wie man sagt, gänzlich heruntergekommen. Wir waren sehr besorgt und ließen sie von den besten Aerzten behandeln. Sie studirten ihren Fall und obgleich sie alles nur Mögliche thaten, verschafften sie ihr keine dauernde Erleichterung. Der verstorbene Dr. Angel lenkte zuerst meine Aufmerksamkeit auf Dr. Williams Pink Pills for Pale People, und da meine Frau von ihnen als einem guten Anregungsmittel bereits gehört, so entschlossen wir uns, sie bei meiner Tochter zu versuchen. Wir thaten dies und fanden, daß nach kurzer Zeit der Hauptgrund ihrer Krankheit entfernt und es zeigte sich eine entschiedene Zunahme ihrer Gesundheit, ihrer Kräfte und ihres Gewichts. Viele Leute kaufen aber Medizin und nehmen einige Dosen davon. Wenn sie dann nicht gleich geheilt sind, werfen sie es als nicht gut bei Seite, oder nehmen sie nur ab und zu. Wir machten einen ehrlichen Versuch, unter genauer Befolgung der Anweisungen, und unser Vertrauen wurde belohnt, denn die Pillen erwiesen sich ihr von großem Nutzen. Ihre Wangen nahmen wieder ihre Farbe an, und sie fuhr fort, an Gewicht und Stärke zuzunehmen. Sie erfreut sich jetzt guter Gesundheit. Meine Frau Vertrauen haben zu Dr. Williams' Pink Pills for Pale People und sie als ein wunderbares Heilmittel anerkennen. Wir haben vielen Leuten von ihnen erzählt, und haben es gerne gethan.“

(Gez.) George Loucks, 91 Lincoln Ave., Cortland, N. Y.

Unterzeichnet und beschworen vor mir am 20. Juni 1900.

F. C. Parsons, Oeffentl. Notar.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

bei allen Händlern zu haben oder werden portofrei versandt nach Empfang des Betrages von 50c die Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 (nie lose oder beim Hundert. Man adressire an Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y.

Ohne Ansehen der Person.

Einbrecher plündern die Wohnung des Richters J. Hutchinson.

J. W. Hodgins sendet zwei Schnapphähne mit blutigen Nasen heim.

Während Richter Jonas Hutchinson und seine Angehörigen gestern das Abendessen im Speisesaal einnahmen, drangen Verandakletterer in die Wohnung, Nr. 3139 Calumet Ave. ein, und erbeuteten einen der Frau des Hauses gehörigen Seehundspelz, sowie mehrere Schmucksachen. Sie entkamen unbehelligt. Daß Einbrecher der Wohnung einen unerwünschten Besuch abgestattet hatten, stellte Jonas Hutchinson jr. um halb sieben Uhr fest, und er ist der Ansicht, daß er die Spitzbuben verscheuchte, da sie in der Eile einen Lederbeutel, der Schmucksachen von beträchtlichem Werth enthielt, übersahen. Nachbarn setzten den Richter später in Kenntniß, daß sie zwei verdächtige Kerle die Calumet Ave. in südlicher Richtung entlang laufen sahen. Das von Richter Hutchinson und Familie bewohnte Gebäude ist dreistöckig und hat eine Steinfront. Vor demselben befindet sich kein Rasenplatz und die breite Veranda, deren Dach sich 3 Fuß unterhalb des Fensterbrettes der zweiten Etage befindet, erstreckt sich bis an den Bürgersteig. Jonas Hutchinson jr. begab sich nach beendeter Mahlzeit nach der zweiten Etage, um sich für einen Besuch, den er einem Nachbar abstatten wollte, umzukleiden. Er bemerkte, daß das Fenster im Frontschlafzimmer offen stand, ahnte sofort, daß Einbrecher im Hause gewesen seien und benachrichtigte seinen Vater. Eine Inventar-Aufnahme ergab, daß die Diebe den Seeotterpelz im Werthe von $300, sowie eine Anzahl Schmucksachen von geringerem Werthe erbeutet, aber den Lederbeutel, der die werthvollsten Schmucksachen enthielt, übersehen hatten. Es wurde unverzüglich die Polizei in der Revierwache an Stanton Ave. in Kenntniß gesetzt, welche bisher vergeblich auf die Diebe fahndete.

* * *

Sergeant Bock vom Polizei-Hauptquartier verhaftete gestern Abend einen von zwei Einbrechern, die eine halbe Stunde vorher aus der Färberei von Markson Brothers, Nr. 549 W. Madison Str., zwei neue Ueberzieher, einen Anzug, ein Dutzend Paar Beinkleider und ein seidenes Hemde gestohlen hatten. Der Arrestant gab seinen Namen als Steven Foley an. Sein Kumpan wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

* * *

An die falsche Adresse kamen zwei Wegelagerer, die sich gelüsten ließen, gestern Abend J. W. Hodgins, No. 314 West Adams Str., an Peoria und Monroe Straße zu überfallen. Obgleich ihm die Banditen ihre Schießprügel auf die Brust setzten, kam Hodgins dem Befehl, die Hände hoch zu halten, nicht nur nicht nach, sondern bearbeitete den ihm zunächst stehenden Raubgesellen derartig nachdrücklich mit seinen Fäusten, daß es die Schnapphähne für gerathen hielten, einen schimpflichen Rückzug anzutreten. Sie entkamen, nachdem sie zuvor einen Schuß auf Hodgins abgegeben hatten, der aber glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Der Vorfall wurde in der Revierwache an der Desplaines Straße gemeldet, und mehrere Geheimpolizisten fahnden nun auf die Missethäter.

* * *

Während Frau Margaret Wilks gestern Abend in der Küche ihrer Wohnung im „Olinger“ Gebäude, 35. Str. und Indiana Ave., beschäftigt war, drangen Einbrecher in die Wohnung, plünderten dieselbe um Werthsachen im Betrage von $200, übersahen aber $80 in Geld. Sie bewerkstelligten unbehelligt ihre Flucht und brachten ihre Beute in Sicherheit.

* Richter Dunne ertheilte heute dem Rechtsvertreter der „People's GasLight & Coke Co.“ die Erlaubniß, das vollständige Protokoll der von ihm gepflogenen Verhandlungen dem Appellhof vorzulegen, der um Aufhebung des von Richter Dunne gegen die Gasgesellschaft erlassenen Einhaltsbefehls angegangen werden soll.

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.

Das Buch des Jahrhunderts. Prachtvoll illustrirt von 32 der größten Artisten der Welt.

Frei

an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Souvenir Fund“ interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von $1 aufw. berechtigen zu dem prächtigen Buch:

“Field Flowers”

in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch enthält eine Auswahl von Fields besten und repräsentativen Werken und ist zur Ablieferung bereit.

Wenn die größten Künstler der Welt nicht freiwillige Beiträge geleistet hätten, könnte das Buch nicht unter $7.00 hergestellt werden.

Der aufgebrachte Fond wird zur Hälfte an die Familie des verstorbenen Eugene Field vertheilt, die andere Hälfte zur Errichtung eines Monuments zum Andenken an den beliebten Poeten der Kinder verwandt. Adressirt:

Eugene Field Monument Souv. Fund

(Auch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. Wenn Ihr das Porto bezahlen wollt, schickt 10c. Erwähnt die „Abendpost“.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Klägliches Fiasko.

Drei Banditen, die heute früh W. G. Forkey, Nr. 428 Milwaukee Ave. wohnhaft, in räuberischer Absicht überfielen, erlitten ein klägliches Fiasko. Zwei von ihnen wurden verhaftet und nur der Dritte im Bunde entkam. Forkey wartete an Lake Str. und Ashland Ave. auf einen Straßenbahnwagen. Da es ziemlich kalt war, machte er sich alsbald auf die Strümpfe. Er hatte schon die Ashland Ave.-Brücke erreicht, als er wahrnahm, daß ihm drei Kerle folgten, die ihn an Huron Str. überholten. Hier setzte ihm einer der Raubgesellen einen Revolver auf die Brust und verlangte von ihm die Aushändigung seiner Baarschaft. Während Forkey noch zögerte, sich von den $100, die er bei sich hatte, zu trennen, erschien, von den Schnapphähnen unbemerkt, Polizist Valentine von der Revierwache an W. Chicago Ave., auf der Bildfläche, entriß dem Banditen die Waffe und schlug einen zweiten Räuber nieder. Der Dritte im Bunde gab Fersengeld. Valentine händigte den erbeuteten Revolver Forkey mit dem Ersuchen ein, die beiden Wegelagerer zu bewachen, und nahm dann die Verfolgung des Flüchtigen auf, der aber entkam, obgleich der Beamte ihm drei Kugeln nachsandte. Die beiden gefangenen Räuber, welche Forkey gezwungen hatte, die Hände hoch zu halten, wurden eingelocht. Sie gaben ihre Namen als Frank Nakarato und Tony Mowrow an.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

Verbotener Schankbetrieb.

Herr Wm. McCoy, Eigenthümer von McCoys Hotel und weiland Obmann der Grand Jury, welche unter Anderen auch den würdigen Frank Hall wegen „Haltens eines unordentlichen Hauses“ in Anklagezustand versetzt hat, stellte sich heute dem Friedensrichter Everett, bei welchem der besagte Hall Anzeige gegen ihn erstattet hat wegen Schankbetriebs am Sonntag. Die Verhandlung des Falles wurde auf nächsten Dienstag anberaumt. Herr McCoy steht bis dahin unter $300 Bürgschaft. Er wird nicht, wie Herr Palmer das gethan, sich schuldig bekennen, sondern hat einen gewandten Advokaten mit seiner Vertheidigung betraut.

* Die Föderation der Landdistrikte überwies heute den von der Civic Federation befürworteten Verfassungszusatz, welcher die Theilung von Cook County bezweckt, einem Unterausschuß, der darüber in vier Wochen Bericht erstatten soll.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Extra-Sitzung möglich.

Washington, 26. Januar. Der Präsident unterbreitete dem Senat gestern einen Bericht des Kriegssekretärs mit Einschluß eines ausführlichen Berichts der Philippinen-Kommission über die Sachlage auf den Inseln und die zur Errichtung einer stabilen Zivilverwaltung nöthigen Maßregeln. Die Kommission gibt eine höchst günstige Schilderung der Fortschritte in der Beruhigung des Landes und des allmählichen Abnehmens des Guerillakrieges und empfiehlt dringend die Annahme der Spooner-Bill, ohne welche keine zentrale Zivilverwaltung errichtet werden könne.

Der Präsident befürwortet am Schluß seiner Mittheilung dringend den Erlaß eines Gesetzes, durch welche die Regierung der Insel ermächtigt wird, in der vom Kriegssekretär angedeuteten Weise in der friedfertigen industriellen Entwicklung der Inseln fortzufahren.

Diese Empfehlung des Präsidenten rief unter den Senatoren eine allgemeine Ueberraschung hervor und gab Veranlassung zur Erörterung der Möglichkeit einer Extrasitzung des Kongresses gleich nach dem 4. März. Es wird allgemein geltend gemacht, daß es in dieser regulären Sitzung unmöglich ist, ein entsprechendes Gesetz anzunehmen. Die kurze Spooner-Bill, welche dem Präsidenten unbegrenzte Vollmacht gibt in Bezug auf die Verwaltung des Archipels, ist die einzige diesbezügliche Bill, welche dem Kongreß vorliegt, und man glaubt, daß, sobald ein ernstlicher Versuch gemacht wird, ein entsprechendes Gesetz durchzubringen, mehr Zeit zur Berathung über dasselbe erforderlich sein wird, als in der jetzigen Sitzung übrig bleibt.

Als Geisel festgehalten.

Kansas City, Mo., 26. Januar. Eine gestern aus Muskogee, J. T., hier eingetroffene Spezialdepesche meldet: Der Aufstand der Creek-Indianer ist andauernd gefährlich, da bis jetzt noch keine Truppen eingetroffen sind. Bundesmarschall Bennett hat den 17-jährigen Sohn des Häuptlings Snake gefangen genommen und den Vater benachrichtigt, daß der Knabe als Geisel zurückbehalten werden würde, bis die Indianer sich ergäben. Die Letzteren haben sich bis jetzt geweigert, sich zu ergeben, und hielten heute zwei Kriegsräthe ab, einen in der Nähe von Bristow, den anderen in Rush Hill, J. T. Eine heute Morgen aus Bristow eingetroffene Depesche sagt, daß der angedrohte Angriff auf jene Stadt noch nicht begonnen habe, daß aber die Bürger fortfahren, sich zu bewaffnen, um auf alle Fälle gerüstet zu sein. Marschall Bennett gibt der Befürchtung Ausdruck, daß es bald zu Blutvergießen kommen würde, wenn die von Fort Reno beorderten Truppen nicht bald kämen. Die Truppen wurden heute Morgen erwartet.

Dank des Königs.

Washington, 26. Januar. Folgendes ist der Wortlaut der Antwort des Königs Edward VII. auf die Beileids-Depesche des Präsidenten McKinley:

„Osborne, 24. Januar 1901. — An den Präsidenten, Weißes Haus, Washington. — Bin überaus dankbar für Ihre freundliche Beileidsbezeugung für den unersetzlichen Verlust, welchen das Land und ich erlitten haben. Ich war überzeugt davon, daß Sie und das amerikanische Volk innige Theilnahme daran empfinden würden."

Der Präsident wird wahrscheinlich einen Vertreter der amerikanischen Armee, einen Vertreter der Flotte und wenigstens eine Zivilperson ernennen, um im Verein mit Botschafter Choate die Regierung der Vereinigten Staaten bei der Krönung König Edward VII. zu vertreten. Eine ähnliche Anordnung wurde bei der Krönung des Zaren getroffen. Es wird erwartet, daß die Krönung nicht vor Ablauf von sechs Monaten stattfindet.

Münzen-Prüfungskommission.

Washington, 26. Jan. Der Präsident hat Kommissäre ernannt, um das Gewicht und das Feingehalt der in den verschiedenen Münzen während des Kalenderjahres 1900 in Reserve gehaltenen Geldmünzen zu untersuchen. Die Kommission besteht aus den folgenden Personen: J. H. Southard, Nationalabgeordneter von Ohio und Vorsitzer des Komites für Münzen, Maße und Gewichte; Prof. Otto H. Tittman, Küsten- und Landvermessung; Prof. S. W. Strattpn, Chicago Universität; Prof. F. P. Venable, University of North Carolina; Prof. Frank Nelson Guild, Bergbauschule von Arizona; Prof. E. W. Smith, Universität von Pennsylvanien; Dr. H. S. Pritchett, Technologische Schule von Massachusetts; E. W. Hardin, New York; W. Vincent, Port Dodge, Ja.; Horation C. Burchard, Freeport, Jll.; Dr. Geo. W. Atherton, State College, Pennsylvanien; Dr. Cabell Whitehead, Münzbureau, Washington, D. C.; Wm. C. Bullitt, Philadelphia; J. L. Hodges, Denver, Col.; Prof. G. B. Frankforter, Universität von Minnesota.

Neuer Vertragshafen.

Washington, 26. Jan. Der Ver. Staaten-Konsul zu Han-Kau hat das Staats-Departement telegraphisch benachrichtigt, daß am Endpunkt der Han-Kau-Kanton Bahn ein neuer Vertragshafen eröffnet werden wird, dessen Lage angeblich von den amerikanischen Ingenieuren der genannten Bahn ausgesucht worden ist. Nach der Nationalität abgesonderte Niederlassungen der Kaufleute sind nicht in Aussicht genommen worden und die Regeln für die Verwaltung sollen vom Vizekönig festgestellt werden.

Lasset Euch bei Zeiten rathen und heilet Eure Erkältung mit Jayne's Expectorant.

Geht nach Indien.

New York, 26. Jan. An Bord des Cunard-Linie-Dampfers „Lucania" hat sich heute Prof. A. V. W. Jackson von der Universität Columbia nach London eingeschifft. Von dort wird er sich zu sechsmonatlichem Aufenthalt nach Indien begeben, um dort die Quellen der Zend- und Sanskrit-Literatur zu studiren. Während seiner Anwesenheit in Bombay, wo er Gast der dortigen Parsen sein soll, wird Prof. Jackson, auf besondere Einladung, als Schiedsrichter in gewissen religiösen Streitfragen zwischen den Parsen und der englischen Regierung fungiren. Seine Erwählung zu dem Amt eines Schiedsrichters in dieser Angelegenheit verdankt der erst 38jährige Mann seinem Weltruf als Sanskritkenner, wie er auch als Autorität ersten Ranges in allen, die Zoroaster'sche Religion betreffenden Fragen gilt.

Schreckliche Verwüstungen.

Victoria, B. C. 26. Jan. Laut Nachrichten, welche der Dampfer „Aorangi" hierherbrachte, sind die Neuen Hebriden am 7., 8. und 9. Dezember vorigen Jahres von einem schrecklichen Hurrikan heimgesucht worden. Im Hafen von Herbertshöhe wurden sämmtliche Fahrzeuge auf den Strand geschleudert und zertrümmert, nur dem Dampfer „Stettin", der Dampfyacht „Eberhardt" und dem Regierungs-Dampfer „Stephan" gelang es, in den Hafen von Matupi zu entkommen. Viele Einwohner fanden ihren Tod und der Schaden wird sich auf mehrere Millionen Mark belaufen.

Zuwachs für West Point.

Washington, 26. Jan. Eine aus Offizieren der Bundes-Armee bestehende Kommission, deren Präsident Major B. D. Taylor ist, wird am 1. März in Camp McKinley in Honolulu zusammentreten, um Bewerber um Aufnahme in die Militär-Akademie zu West Point zu prüfen.

Ausland.

Flotte muß auch trauern.

Berlin, 26. Jan. Die Flottenzeitung veröffentlicht einen Generalbefehl, in welchem der Kaiser Wilhelm seine Sympathie für die „Schwesterflotte Großbritanniens" ausdrückt, mit welcher die deutsche Flotte durch oft erprobte Kameradschaft verknüpft sei.

Der Kaiser ordnet an, daß die Offiziere und Beamten der Flotte zwei Wochen lang am linken Arm einen Trauerflor tragen und daß auf den Schiffen die Fahnen bis nach dem Begräbniß auf Halbmast wehen sollen. Am Tage der Beisetzung soll die deutsche Flotte dasselbe Zeremoniell beobachten, welches bei der britischen Gebrauch ist.

Das Feldzugs-Budget.

Berlin, 26. Jan. Es wird halbamtlich angekündigt, daß das Budget für den chinesischen Feldzug während des Finanzjahres 1901 197,000,000 Mark verlangt. Ueber den Betrag der Reichsanleihe und das Datum ihrer Ausgabe verlautet nichts Gewisses, doch ist nicht zu bezweifeln, daß die Anleihe in Amerika oder England untergebracht werden wird.

Rußland will pumpen.

Berlin, 26. Januar. Nach verläßlichen Mittheilungen unterhandelt die russische Bank zur Zeit mit den Rothschilds über eine Anleihe von $422,300,000, welche auf den Bau von Eisenbahnen in China verwendet werden soll.

Verdi noch am Leben.

Mailand, 26. Jan. Laut einem, um 7 Uhr heute Morgen bekannt gegebenen Bulletin war der Komponist Verdi um jene Zeit noch am Leben, der Tod wurde aber stündlich erwartet. Die Aerzte erklären, daß die Auflösung schon seit mehreren Tagen erfolgt wäre, besäße Verdi nicht eine geradezu staunenswerthe Lebenskraft.

Giuseppe Verdi wurde am 9. Oktober 1813 in Roncole bei Busseto (Parma) geboren und von 1833 an im Konservatorium zu Mailand ausgebildet. Er debütirte 1839 mit der Musik zum Melodrama „Oberti, Conti di San Bonifazia" und begründete seinen Ruf 1841 durch die Oper „Nabucco", welcher später eine Reihe anderer folgten, von denen die meisten auf fast allen größeren Bühnen Europas zur Aufführung gelangten. Die beliebtesten sind: „Ernani" (1844), „Attila" (1846), „Macbeth" (1847), „Rigoletto" (1851), „Il Trovatore" (1853), „La Traviata" (1853), „Les Vêpres Siciliennes" (1855), „Un Ballo in Maschero" (1859), „La Forza del Destino" (1862), „Don Carlos" (1867 für die Pariser Große Oper), „Aïda" (1870 für Kairo zur Feier der Einweihung des Suezkanals), „Othello" (1887) und „Falstaff" (1893). Verdi, seit 1872 zum Senator des Königreichs Italien ernannt, lebte meist in Genua, befand sich aber viel auf Reisen, um die Aufführungen seiner Werke selbst zu leiten.

Automobil-Ausstellung.

Paris, 26. Jan. Das „Grand Palais", eines der wenigen permanenten Gebäude der Ausstellung, und dasjenige, in welchem die Kunstausstellung untergebracht war, ist mit einer Automobil- und Zweirad-Ausstellung wiedereröffnet worden. Der riesige, mit einem Glasdach versehene Bau eignet sich für den Zweck, dem er jetzt gewidmet ist, ganz ausgezeichnet. Ein zahlreiches, fashionables Publikum hatte sich eingefunden. Unter den Ausstellern befinden sich auch einige amerikanische Firmen.

Mißglücktes Attentat.

London, 26. Jan. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Madrid meldet: Während die Königin-Regentin und ihre Kinder heute im königlichen Park an der Stadtgrenze von Madrid eine Bootfahrt unternahmen, wurde vom Ufer aus ein Schuß abgefeuert und die Kugel durchbohrte die Wandung des Bootes. Der Park wurde durchsucht, doch war von dem Attentäter keine Spur zu entdecken. Die Königin-Regentin war über den Vorfall ernstlich beunruhigt.

In Brasilien rumort es.

Rio Janeiro, 26. Januar. Hier sind beunruhigende Gerüchte über demnächst auszuführende Anschläge zum Sturz der brasilianischen Regierung im Umlauf. Unter den Verschwörern sollen sich auch vier hervorragende Zeitungsherausgeber befinden. Wahrscheinlich werden in Kürze Massenverhaftungen vorgenommen werden.

Diebereien im Vatikan.

Wien, 26. Januar. Nach hier eingelaufenen Privatnachrichten sind im Vatikan neue Diebstähle ausgeführt worden, welche den Papst um so unangenehm berührten, als den Dieben reiche Kunstschätze als Beute in die Hände fielen. Die päpstliche Polizei leitet die Nachforschungen nach den Gaunern allein und hat auf die Mitwirkung der römischen Polizei verzichtet.

Pie und Elend.

Diät-Wechsel bringt Gesundheit und brillante Hautfarbe.

Wenn der menschliche Körper mit Speise versehen wird, welche die Anforderungen desselben befriedigt, so verschwindet das Verlangen nach unnatürlicher Speise, wie Süßigkeiten, Pie, Kuchen und alle Arten unkluger Präparationen. Die Erfahrung, welche eine Dame aus Californien mit Speise machte, ist werthvoll.

Sie sagt: „Jahrelang aß ich Fleisch, besonders Schweinefleisch, Pie, heiße Biscuits, Griddle Kuchen u. s. w. Seit den letzten 12 Jahren war meine Gesundheit schlecht und ich war in Behandlung bei einer Anzahl von Aerzten. Ein sehr böses Nieren- und Blasenleiden trat ein; und zuletzt machten sich meine Leber und Magen übel bemerkbar.

„Meine Leber war so angeschwollen, daß ich unmöglich auf meiner rechten Seite liegen konnte, und alles was ich aß, säuerte und verursachte mir so viel Unbehagen, daß Worte es nicht auszudrücken vermögen. Ich war reizbar wie eine Tarantel und immerfort müde, mein Kopf war so dumpf, daß ich beinahe nicht im Stande war, aufzustehen um mich anzukleiden.

„Schließlich versuchte ich es mit einem Badeorte, aber es half nichts. Bei meinem Aufenthalt dort wurde meine Aufmerksamkeit auf Grape Nuts Breakfast Food gelenkt. Damals wog ich kaum noch 100 Pfund und sah aus wie ein Wrack und war auch eins. Ich merkte bald, daß Grape Nuts Food meinem Magen kein Unbehagen verursachte und ich befolgte die Anweisungen einen Monat lang und aß sie regelmäßig.

„Mein Appetit kam wieder und die Natur begann schließlich wieder mitzuwirken. Ich merkte, daß ich meinen Appetit nach Fleisch auch für Pie und Backwaaren verloren hatte. Mein Magen, Leber und Nieren besserten sich sichtlich und jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, bin ich vollständig gesund und kann einen ziemlich derben Schlag im Kreuz oder auf dem Magen aushalten, welcher mich vor einem Jahr vielleicht getödtet hätte.

„Ich schlafe gut, habe kein Alpdrücken mehr und ich bin mit Grape Nuts zum Frühstück mit viel Beeren und anderem Obst vollständig zufrieden. Mein Kopf ist klar, bin nicht mehr aufgeregt und weiß nicht, ob ich einen Magen oder Nerven habe. Die Welt erscheint mir wieder heiter. Mein Fleisch ist fest und weiß und meine Hautfarbe sieht aus als ob ich einen Kursus bei einem Schönheits-Doktor genommen hätte. Neues Blut und genügend davon bewirkte dieses.

„Vorige Woche wog ich mich auf derselben Wage wieder und es zeigte sich, daß ich 139½ Pfund wog, hatte also beinahe 40 Pfund zugenommen. Ich will nicht behaupten, daß Grape Nuts mein Verlangen nach Schweinefleisch und den anderen unverdaulichen Speisen kurirte, aber ich weiß, daß Grape Nuts jede Anforderung der Natur befriedigt hat, um da wieder aufzubauen, wo ich so lange niedergerissen habe, und der Körper zufrieden mit der perfekten Speise, verlangt nicht nach Nahrung, wie ich sie früher genossen, die zerstörend statt aufbauend wirkte. Infolge dessen verschwand das Verlangen nach denselben so allmälig, daß ich den Unterschied fast nicht bemerkte. Mein Fall ist wohlbekannt und wird von Hunderten von Leuten bezeugt. Veröffentlichen Sie meinen Namen nicht." aber irgend jemand, der sich dafür interessirt, kann ihn erfahren, wenn er an die Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich., schreibt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wilson & Sons' Holzniederlage nebst Sägemühle in der Nähe von Guyandotte, W. Va., ist abgebrannt. Der Schaden wird $50,000 betragen.

— Der Senat der Legislatur von Indiana nahm mit 37 gegen 2 Stimmen eine Bill an, welche vorschreibt, daß im Staate Indiana Hinrichtungen fortan durch Elektrizität stattfinden sollen.

— Im Flottenbauhof traf die „Prairie" aus Havre, Frankreich, mit den Ausstellungsgegenständen unserer Bundestruppen, sowie mit amerikanischen Gemälden an Bord ein. Die letzteren sollen nach Buffalo geschickt werden.

— Mayor Julius Fleischmann von Cincinnati stellte gestern an die „Sängerfest-Athletic Association" einen Erlaubnißschein aus für die Abhaltung von zwei Faustkämpfen in der Sängerfesthalle am 15. Februar.

— Aus Virginia City, Montana, wird berichtet, daß James Summers, Sheriff von Madison County, in einer Hütte im Morgan Gulch von dem 18-jährigen John Woolf, für den er einen Haftbefehl wegen Einbruchs hatte, aus dem Hinterhalt erschossen wurde.

— Auf der Plant-Bahn, in der Nähe von Dimmick, Ala., stießen zwei Frachtzüge zusammen. Es wird berichtet, daß der Lokomotivführer Adams, der Heizer Morris und ein unbekannter Bremser getödtet wurden. Das Geleise ist blockirt.

— John H. Gordon von Woodbury, Tenn., der angeklagt war, am vergangenen Sonntag Morgen seine Frau verbrannt zu haben, durchschnitt sich die Kehle, um der Verhaftung zu entgehen. Polizisten fanden seine Leiche in Warren County, unweit Lucky.

— Der Bewilligungs-Ausschuß des Hauses berichtete das Budget für die Küstenbefestigung der Ver. Staaten ein. Die Voranschläge des Departements hatten $12,461,193 betragen, doch wird von dem Ausschuß nur eine Bewilligung von $7,227,461 empfohlen.

— In der vom Hauskomite für auswärtige Angelegenheiten einberichteten Bewilligungsbill für den Konsular- und diplomatischen Dienst in den Ver. Staaten sind $1,700,000 ausgeworfen, darunter $20,000 für den Ankauf von Ländereien in Peking für die dortige amerikanische Gesandtschaft.

— Im Armee-Hauptquartier zu San Francisco ist eine Depesche eingelaufen, welche meldet, daß am 23. Januar der Transportdampfer „Indiana" mit 457 Kranken und sieben irrsinnigen Soldaten von Manila abgefahren ist. Innerhalb der nächsten 3 Wochen werden Schiffe mit im Ganzen 1200 Rekonvaleszenten eintreffen.

— Martin Stickle wurde in Kalama, Wash., wegen Ermordung W. B. Shanklin's in der Nähe von Kelso im Jahre 1899 hingerichtet. Er hatte sowohl dieses Verbrechen, sowie die Ermordung von Kornelius Knapp und Frau am 28. November 1900 eingestanden. In beiden Fällen war Raublust der Beweggrund der That.

— An der Great Northern Bahn in der Nähe von Edmunds, Wash., hat ein erheblicher Erdrutsch stattgefunden, der 400 Fuß Geleise bedeckt und stellenweise 25 Fuß hoch ist. Ehe er entdeckt wurde, fuhr ein Frachtzug hinein, wobei zwei Waggons und der Tender entgleisten. Durch spätere Erdrutsche wurde der Zug vollständig begraben.

— Der bekannte Musikdirektor Simon Haßler ist in Philadelphia gestorben. Er war 1832 in Baiern geboren und im Alter von 16 Jahren mit seinen Eltern nach Amerika gekommen. Er war eine Zeitlang mit Theodor Thomas, Karl Wolffsohn und anderen Musikdirektoren assoziirt. In letzter Zeit war er Musikdirektor des Chestnut Str.-Opernhauses.

— Der Gasolindampfer „Barbara Hernster", Kapt. Hisenfquam, der sich auf der Fahrt nach San Francisco befand, wurde in der Nähe von Point Arena, Cal., auf die Felsen geworfen und wird vollständig verloren sein. Einer der Matrosen ertrank bei dem Versuche, ein Rettungsseil an's Ufer zu bringen. Die übrigen Leute wurden gerettet.

— Das vierstöckige Backsteingebäude der Droguenhändler Lehn und Fink in New York, Nr. 128 Williams Str., ist abgebrannt. Erst kurz vor Ausbruch des Feuers hatten die Angestellten das Gebäude verlassen. Das Feuer verbreitete sich mit Blitzesschnelle nach den oberen Stockwerken und ebenfalls nach einem achtstöckigen anstoßenden Backsteingebäude. Der Schaden wird auf $200,000 geschätzt.

— Senator Delboe, der Nationalabgeordnete Boreing, Mayor Charles Weaver von Louisville, Ky., Dr. F. H. Balke, Postmeister, und E. F. Franks, Inlandsteuer-Kollektor in Owensboro, überreichten Präsident McKinley eine Einladung zu einem Besuch in Louisville gelegentlich des Konklave der Tempelritter im August dieses Jahres. Der Präsident erwiderte, daß er der Einladung, wenn irgend möglich, Folge leisten werde.

Ausland.

— Die an Präsident Krüger in Utrecht vorgenommene Augenoperation verläuft günstig.

— Der Kaiser hat die kürzliche Ernennung des Botschafters White als Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften bestätigt.

— Der Sultan hat die deutsche Delegation, welche abgeschickt war, um den vom Kaiser Wilhelm gestifteten Springbrunnen in Konstantinopel zu eröffnen, in feierlicher Audienz empfangen.

— Der türkische Großvezier Halil Rifat Pascha liegt an der Lungenentzündung darnieder und es wird befürchtet, daß die Krankheit tödtlich verlaufen wird.

— Julian T. B. Arnold, der Sohn des bekannten Schriftstellers Sir Edwin Arnold, ist in London wegen Unterschlagung zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Infolge des Ablebens der Königin Victoria hat der amerikanische Botschafter White das Diner, welches er zu Ehren des spanischen Botschafters in Berlin geben wollte, verschoben.

— An der Berliner Börse ist der Eindruck vorherrschend, daß die Zentralkommission der Reichsbank die Rate um einen halben Prozent reduziren würde.

— Prof. Wladislaw Josifohle Bortkewicz von der statistischen Abtheilung der St. Petersburger Universität ist an die Berliner Universität berufen worden.

— Der französische Vize-Admiral Bienaimé wird sich an der Spitze der Delegation befinden, die sich zur Beisetzung der Königin nach England begibt. Admiral De Lajaille hat aus persönlichen Gründen abgelehnt.

— Lotter, ein Mitglied der Gesetzgebung, und sein Sohn sind unter der Anklage, Helfershelfer der Boeren zu sein, in Kapstadt verhaftet und in Uitenhagen eingesperrt worden. In Lotters Hause soll Dynamit gefunden worden sein.

— Die Brüder Piet und Jan Steenkamp sind als Vertreter des Afrikander-Ausschusses des Kaplandes in Berlin angekommen. Sie werden die Hauptstädte Deutschlands besuchen, um für die Sache der Boeren Propaganda zu machen.

— Laut amtlichen Berichten über Deutschlands Handel mit dem Auslande haben die Einfuhren 5,833,312,000 Mark betragen oder 50,084,000 Mark mehr als im Jahre 1899, die Ausfuhren waren großentheils landwirthschaftliche Produkte.

— Die deutschen Tabakzüchter haben eine Union von Tabakzüchtern in Preußen, Baiern, Baden, Württemberg, Sachsen, Hessen und Elsaß gebildet, zum Zwecke der Verbesserung der Qualität des Tabaks und Erzielung eines größeren Profits bei den Verkäufen.

— Auf Grund von Instruktionen aus Washington hat Botschafter Choate der britischen Regierung die Ansprüche mehrerer amerikanischer Bürger auf Schadenersatz wegen durch die Kriegsoperationen in Südafrika erlittener Eigenthumsverluste unterbreitet. Die Fälle werden gegenwärtig untersucht.

— Laut einer Depesche aus Peking treffen die Deutschen daselbst Vorbereitungen für die Errichtung eines Denkmals für den Freiherrn v. Ketteler und ferner für den Bau einer Kaserne in der Nähe der deutschen Gesandtschaft, worin die deutsche Wache, die nach der amtlichen Friedensproklamation in Peking bleibt, untergebracht werden soll.

— Das Denkmal für Kaiser Friedrich III., welches außerhalb des Brandenburger Thores errichtet werden wird, ist jetzt in Arbeit. Es wird aus Marmor in Ueberlebensgröße errichtet, mit den Standbildern Blumenthals und Helmholtz' zur Seite. Die Enthüllung findet am 18. Dezember, dem Geburtstage des Kaisers Friedrich, statt.

— Aus dem Budget des preußischen Landtages erhellt, daß Kaiser Wilhelm jetzt 83 Landgüter in Preußen besitzt von im Ganzen 98,740 Hektaren, die einen Reinertrag von 651,631 Mark abwerfen. Der nächstgrößte Grundbesitzer in Preußen ist der Fürst von Pleß mit 51,112 Hektaren. Der König von Sachsen besitzt 31,000, der Herzog von Ratibor 33,096 und der Herzog von Ujest 39,742 Hektaren.

— Das deutsche Auswärtige Amt macht bekannt, daß Kaiser Wilhelms Geburtstag, der 27. Januar, in den offiziellen Kreisen Deutschlands nicht gefeiert werden würde und daß alle dafür getroffenen Arrangements abbestellt worden seien. Man nimmt an, daß der Kaiser bis nach der Beerdigung der Königin Victoria in England bleiben wird, obwohl noch nichts Definitives darüber bekannt ist.

— Die deutsche Expedition, welche unter Leitung des berühmten Assyriologen Prof. Koldewey Forschungen in Babylon anstellt, berichtet, daß sie zwei wichtige Entdeckungen gemacht habe. Sie hat nämlich die Darstellung einer Straßenprozession zu Ehren der Schutzgottheit Bel Merodach von Babylon und den großen Merodach-Tempel von Esagita ausgegraben. In letzterem wurde eine große Anzahl hochinteressanter Alterthümer gefunden.

Alle im Hafen von Hongkong liegenden Kriegsschiffe, darunter auch die amerikanischen Kriegsschiffe „Albany", „Bennington" und „Luzon", sowie die deutschen und portugiesischen Kriegsschiffe, haben sich an der Abfeuerung der 81 von Minute zu Minute abgefeuerten Kanonenschüsse zum Andenken an die Königin Victoria betheiligt und später zu Ehren der Thronbesteigung König Edwards VII. einen Königssalut abgefeuert.

— Ein Beamter des Justiz-Ministeriums im Haag lieferte in der Stadthalle eine formelle, von der Königin Wilhelmina und dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin unterzeichnete Urkunde ab, in welcher sie ihren Wunsch erklären, ehelich verbunden zu werden. Auf der Stadthalle, sämmtlichen Kirchen und anderen Gebäuden wurden dann sofort die Flaggen aufgehißt. Das königliche Aufgebot wird zum ersten Male am Sonntag, den 27. Januar verlesen werden.

Für Erkältungen und Katarrh.

Peruna ist eine sichere Kur. Ein höchst vorzügliches Familienmittel.

Herr Harry M. Stevens, Midland Beach, L. J.

Herr Harry M. Stevens, Midland Beach, L. J., New York, Eigenthümer des Richmond Hotel, sagt von Peruna:

„Es macht mir Vergnügen, den Werth von Peruna zu bestätigen. Ich habe es Jahre lang gebraucht und halte es für das vortrefflichste Familienmittel. Für Erkältungen, Katarrh und ähnliche Uebel ist es unübertrefflich."

Frau C. E. Long, Box 214, Atwood, Colorado, sagt in einem kürzlichen Briefe an Dr. Hartman Folgendes:

„Wir können Ihnen nie genug danken für den Wechsel, den Sie in der Gesundheit unserer Kleinen bewirkt haben. Ehe sie Ihr Peruna mit Zuckerkandis nahm, litt sie schwer an Husten, Erkältungen und Croup, aber jetzt, nachdem sie noch nicht ganz eine Flasche voll genommen, ist sie so gesund und stark, wie sie je in ihrem Leben war. Sie hat seitdem die Croup nicht wieder gehabt, und wenn sie sich ein wenig erkältet, so stellen sie einige wenige Dosen Peruna vollständig wieder her."

Frau Nellie Courter, 14 Center Avenue, Norwalk, Conn., schreibt: „Peruna hat meinem Sohn wunderbar geholfen. Ich kann es nicht genug loben. Ich halte es für die beste Medizin auf Erden und ich sage Ihnen warum: Mein Sohn war mit Katarrh behaftet, seit er fünf Monate alt war, so daß ich ihn Jahre lang Nachts bewachen mußte, weil er durch die Nase keine Luft bekam. Er war immer sehr empfindlich.

„Seitdem er Peruna genommen, brauche ich nicht mehr zu wachen, denn seine Nasen-Passagen sind jetzt frei und alles räuspern und spucken hat aufgehört. Mein Knabe ist jetzt gesund und munter, und hat blos eine Flasche Peruna genommen."

T. T. Lienallen, ein prominenter junger Advokat in Washington, D. C., Bruder von W. G. Lienallen in dem Ver. St. Dokument-Zimmer, hat Peruna für Katarrh genommen und spricht von dessen Wirksamkeit in folgenden Worten:

T. T. Lienallen.

„Ich bin glücklich, Ihnen schreiben zu können, daß ich kurirt bin von meinem Katarrh, den ich und meine Doktoren für unheilbar hielten, und ich sage mit Vergnügen, daß Peruna es gethan."

Irgend ein Mann, der ganz gesund zu sein wünscht, muß gänzlich frei von Katarrh sein. Katarrh ist sozusagen universal, fast allgegenwärtig. Peruna ist das einzige absolute bekannte Schutzmittel. Erkältung zu verhüten, Erkältung zu kuriren, heißt dem Katarrh ein Opfer wegschnappen. Peruna kurirt nicht nur Katarrh, sondern verhütet ihn auch. Jeder Haushalt sollte mit diesem großen Mittel versehen sein für Husten, Erkältungen und sofort.

Ein Buch über Katarrh wird postfrei an irgend eine Adresse geschickt durch The Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.

Lokalbericht.

Ging in die Falle.

C. F. Throckmorton, nach dem Dafürhalten der Polizei ein schlauer Fuchs, ist gestern Nachmittag in die Falle gegangen, die ihm mit Hilfe eines seiner Opfer gestellt wurde. Bis vor einem Vierteljahre war Throckmorton im Geschäfts-Bureau der Chicago & Alton-Eisenbahn-Gesellschaft zu Dwight, Jll., angestellt. Seit seiner Entlassung soll er in Cleveland, Columbus, Omaha, St. Paul und seit Kurzem auch in Chicago unter dem Namen C. P. Morton, alias F. C. Miller, als vorgeblicher Stellenvermittler Schwindel getrieben haben. Frl. Anna L. Heine, von No. 3707 State Str., hatte auf eine diesbezügliche Anzeige hin, die Morton in einer hiesigen Zeitung erlassen, sich an diesen Vermittler mit dem Ersuchen gewandt, ihr eine Stellung als Stenographistin zu verschaffen. „Nichts leichter als das," hatte ihr Morton erklärt; „schon vermöge der hervorragenden Stellung, die ich früher bei der Chicago & Alton-Bahngesellschaft eingenommen habe, kann ich Sie in deren Verwaltungsbureau mit einem Monatsgehalt von mindestens $50 unterbringen, nur brauche ich dazu von Ihnen $15, die ich zum Zwecke der Beeinflussung von Beamten verausgaben muß, die diese Stellungen zu vergeben haben." Die Chicagoerin versprach, wiederzukommen und ihm diesen Betrag zu zahlen. Zuerst erkundigte sie sich in dem hiesigen Hauptbureau der betreffenden Eisenbahngesellschaft nach den Beziehungen, in welchen Morton zu der Verwaltung derselben stände. Die Auskunft, welche sie dort erhielt, veranlaßte sie, der Polizei Mittheilung zu machen. Man rieth ihr, Morton brieflich nach einem Restaurant zu bestellen und ihm dort das verlangte Bestechungsgeld in drei $5-Scheinen einzuhändigen, die aber vorher gekennzeichnet werden müßten. Das geschah denn auch. Der Fuchs ging in die Falle. Als er das betreffende Restaurant mit den $15 in der Tasche verlassen wollte, wurde er von den Detektives, die Zeugen seiner mit Frl. Heine geführten Verhandlung geworden waren, verhaftet. Die drei $5-Scheine wurden ihm abgenommen, damit sie als „Corpus Delicti" bei dem Prozeßverfahren dienen können, das die Polizei bereits gegen ihn, Morton, eingeleitet hat, dessen voller Name, wie inzwischen ermittelt wurde, Throckmorton lauten soll.

— Kleine Ueberraschung. — Er: „Der Arzt hat Dir gewiß Bäder verordnet?" — Sie: „Nur eins: — ‚Norderney!'"

— Frauenkritik. — „Du, die Toni Müller ist Frauen-Aerztin in D., sie soll einen sehr guten Ruf haben!" — „Ja, ich hörte es auch, aber nur als Aerztin!"

Auf den ersten Blick

Würde es scheinen, als ob lokale Mittel die besten für eine Heilung von Katarrh sind.

Man sollte annehmen, da Katarrh eine Krankheit der Schleimhäute ist, daß Salben, Einspritzungen etc., welche direkt auf die Schleimhäute der Nase und Kehle angewandt werden, die besten Behandlungsmethoden sind, aber dies hat sich als unwahr erwiesen.

Die Schleimhäute werden erzeugt und wiederhergestellt durch das Blut, und Katarrh ist eine Blutkrankheit, und ein Mittel, welches eine dauernde Heilung erzielen will, muß auf das Blut wirken, und wenn das Blut von dem katarrhalischen Gift gereinigt ist, so werden die Ausscheidungen von den Schleimhäuten wieder normal und gesund.

Es scheint, als ob in diesem Klima beinahe niemand frei von irgend einer Form von Katarrh ist; zu manchen Zeiten ist es besser, aber jeden Winter setzt sich die Krankheit allmälig immer fester, und schließlich ergibt sich der Leidende in sein Schicksal.

Katarrh-Mittel sind beinahe ebenso zahlreich als Katarrh-Leidende, aber alle sind beinahe gleich unbequem und wirkungslos, sodaß ihre Anwendung ebenso schädlich und lästig ist wie der Katarrh selbst; jeder der Einspritzungen, Waschungen und Pulver versucht hat, wird die Unbequemlichkeit und Nutzlosigkeit derselben bezeugen.

Es gibt eine Anzahl vorzüglicher innerlicher Mittel für Katarrh, aber das beste und sicherste ist vielleicht ein neues Mittel, zusammengesetzt aus Eucalyptol, Hydrastin, Sanguinaria und anderen werthvollen Katarrh-Mitteln.

Dieses Mittel ist in Tablet-Form, schmeckt gut und wird von Apothekern unter dem Namen Stuarts Katarrh-Tablets verkauft, und Jeder, der an Katarrh zu leiden hat, kann diese Tablets mit absoluter Sicherheit einnehmen, daß sie keine Cocaine, Opiate oder irgend welche anderen giftigen Mineralien enthalten.

Ein hervorragender Apotheker in Albany, im Gespräch über Katarrh-Mittel, sagte: „Ich habe jahrelang verschiedene Katarrh-Mittel verkauft, aber nie habe ich eins verkauft, welches so allgemein befriedigte wie Stuarts Katarrh-Tablets. Sie enthalten in angenehmer konzentrirter Form alle die besten und frischesten Katarrh-Mittel, und Katarrh-Leidende, welche Waschungen, Einspritzungen und Salben versucht hatten, waren überrascht über die schnelle Linderung und die dauernden Resultate, die nach einwöchigem Gebrauch von Stuarts Katarrh Tablets erzielt wurden." Alle Apotheker verkaufen volle Größe Packete für fünfzig Cents.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die „Lobby" in Springfield.

Man hat die Leute, welche die Beeinflussung oder Bestechung von Gesetzgebern berufsmäßig betreiben, Lobbyisten getauft, weil sie ursprünglich ihr Geschäft hauptsächlich in den Vorräumen — Lobbies — der Gesetzgebungshallen betrieben, aber der Name hat längst aufgehört bezeichnend zu sein, denn die Lobbyisten beschränken sich keineswegs mehr auf die Vorhallen, sondern betreiben ihr Geschäft höchst ungenirt in den Gesetzgebungshallen selbst. Wenn irgend eine bedeutendere Bill, bei der „wichtige Interessen", das heißt Dollars, in Frage kommen, vorliegt, schwärmen sie durch das Haus, als ob es ihnen gehöre und sie benehmen sich den Gesetzgebern gegenüber, als ob sie die Herren und nicht die Geduldeten wären. Sie flüstern den Rednern „Points" in's Ohr, erinnern, wenn's an die Abstimmung geht, ihre „Freunde" an das gegebene Versprechen, suchen hier durch Drohungen, dort durch Versprechungen „unsichere" Kunden noch im letzten Augenblick zu beeinflussen. Kurz sie treiben ihr Geschäft der „Beeinflussung" so offen und unverschämt, daß man meinen sollte, jedem Gesetzgeber, der etwas auf sich hält, müßte dabei die Scham= und Zornröthe in's Gesicht steigen.

Die allgemeinen Regeln des Kongresses und der Staatsgesetzgebungen gestatten den Bundes= und Staatsbeamten und früheren Staatsbeamten einer gewissen Klasse und früheren Mitgliedern der Gesetzgebungen den Zutritt zum „Flur" derselben. Viele früheren Beamten und Gesetzgeber haben dieses ihnen aus Höflichkeit eingeräumte Recht aber mißbraucht, indem sie auch noch und zwar erst recht davon Gebrauch machten, nachdem sie berufsmäßige Lobbyisten geworden waren, die gegen gute Bezahlung für die Annahme bezw. Verwerfung von Bills wirken. Es war daher völlig gerecht, wenn der Senat in Springfield durch seinen jüngst gefaßten Beschluß auch sie ausschloß. Der Höflichkeit, welche Beamte, Ex=Beamte und frühere Mitglieder erwarten dürfen, wurde in keiner Weise zu nahe getreten durch die Annahme der neuen Regel, welche alle Nichtmitglieder vom „Flur" des Senats ausschließt, die für eine an der Gesetzgebung interessirte Person, Firma oder Korporation thätig sind.

Das Repräsentantenhaus in Springfield hat sich geweigert, dem Beispiel des Senats zu folgen und die Herren Gesetzgeber werden wohl wissen warum; sie dürfen aber nicht glauben, einem vernünftigen Menschen weismachen zu können, daß das nur geschah, um die schöne Höflichkeit nicht zu verletzen. So lange die bisher Bevorzugten nicht als berufsmäßige Lobbyisten bekannt sind, ist ihnen auch nach den neuen Senatsregeln der „Flur" noch offen; und als Mitglieder der berufsmäßigen Lobby gehört ihnen kein Vorrecht. Auch in dem Geschäft der Lobbyisten — die wir wohl nicht ganz entbehren können — sollte die Freiheit des Wettbewerbes und die Gleichberechtigung gewahrt bleiben.

Wer sind die Bauern?

Die Beruhigung der Philippinen macht geradezu unheimlich schnelle Fortschritte. Die Taft=Kommission hat's dem Kriegsminister gemeldet, dieser hat's dem Präsidenten gesagt, und der Präsident machte gestern diese erfreuliche Mittheilung dem Kongreß, und wer es etwa noch wagen wollte, daran zu zweifeln, der mag sich die Bestätigung holen aus den kurzen Depeschen über das „Arbeiten" unserer Soldaten. Vorgestern wurde gemeldet, daß auf der Insel Leyte ein Leutnant, zehn amerikanische und neun eingeborene Soldaten einhundert Philippiner niedermachten — die Beruhigung ist ebenso gründlich wie schnell fortschreitend.

Wenn es so weiter geht, wird es bald auf den Philippinen nichts mehr zu beruhigen geben, und die „Militärverwaltung" würde dann offenbar nicht mehr am Platze sein. Offiziere und Gemeine werden im Süden, wie im Norden Luzons täglich gefangen genommen oder sie ergeben sich, und dieselben Zustände herrschen auf der Insel Panay, auf welcher schon 35,000 Eingeborene den Treueid leisteten. Die Rebellenstreitkräfte sind vollständig zerstreut. Es besteht auf den Philippinen eine starke Friedenspartei, welche eine bürgerliche Regierung unter den Ver. Staaten anstrebt. Die Lage bessert sich derart, daß bald der Punkt erreicht sein wird, wo eine Zivilregierung mit Hilfe der Armee wirksamer auf den Frieden hinarbeiten kann, als die reine Militärverwaltung. Deshalb ist weitere Gesetzgebung dringend nothwendig. Die Annahme der Spooner=Bill ist unumgänglich nöthig zur Erzielung der besten Ergebnisse. So lange diese Bill nicht angnommen worden ist, wird der Verkauf von öffentlichen Ländereien, die Zuertheilung von Bergbau= und anderen Gerechtsamen unmöglich sein. Es wird dringend empfohlen, die Spooner=Bill dahin zu amendiren, daß die vollständige Unterdrückung des Aufstandes nicht abgewartet werden muß, sondern die Zivildienstregierung nach dem Gutdünken des Präsidenten errichtet werden kann.

Das ist der Inhalt — zum größten Theil in wörtlicher Uebersetzung — des Berichtes und der Depeschen der Taft=Kommission, welche der Kriegsminister dem Präsidenten und dieser dem Kongreß zustellte mit den Worten: „Ich empfehle dringend Gesetzgebung, unter welcher die Regierung der Insel das Recht hat, zu der friedlichen wirthschaftlichen Entwickelung in der vom Kriegsminister angedeuteten Richtung beizutragen".

Wäre der Präsident nicht so überaus bescheiden und so ängstlich besorgt, seine verfassungsmäßigen Machtbefugnisse nicht zu überschreiten, oder auch nur den Anschein zu erwecken, als wolle er auch nur den allerwinzigsten Theil der Aufgaben und Befugnisse des Kongresses für sich beanspruchen, so hätte er offen herausgesagt, gebt mir die Macht, auf den Inseln in jeder Hinsicht zu schalten und zu walten, wie mir beliebt, nach Gutdünken Gesetze zu erlassen und die Beute zu vertheilen, wie mir's gefällt. Aber Herr McKinley ist ein konstitutioneller Präsident und weiß als solcher, daß das Gesetzemachen nur dem Kongreß zusteht; er ist ein „kongressioneller" Präsident und hütet sich, die Feinfühligkeit des Kongresses zu verletzen; er hat das felsenfeste Vertrauen in die Weisheit des Kongresses und hofft zuversichtlich, daß dieser seine Bescheidenheit anerkennen und ihm freiwillig seine Rechte übertragen und alle Machtvollkommenheit geben wird, die der Präsident nöthig hat, der durch die überraschend schnell fortschreitenden Beruhigung der Philippiner geschaffenen Nothlage zu begegnen und sie gehörig auszunutzen.

Der Präsident enthielt sich entsprechend seiner ganz außerordentlichen Achtung vor der Weisheit des Kongresses jeglicher Andeutung, welche Art Gesetzgebung ihm erwünscht, bezw. nothwendig wäre, aber auch ohnedem wird der Kongreß wissen, was er thun muß, und thun kann. Es wird angedeutet in den Worten des Kriegsministers und ganz offen gesagt von Herrn Richter Taft und seinen Kollegen, daß die Spooner=Bill angenommen werden muß, und es ist dafür gesorgt, daß keine andere angenommen werden kann, da keine andere vorliegt; man sorgte dafür, daß keine andere eingebracht werden konnte, indem man dem Kongreß keinerlei Information gab, so oft er sie auch verlangte. Die Spooner=Bill ist aber sehr kurz; sie legt die ganze Regierungsgewalt über die Philippinen auf die Dauer von zwei Jahren vertrauensvoll in die Hände des Präsidenten. Sie macht Herrn McKinley zum unumschränkten Herrscher über die Philippinen=Inseln. Sie macht ihn zum Kaiser der Philippinen mit der Machtvollkommenheit des russischen Zaren, und es wäre nicht mehr als recht und billig, wenn für den Fall ihrer Annahme Herrn McKinley durch ein Amendement auch gleich der Kaisertitel gegeben würde. Wilhelm McKinley, Präsident der Ver. Staaten und Kaiser der Philippinen — das würde sich ganz gut machen.

Die Spooner=Bill hat gute Aussicht auf Annahme, wenn auch vielleicht eine Extra=Tagung dazu nöthig ist, denn der Kongreß wird es sich nicht nachsagen lassen wollen, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen nicht würdigen könne, und er wird auch nicht die Verantwortlichkeit übernehmen wollen für den Fall, daß durch sein Zögern, das weise in ihn gesetzte Vertrauen mit Vertrauen zu lohnen, die jetzige günstige Lage auf den Philippinen unausgenutzt bliebe und die Sache nachher wieder schief ginge.

Vertrauen hier — Vertrauen da; unbegrenztes Vertrauen auf beiden Seiten; und das Volk sieht staunend zu und bewundert dieses Vertrauensspiel — confidence game auf Englisch, auf Deutsch auch Bauernfängerei genannt.

Frankreichs Niedergang.

Die Staatsmänner und Volkswirthschaftler in Frankreich werden immer besorgter. Die neuesten statistischen Erhebungen bestätigen, was im Allgemeinen schon seit Jahren bekannt war, daß die Bevölkerung des Landes wenig zunimmt, ja in Gefahr schwebt, direkt herunterzugehen, wenn die gegenwärtigen Verhältnisse andauern.. Während nämlich die Alters=Sterberate normal bleibt, ist diejenige der Kinder unverhältnißmäßig hoch bei stetem Rückgang der Geburtsziffern. Frankreich schwebt in Gefahr, in Bezug auf Bevölkerungszahl hinter anderen Nationen zurückzubleiben und dadurch naturgemäß an Kraft und Ansehen in der europäischen Völkerfamilie zu verlieren. Der Senat hat demzufolge ein Komite ernannt, um die Angelegenheit gründlich zu untersuchen und Maßregeln vorzuschlagen, durch welche der Gefahr vorgebeugt werden kann. Es ist das eine schwierige und undankbare Aufgabe, denn das Uebel wurzelt nicht in Erscheinungen, die auf gesetzlichem Wege kurzerhand beseitigt werden könnten, sondern in gesellschaftlichen Anschauungen, welche sich mit den Zeitverhältnissen entwickelten. In den Städten, aber auch schon auf dem Lande, nimmt die Zahl der kinderlosen Ehen wie der Ehen mit einem oder höchstens zwei Kindern erschreckend rasch zu, denn es gilt als eine thörichte Last, im Interesse des Staates zahlreichen Nachwuchs aufzuziehen.

Der „Figaro" beschäftigte sich anläßlich der Ernennung des Senats=Komites sehr ernstlich mit diesem Problem. Die Zeitung zeigt, daß Frankreich vor etwa einem Jahrhundert, zur Zeit der Revolution, eine Bevölkerung von 25,000,000 hatte (ohne Elsaß und Lothringen); heute beträgt sie 38,000,000, also eine Zunahme von nur 50 Prozent in 100 Jahren. Während dieser selben Zeit stieg z. B. die Einwohnerzahl Englands trotz der starken Auswanderung von dort von 12 auf 40 Millionen, eine Zunahme von 240 Prozent; die Bevölkerung von Deutschland von 15 auf 55 Millionen, ein Gewinn von 270 Prozent; die Bevölkerung von Rußland von 25 auf 100 Millionen, ein Gewinn von 300 Prozent.

Die gegenwärtige jährliche Bevölkerungszunahme in Frankreich auf Grund der Mehrzahl der Geburten über die Todesfälle beläuft sich auf nur 30,000; in England auf 325,000; in Deutschland auf 500,000.

Der soeben veröffentlichte französische Zensus von 1899 bestätigt, daß die Bevölkerungszunahme in Frankreich nur ein Fünftel Prozent per Jahr beträgt; sie belief sich in dem Jahre auf 31,000 Seelen, gegen 33,000 im Jahre 1898, 108,000 im Jahre 1897 und 93,000 im Jahre 1896. Es ergibt sich daraus, daß die Ursachen der äußerst geringen Volksvermehrung keine zeitweiligen, sondern offenbar dauernde sind und den Prozentsatz des Bevölkerungsgewinnes stetig verringern, so daß in allernächster Zeit ein Stillstand oder ein direkter Rückgang erfolgen muß, da die Zahl der Todesfälle dann größer sein wird, als diejenige der Geburten. Im Jahre 1893 betrug der Unterschied nur 7000. Es ist klar, daß die französische Nation unter solchen Umständen ihre industrielle, kommerzielle und politische Stellung, die sie heute noch einnimmt, nicht lange mehr wird behaupten können. Heute schon wird es schwer, die Armee so zu rekrutiren, daß sie mit derjenigen Deutschlands, welches 17,000,000 Einwohner mehr zählt, ungefähr auf demselben Fuße bleibt. Daß ein erheblicher Theil der Soldaten, die im Kriegsfalle angeblich zur Verfügung sein sollen, lediglich auf dem Papier steht, ist eine Annahme, die nicht nur außerhalb Frankreichs Glauben findet.

Um eine stärkere Bevölkerungszunahme zu erzielen, werden allerhand Mittel vorgeschlagen: eine hohe Junggesellen=Steuer, Steuererleichterungen für Familien mit drei oder mehr Kindern, Prämien für reichen Kindersegen, Beiträge zu den Erziehungskosten u. s. w. Doch haben die Staatsmänner zu diesen Vorschlägen kein rechtes Vertrauen, so lange nicht die sozialen Verhältnisse, welche das Familienleben beeinflussen, gehoben werden. Emile Zola schildert in einem seiner neuesten Romane „Fruchtbarkeit" die diesbezüglichen Zustände der französischen Gesellschaft in packender Weise und appellirt an den Patriotismus der Bürger, dieselben zu bekämpfen.

Hand in Hand mit dem Rückgang der Bevölkerung im Vergleich mit anderen Völkerschaften geht der Niedergang der französischen Sprache, die vor einigen Jahrhunderten bestimmt schien, die Weltsprache zu werden. Nach zuverlässigen statistischen Erhebungen sprechen heute nur noch 50 Millionen Menschen französisch, dagegen deutsch 75 Millionen, russisch 80 Millionen, englisch 120 Millionen. Früher war das Französische die ausschließliche Sprache der Diplomatie; heute bestreiten ihm das Deutsche und das Englische diese Bedeutung, während das ehemals verachtete Deutsch die Sprache der Wissenschaft und das Englische diejenige des Handelsverkehrs geworden ist. Auch diese Erscheinung soll von dem Senats=Komite untersucht und beleuchtet werden. Der Bericht desselben wird nicht nur für Frankreich, sondern für die ganze Welt von hohem Interesse sein, wird er doch hochinteressante volkswirthschaftliche und politische Probleme berühren müssen, deren Tragweite angesichts der geschilderten Zustände in Frankreich schon zu Tage tritt.

Lokalbericht.

Schwerer Unfall.

Edwin C. Davies stürzt von einem Hochbahnzuge ab.

Edwin C. Davies, von der Firma Bowyer, Davies & Co., Nr. 125 Dearborn Str., liegt in seiner Wohnung, No. 226 North Third Ave., Maywood, in bewußtlosem Zustande an Verletzungen darnieder, die er infolge Abstürzens von einem Hochbahnzuge an der Central Ave.=Station der Lake Str.=Hochbahn erlitten hat. Es verlautet, daß der Motormann C. Burleigh nicht vorschriftsmäßig anhielt, und daß infolgedessen Davies anstatt auf den Perron in den leeren Raum trat und abstürzte. Er wurde nach der Polizeistation geleitet und begab sich, nachdem er sich anscheinend erholt hatte, nach Hause, wo er kurz nach seinem Eintreffen in Ohnmacht fiel, aus der er während der Nacht nicht erwachte. Der Perron der Central Ave.=Station befindet sich nur fünf Fuß über dem Erdboden. Der Schaffner A. C. Heniston, der den von Davies benutzten Wagen bediente, behauptet, daß der Verunglückte den Unfall seiner eigenen Unachtsamkeit zuzuschreiben habe. Es sei ihm wohl möglich gewesen den Perron zu erreichen, doch sei er abgestiegen, ohne zu sehen, wohin er trat.

Grippe In Chicago.

Wenn Ihr einen Anfall von Grippe habt — ein zitterndes, fröstelndes Gefühl und Schmerzen im Rücken, Qualen, heftiges Kopfweh, Schmerzen in den Muskeln und Gliedern, sowie Schwäche oder Zerrüttung — das erste und beste, was Ihr dann thun solltet, ist, Euch zu erwärmen, eine Dosis von Hood's Pillen einzunehmen, um Stuhlgang herbeizuführen und dann verhaltet Euch ruhig, bis die Krankheit vorüber ist.

Nach der Grippe, Scharlachfieber, Diphteritis, Typhus und anderen blutvergiftenden Krankheiten nehmt Hood's Sarsaparilla, welches jede Spur des Giftes aus dem Blute entfernt, den Appetit erhöht und Euch kräftigt.

Hood's Sarsaparilla
st Amerikas grossartigste Medizin. Preis $1.

Hood's Pillen wirken prompt, tüchtig und leicht. 25 Cents.

Gefahr im Verzuge.

Im republikanischen Parteiinteresse muß die Wahlkommission die Neueintheilung der Bezirke beschleunigen.

Stricke und Anfechtungen für den Kongreß=Abgeordneten Lorimer.

Organisiren sich für die Wahl.

Die Herren Lorimer und Magerstadt nahmen gestern mit Countyrichter Carter wegen der Gefahr Rücksprache, welche für die republikanische Parteiorganisation darin liegt, daß durch spätes Fertigwerden der neuen Wahlbezirks=Eintheilung die Abhaltung des Nominations=Termins für die Stadtwahl verzögert und die Dauer der Kampagne entsprechend abgekürzt wird. Sie erreichten von ihm, daß er die Wahlkommission anwies, die Eintheilungsarbeit möglichst zu beschleunigen. Die Angestellten der Kommission müssen deshalb gegenwärtig unter Hochdruck arbeiten. Die Aufgabe, welche sie zu bewältigen haben, ist aber auch keine kleine. Die sämmtlichen Registrirungslisten müssen umgeschrieben werden, auf daß jeder darauf verzeichnete Wähler in den Stand gesetzt werde, einwandsfrei in dem Bezirk zu stimmen, in welchem seine Wohnung liegt. Man hatte berechnet, daß die Neueintheilung nicht vor dem 10. März werde beendigt sein können. Sie soll nun schon zu Anfang des Monats beendigt werden. Immerhin werden die Primärwahlen auch dann erst Mitte März abgehalten werden können, so daß für die Wahlkampagne kaum drei Wochen übrig bleiben werden. Den Demokraten, die wiederum mit Carter Harrison an der Spitze in's Feld ziehen wollen, kommt das sehr gelegen. Die Republikaner aber, welche vorläufig weder einen Kandidaten noch eine Platform haben, befürchten, daß die Zeit nicht ausreichen werde, um Harrison in zweckmäßiger Weise herunterzureißen.

Die Petitionen an die republikanische Parteileitung, daß John M. Harlan als Mayors=Kandidat aufgestellt werden möge, erhalten zahlreiche Unterschriften. Angeblich will man diese Gesuche, falls die Konvention sich nicht dazu verstehen sollte, Harlan zu nominiren, dazu benutzen, dem Kandidaten das unabhängige Auftreten zu ermöglichen.

Lorimers Leute in Springfield gewinnen immer mehr die Ueberzeugung, daß der Cullom=Anhang, mit Sprecher Sherman vom Unterhaus an der Spitze, es darauf abgesehen hat, den bisherigen Vertreter des dritten Kongreß=Bezirkes die Rückkehr in's Kapitol dauernd unmöglich zu machen. Sprecher Sherman will zu diesem Ende erst die Neueintheilung der Senatsdistrikte vornehmen lassen, in der Erwartung, daß nachher die Neueintheilung der Kongreßdistrikte nur auf wenig Widerstand stoßen werde, auch wenn dabei Lorimer und sonst noch dieser oder jener Parteiführer schlecht abschneiden sollte. Daß diese Spekulation richtig sein dürfte, sieht man auch auf der anderen Seite ein, weshalb die Freunde Lorimers Alles aufbieten wollen, um die Neueintheilung des Staates in Kongreßbezirke zu erzwingen, ehe an die Abgrenzung der neuen Senatsdistrikte gegangen wird. Um den Plan Shermans zu vereiteln, braucht die demokratische Opposition im Unterhause nur durch eine Handvoll republikanischer Stimmen verstärkt zu werden.

* * *

Die Abänderung des Primärwahlengesetzes, auf welche sich der Ausschuß der Civic Federation geeinigt hat, sind von diesem jetzt in die Form einer Gesetzesvorlage gebracht worden und werden demnächst der Legislatur vorgelegt werden. Durch die in Vorschlag zu bringenden Abänderungen, soll es politischen Drahtziehern erschwert werden, unabhängige Willensäußerungen seitens der Masse der Parteimitglieder zu hintertreiben.

In der neuen elften Ward, und zwar in dem Lokale No. 749 W. 29. Straße, hat sich ein demokratischer Wardklub organisirt, welcher am Donnerstag seinen Vorstand erwählte, wie folgt: Präsident, John Feinen; Vize=Präsident, Michael Murphy; Sekretär, James Flanagan; Schatzmeister, Nick Scharfhausen; Ordnungshüter, Bernard Smith.

In der neuen 14. (früher 13.) Ward sind demokratische Wähler gestern zur Organisirung eines Charter H. Harrison=Komites zusammengetreten. Mit der Ausarbeitung eines Organisationsplanes, der Sicherung eines Versammlungslokales u. s. w. wurden beauftragt: James H. McClure, John McDonald, G.J. Roberts, A. Munzer und Noyes O. Thompson.

In der neuen sechsten Ward versammelten sich gestern zahlreiche republikanische Wähler in dem Lokale No. 3955 Michigan Ave., wo sie beschlossen, den früheren Abgeordneten Linn H. Young ihrer Parteiorganisation als Stadtraths=Kandidaten zu empfehlen. Herr Young ist Lehrer an einer Handelsschule.

Im Oakland Hotel, Ecke 40. und Cottage Grove Ave., versammelten sich gestern gegen 150 republikanische Wähler, in der Absicht, den Alderman Mavor als Stadtraths=Kandidaten in Vorschlag zu bringen. Man entschied sich nach reiflichem Ueberlegen aber zu warten und vorläufig nur ein Komite zu ernennen, welches feststellen soll, ob es rathsam ist, für Herrn Mavor einzutreten.

— Einzige Erklärung. — Erster Höfling: „Denken Sie sich, Hoheit ist durch eine Biene in die Backe gestochen worden." — Zweiter Höfling: „Die ist sicher aus dem uns feindlichen Nachbarlande herübergeflogen!"

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Joseph Jakobs

am 24. Januar im Alter von 24 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung Sonntag, 27. Jan., Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 176 Mohawk Straße, nach der St. Michaels=Kirche und von da nach dem St. Bonifacius=Friedhof.

Magdalena Jakobs, geb. Riesen, Mutter.
Philip Jakobs, Bruder.
Maria Janke, Schwester.
Franz Janke, Schwager. do,fr,sa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August Patzke

im Alter von 60 Jahren und 1 Monat am 24. Jan. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Jan., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 647 West 12. Str., nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Patzke, Gattin.
Frau Funk, Frau Jayne, Frau Wolf und Dorathy, Töchter.
Theodor und Robert, Söhne. fr, f

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Emma Rehberger, geb. Oswald,

am 24. Januar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Jan., vom Trauerhause, 681 So. Union Str., aus nach dem Waldheim Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Rehberger, Gatte.
Lizzie und Arthur, Kinder.
Marie und George Oswald, Geschwister.

Todes=Anzeige.

Neu=Teutonia Loge Nr. 1952, K. u. L. of H.

Die Beamten und Mitglieder der obigen Loge versammeln sich am Sonntag, den 27. Januar, Mittags 12 Uhr, in ihrer Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder

August Patzke

die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung vom Trauerhause, 647 W. 12. Straße um 1 Uhr Nachmittags nach Forest Home.

H. Clauß, Prot.
Wm. Meise, Sekr.

Gestorben: Adam P. Bause, geliebter Gatte von Mary Bause (geb. Scholl, Tochter von Mrs. K. Scholl), Vater von Willie, Bruder von Mrs. Margaret Murphy, Frank und Joseph Bause, im Alter von 33 Jahren. Beerdigung Dienstag, den 29. Januar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 790 Trumbull Ave. (früher 625 Sangamon Str.) nach dem St. Bonifazius Kirchhof. samo

Gestorben: Johann Hubert, Onkel von Louis Westphal, im Alter von 79 Jahren, am Freitag, den 25. Januar, um 1 Uhr Nachmittags. Beerdigung Montag, den 28. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 583 N. Paulina Str., nach Wunders Kirchhof.

Gestorben: Adam Mohr, geliebter Bruder von Mrs. S. Shiffbeck, Mrs. Bartels und dem verstorbenen John Mohr, im Alter von 78 Jahren, am 25. Januar. Beerdigung Sonntag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1264 Harrison Str., per Kutschen nach Waldheim Friedhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniße unseres lieben Gatten und Vaters

Franz Schott

sowie für die vielen Blumenspenden, und besonders den beiden Vereinen, dem Pfälzer=Verein und dem North West Chicago Wirths=Verein unseren herzlichsten Dank.

Sophie Schott, nebst Tochter.

Danksagung.

Hiermit sagen wir dem Douglas=Frauenverein, sowie dem Douglas=Damenchor unseren innigsten Dank für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter

Elise Lambert.

Dem Douglas=Frauenverein unseren Dank insbesondere für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

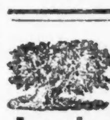
Hiermit sage ich sämmtlichen Freunden und Bekannten, hauptsächlich dem Frauenverein La Salle, meinen innigsten Dank für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes und für die letzte Ehre die sie meiner Gattin

Marie Reimer

erwiesen haben.

Franz Reimer.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 3ofddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.


5. Pries = Maskenball
arrangirt von de
Plattdütsche Gilde
Junkermann No. 20,
am Sünnabend, de 2. Februar 1901,
in Central Turnhall, 1105–1115 Milwaukee Ave.
Anfang Klock 8. Tickets 25 Cents.
4 Cash=Gruppen=Prieße un 10 einzelne. De nah Klock 11 kamen, sind nich priesberechtigt.

The Boston Medical Institute,
(etablirt 1869, inkorporirt 1893, Kapital $100,000.)
182 State Str., geg. Palmer House,
behandelt erfolgreich und heilt dauernd alle

Krankheiten der Männer,

wie Schwäche und Zerrüttung des Nervensystems, hervorgerufen durch schlechte Angewohnheiten, Ausschweifungen, Ueberarbeitung oder Sorgen, unnatürliche Verluste der Lebenskraft, Krampfaderbruch (Anschwellen gewisser Blutgefäße), giftige Absonderungen und Entzündung; Striktur, Impotenz (verlorene Mannbarkeit), Blutvergiftung und alle Arten

Blut=Krankheiten

und ihre Folgen, wie Scrofeln, Rheumatismus etc. Diese lange Reihe von Krankheiten, von welchen jede einen vollständigen Zusammenbruch des Körpers und Geistes herbeiführt, wenn nicht bei Zeiten geheilt, haben gewöhnlich ihren Ursprung in was man unwissentlich eine

Unschuldige Angewohnheit

nennt, welche aber in Wirklichkeit sehr schlimm ist.

Der erste Schritt, um eine vollständige Heilung herbeizuführen, ist, daß man diese Angewohnheit mittelst einer geschickten Behandlungsmethode auf die Willenskraft und das mehr oder weniger zerrüttete Nervensystem überwältigt.

The Boston Medical Institute,

welches das älteste medizinische Institut des Landes ist, hat einen großen Stab der hervorragendsten Aerzte Amerikas und Europas, welche seit Jahren das Studium und die Behandlung der obengenannten Krankheiten zu ihrer Spezialität gemacht haben und darum im Stande sind

Eine Heilung zu garantiren

in jedem Fall, den sie übernehmen. Diese Garantie findet den nöthigen Rückhalt an dem Kapital des Institutes, nämlich

$100,000.00.

Konsultation persönlich oder brieflich in Deutsch oder englisch frei!

Untersuchung in unserer Office auf dem zweiten Floor, 182 State Str., Chicago, frei! von 9 bis 7 Uhr täglich und von 10—12 Uhr Sonntags und an Feiertagen. 26jan,sason,3m

Spart $5.00 bis $12.00
— beim Kauf eines —
Garland, Jewel oder Gold Coin Ofen
— von —
A. V. SMITH & BRO.,
239 Ost North Ave. ja.mo

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Spezielle Montag=Bargains.
Vor=Inventur=Räumungs=Verkauf.

Main Floor.

1500 Pfd. 23c Sorte schwarze u. farbige Golden Fleece Strickwolle, per Strang.. 16c
100 Dtd. volle Größe tucked Beinkleider für Damen, guter Werth zu 19c — Montag.......... 12c
128 Dutzend 50c naturwollene Random Leibchen und Hosen für Damen, alle Größen, ... 29c
1000 Dtd. 200 Yard Maschinenfaden, schwarz oder weiß, per Spule.......... 1c

Kleider=Departement.

Eine Musterpartie von weißen gebügelten Männerhemden, mit farbigem Busen, und einige fancy Negligee Hemden mit Yoke und Halsband, werth 50c, zu.......... 23c
Schwere fließgefütterte Männerhemden, leicht beschmutzt — werth 48c — zu.......... 25c
Schwere fließgefütterte Jersey Arbeitshemden für Männer, alle Größen — werth 75c — zu.......... 39c

Domestic=Departement.

2½c für 6c ungebleichter Parchent.
8c für 25c Qualität seidengestreifter Shirting Flanell.
4½c für 7½c yardbreiten gebleichten Muslin.
4c für 8c Qualität gewürfeltes Handtuchzeug.
12½c für 18c fancy gestreiftes Feder=Ticking.
19c für 35c rothes deutscher Feder=Ticking.
33c für 50c weiße Gänsefedern.
14c für 20c Qualität 9-4 ungebleichtes Betttuchzeug.
12½c für 18c echt schwarzen Sateen.
25c für 45c ganzwollenes Eiderdown.
49c für 65c Skirting Flanell.
2½c für 10c messingene Gardinenstangen zum Ausziehen.
10c für 30c Opaque Fenster=Rouleaux.
7½c für 15c Gardinen=Netting.
98c per Paar für $1.75 Qualität Spitzen=Gardinen.

Mäntel=Departement.

69c für $1.25 Flannelette Wrappers.
1.25 für $2.50 Flannelette Wrappers.
29c für 50c ganzwollene Schulter Shawls.
2.98 für $5.50 ganzwollene Beaver Shawls.
1.25 für $3.75 Beaver und Melton Reefers für Kinder.
1.19 für $3.50 Beaver Kinder=Mäntel.
2.48 für $5.00 Astrakhan und Beaver Reefers für Kinder.
2.98 für $8.00 ganzwollene Kersey Jackets für Damen.
1.25 für $4.00 Astrakhan Capes.
2.48 für $6.00 seidene Seal Plüsch Capes.
2.98 für $9.00 Golf Capes.
3.98 für $8.00 Salts seidene Seal Plüsch Capes.
79c für $1.50 schwarz figurirte Kleider=Röcke.
2.48 für $4.00 wollene Melton Promenade=Röcke.
2.19 für $3.98 Mackintoshes mit dop. Cape.

Basement.

8c für ein starkes und gut gemachtes Waschbrett, die 15c Sorte.
25c für eine vollständige Flickschuster Ausstattung, 45c Sorte.
9c für eine schwere blecherne Geschirrschüssel, 15c Sorte.

Groceries.

Räumungs=Verkauf vor der Inventur=Aufnahme. Wir haben einen zu großen Waarenvorrath an Hand — kommt und macht Euch unsere extra herabgesetzten Preise zu Nutze.

4 Crown California Rosinen, werth 10c das Pfund, zu.......... 6½c
Fancy getrocknete Birnen, per Pfd.......... 5½c
Scot's Erbsen und Wisconsin grüne Erbsen, das Pfd. zu.......... 2c
Weißes oder gelbes Cornmehl, per Pfd..... 1c
2 Pfd. Packet O. K. Rolled Oats, zwei Packete für.......... 9c
J X L Laundry Stärke, das Packet zu........ 5c
Lenor oder Santa Claus Seife, zwei Stücke für.......... 5c
E. 3 Ofenschwärze, zwei Flaschen für 9c
22c Qualität mexikanischer Java Kaffee, das Pfund zu.......... 16c
Extra feine Farmer Butter in steinernen Töpfen, das Pfd. zu.......... 15c
Allerbester voller Cream Käse, per Pfd..... 12c
Quart=Büchse Plantation Molasses für...... 7c
Süße, saure oder Dill=Gurken, per Dutzd..... 5c
Neues Sauerkraut, per Quart.......... 4c
Arbuckels gerösteter Kaffee in Packeten zu.......... 10c

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion.......... Leon Wachsner.
Geschäftsführer.......... Siegmund Selig.
Sonntag, den 27. Januar 1901:
18. Abonnements=Vorstellung.
(Neu einstudirt)
Karl Gutzkow's historisches Lustspiel
Zopf und Schwert
Sitze jetzt zu haben. dofason

Deutsches Theater in Muellers Halle.
Sonntag, den 27. Januar:
Schaumberg = Schindler's Gesellschaft.
Hans Huckebein der Pechvogel.
Gallerie 15c. Saal 25c. jason

Grosser Maskenball
gegeben von den beiden bekannten Gesangvereinen
Polyhymnia und Harmonia Männerchor
am Samstag, 26. Januar 1901, in der
FREIBERG HALLE,
22. Str., zwischen State und Wabash Ave.
Großartige Aufführungen: 1. Die soeben importirten Bremer Stadtmusikanten vom Harmonia=Männerchor; 2. die erste Probe des Gesangvereins Brüllaria von Zipfelhausen zu Pferde, vom Gesangverein Polyhymnia.—Eintritt nur 25c pro Person. dofa

Großer Preis=Maskenball
— der —
Dänischen Waffenbrüder
— in der —
Aurora Halle
Samstag, den 2. Februar 1901.
$250 in Preisen.

Dreizehntes
Stiftungsfest, Kostüm= und Maskenball
veranstaltet vom
Chicago Bayern = Verein
Samstag, den 2. Februar 1901,
— in —
Muellers Halle,
Ecke North Ave. und Sedgwick Str.
Tickets 25c die Person. sado

Groter Pries = Maskenball
arrangirt von de
Plattdütsche Gilde
Hansa No. 38,
Sünnabend, den 2. Februar 1901,
....in de....
West Side Turn-Hall,
770—776 W. Chicago Ave. ja,do
75 Prieße! Tickets 25 Cents @ Person

Spart Schmerzen und Geld.
Wir bezahlen $2000 irgend einem Zahnarzt, der mit uns konkurriren kann in Kronen= und Brücken=Arbeit in Bezug auf gute Arbeit und Dauerhaftigkeit.

Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 821 Otto Str.
Gebiß Zähne..........$5 Gold=Füllungen $1 aufw.
Feste Zähne, S. S. W. $8 Silber=Füllungen .50c
22k. Goldkronen......$5 Brückenarbeit........$5
Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. dija
BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

„Wo warst Du hin, Mutter?"
fragte Rudolph Heilman.—„O, ich war bei unserem Nachbar, um zu sehen, wie seine kranken Kinder ankommen. Seit sie von Dr. H. C. Lemke's Californischen Kräutern brauchen, werden sie bedeutend besser. Es scheint, dieser Thee hat bessere Wirkung, als alle bisher gebrauchten Medizinen." — „Nun, dann will ich diesen Thee auch brauchen, weil ich schon viele andere Medizinen gebraucht und keine Hilfe gefunden." — „Ja," sagte die Mutter, „diesen Thee sollst Du brauchen; ich habe gehört, dieser Thee soll eine durchdringende Kraft besitzen gegen viele Krankheiten, wie La Grippe, katarrhartige Verschleimung im Kopf, Brust und Magen, Scharlachfieber, Masern, vertreibt aus dem Körper rheumatische Schmerzen, regulirt den Stuhlgang, bringt Leber, Nieren und das Blut bald in richtige Ordnung."
Frage in der Apotheke nach Lemke's Kräuter=Thee, oder schreibe an: Dr. H. C. Lemke Medicine Co., Chicago. Ill.
Preis 25c und 50c die Schachtel.—Agenten verlangt. — Probe frei! 26jan,sadido,1M

Leset die „Sonntagpost".

Oeffentliche Schule für
Naturheilkunde!
Vortrag des Herrn Dr Gleitzmann über Pocken und Impfungen. Fragen. Diskussion u. s. w. Sonntag, den 27. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in 254 Ost North Ave., Nordseite Sängerhalle.

TIVOLI-GARTEN!
149—151 Ost North Ave.
Samstag, 26. Jan. Sonntag, 27. Jan. Große Konzerte!
Zur Aufführung gelangt
Im schwarzen Roess'l
Ensemble=Nummer, sowie auf Verlangen:
Maier in Verlegenheit
von der ganzen Gesellschaft. Außerdem Auftreten von Tyroler Truppe, Emile, Komiker; Frl. R. Normann, Soubrette, u. s. w. Sonntag Matinee 3 Uhr. Eintritt frei.

VOLKS - GARTEN!
198-200 Ost North Ave. Henry Fischer, Prop.
KONZERT jeden Abend.
Samstag, 26. Jan. Sonntag, 27. Jan. Großes Gala=Konzert von unser Deutschen Sänger=Gesellschaft. Herr Jean Grosse, "the wonderful Musical Artist and German Comedian and Mimiker", sowie Frl. Alba, unsere bel. Soubrette, ferner die Wien. Duettisten Hr. Osten und Frl. Rosa, die urkomischen Spielduettisten August und Rieke in neuem Programm und komischen Szenen. Auf vielseitigen Wunsch: Die Sänger von Burtehude. Eintritt frei. H. Fischer.

Zur „Schützen=Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge. Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 3janlm,sadido

Neue Serie!
Der Apollo Bau-Verein
eröffnet seine 31. Serie am
Montag, den 4. Februar 1901.
Versammlung jeden Montag Abend 8 Uhr im Vereins=Lokal, Nr. 535 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können.
Geld wird zu 6 Prozent Zinsen ohne Premium verborgt. wegen voller Auskunft wende man sich gefälligst an Chas F. Schumacher Jr., Sekr.,
26ja,2se 256 Blue Island Ave., Apollo Halle.

SCANDINAVIAN EXPRESS,
16 PACIFIC AVE., CHICAGO,
befördert Packete nach Oesterreich=Ungarn, Schweiz, 1 Pfd. 35 Cts., 2 Pfd. 50 Cts., 3 Pfd. 65 Cts.
26jan,sami,2m

..Der..
Sharpshooters' Park
(Nord=Chicago Schützenpark),
welcher jetzt durch die neuen Besitzer in allerbesten Zustand gebracht worden ist, wird hiermit allen
Deutschen Vereinen, Logen und Privat=Gesellschaften . . .
zur Abhaltung von
PIKNIKS
für die Sommer=Saison 1901 bestens empfohlen.
Neuer Tanzboden. Elektrische Beleuchtung. Neue Einzäunung. Vermehrte Baumpflanzung. Leicht zu erreichen mittelst der Clybourn=, Lincoln=, Belmont= und Western Ave. = Straßenbahn. — Kontrakte können jetzt gemacht werden bei
C. G. BOON,
Zimmer 1, 195 La Salle Str.
Täglich von halb 12 bis halb 1 Uhr Mittags.
Telephon: Central 1607. 3jan3wdidoja

Frei!—Ein Paar—Frei!

$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Bahr, unserem ersten Zuschneider. 21dj,1mt,tgl.E

Die deutsche
Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 12. Februar d. J. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
No. 191 North Ave.
Spezial=Arzt für Frauen= und Kinder=Krankheiten.
Telephon White 952. 8jan,didosa,1m

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Warum Mrs. Pinkham

Kranken Frauen zu helfen vermag, wenn es Aerzten mißlingt.

Wie freudig würden Männer der Frau zu Hilfe eilen, verständen sie blos einer Frau Gefühle, Anfechtungen, Empfindsamkeiten und eigenthümliche organische Störungen.

Diese Dinge sind nur der Frau bekannt, und die Hilfe, die ein Mann geben möchte, steht ihm nicht zu Gebote.

Um einen Fall richtig zu behandeln, bedarf es ganz genauer Kenntniß desselben, und in vielen Fällen kann eine Frau ihrem Familienarzt keine volle Auskunft geben. Sie

Mrs. G. H. Chappell.

kann sich nicht entschließen, Alles zu sagen, und der Arzt ist beständig im Nachtheil. Dies ist der Grund, warum in den letzten fünfundzwanzig Jahren Tausende von Frauen ihre Noth der Mrs. Pinkham anvertraut haben, und deren Rath hat Glük und Gesundheit unzähligen Frauen in den Ver. Staaten verschafft.

Mrs. Chappell von Grant Park, Ill., deren Portrait wir veröffentlichen, räth allen leidenden Frauen, sich bei Mrs. Pinkham Rath zu holen und Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu gebrauchen, weil sie dadurch von Entzündung des Eierstocks und der Mutter geheilt worden ist: sie spricht daher aus Kenntniß und ihre Erfahrung sollte bei Anderen Vertrauen erwecken. Mrs. Pinkham's Adresse ist Lynn, Mass., und ihr Rath wird absolut kostenfrei ertheilt.

Die Toiletten des Papstes.

Wer würde es wohl glauben, daß der greise Kirchenfürst Leo XIII. im Vatikan mehr Kammermädchen und gewandte Näherinnen beschäftigt, als in dem Dienste einer Herzogin stehen? Und doch ist dies eine Thatsache, denn die Garderobe des Papstes erfordert beständige Aufmerksamkeit. Jedes einzelne der zahlreichen Kleidungsstücke muß, sobald es für wenige Stunden seinem Zwecke gedient hat, sorgfältig von etwaigen Flecken gesäubert und ausgebügelt werden. Da der Papst stets weiße Gewänder von sehr empfindlichen Stoffen trägt, ist es kein Wunder, wenn sie nach einmaliger Benutzung nicht mehr ganz tadellos sind. Auch für die rechtzeitige Erneuerung der Garderobe müssen die Kammerfrauen des Papstes sorgen. Für gewöhnlich zeigt sich Leo XIII. in einem schlichten weißen Gewande, das im Sommer aus Seidenmoirée und im Winter aus feinem Tuche besteht. Es wird in der Taille durch eine mit Goldfransen verzierte weiße Schärpe zusammengehalten. Den Kopf bedeckt eine weiße oder rothe Mütze. Die letztere, Comauro genannt, ist von scharlachfarbenem Sammt und mit Hermelin umrandet. Wenn der Papst die Zimmer verläßt, um sich in den Garten zu begeben, wirft man ihm einen langen, mit Goldborten besetzten rothen Tuchmantel um die Schultern. Die Mütze wird dann meist mit einem ebenfalls goldverzierten rothen Barett vertauscht. Bei Privatzeremonien zieht der Papst eine Art Chorhemd von kostbaren Spitzen über und nimmt eine rothe Pelerine um, zu der im Winter Tuch und während der heißen Jahreszeit leichter Atlas genommen wird. Auf seiner Brust hängt an dicker goldener Kette das Hirtenkreuz, und die Stola ist mit dem päpstlichen Wappen bestickt. Höchst komplizirt ist die Toilette des Papstes bei großen Festlichkeiten. Dann legt er zuerst die „Falda" an, ein weites, nahtloses Gewand von weißem Atlas, um das sich eine breite, lang herabhängende, weiß-, gold- und amaranthroth-gestreifte Schärpe schmiegt. Ueber diesen Anzug wird das „Pallium" drapirt. Dies ist ein großes Stück kostbaren Stoffes, der mit Edelsteinen besät ist. Zuletzt kommt ein rother, goldgestickter Sammtumhang. An den Füßen trägt Leo XIII. immer leichte, rothe Sammtschuhe, deren Stickerei sein Familienwappen darstellt. Außer dem Fischring kann man an den Fingern des Papstes oft Ringe mit den schönsten Edelsteinen bewundern. Mit der Tiara, die aus purpurnen, blauen und grünen Sammtstreifen und dreifachem goldenen Kronenreif zusammengesetzt ist, schmückt sich der Papst nur bei äußerst seltenen Gelegenheiten. Bei wirklich großen Zeremonien ist die prunkvolle Kleidung des Kirchenfürsten überhaupt so schwer, daß er nicht im Stande ist, zu gehen. Er wird darum in einer Sänfte getragen.

— Ein guter Schneider zieht einen meist gut an, aber auch tüchtig aus.

Die Beliebtheit des

KING OZARK WINE

Claret, Rheinwein, Port, Sherry

verleitet viele unscrupulöse Händler, andere Weine als ächte „King Ozark" zu offeriren. Hütet Euch vor Nachahmungen. Der ächte King Ozark Wein hat die King Ozark Handelsmarke auf jeder Etiquette und am Halse und den Namen „King Ozark" am Kork. Seht, daß Ihr den ächten bekommt.

In Apotheken verkauft.

Schickt für Preisliste.

Brandsville Fruit Farm Co., 536-538 E. Division St., Chicago. Telephon North 939.

Lokalbericht.

Schlagende Argumente.

Es verlautet, daß sich gestern Nachmittag in der Börse Charles Henrotin, der belgische und türkische Konsul und Effektenmakler, und G. Edwin Jones, ein anderer Börsianer, in die Haare geriethen und daß Henrotin sich soweit vergaß, seinen Geschäftsrivalen zu schlagen. Die Betheiligten stellten gestern Abend einem Berichterstatter gegenüber anfänglich in Abrede, an einander gerathen zu sein, doch gaben sie schließlich klein bei und Jones bestätigte auch, daß Henrotin seine Selbstbeherrschung verloren habe. Der unliebsame Vorfall ereignete sich gegen 2 Uhr, als die Börse mit Maklern und Spekulanten gefüllt war. Als eine Anzahl Effekten zum Verkauf ausgeboten wurden, machte Henrotin ein Angebot, wurde aber von Jones überboten. Wuthentbrannt soll Henrotin nun auf seinen Rivalen ohne weitere Präliminarien losgeschlagen haben. Jones, der es nicht auf eine regelrechte Holzerei ankommen lassen wollte, entfernte sich, das Gesicht zu einem Lächeln verziehend, mit den Händen in den Hosentaschen. Der ganze Vorfall hatte sich so schnell abgespielt, daß die Mehrzahl der Börsianer erst darauf aufmerksam wurde, nachdem Jones sich schon entfernt hatte.

Agitations-Versammlung.

Der „Verein deutscher Waffengenossen", der größte und beliebteste Verein ehemaliger Angehörigen der deutschen Armee und Marine auf der Südseite der Stadt Chicago, wird morgen Nachmittag in Laues Halle (früher Beckers Halle), Ecke der 44. und State Straße, eine große Agitations-Versammlung zwecks Aufnahme neuer Mitglieder abhalten.

Der Verein ist finanziell sehr gut gestellt, zahlt seinen Mitgliedern in Krankheitsfällen eine Krankenunterstützung und bietet dadurch, daß er dem „Deutschen Kriegerbund von Nordamerika" angehört, den Hinterbliebenen solcher Mitglieder, die zur großen Armee abberufen werden, ein Sterbegeld von $300. Der Verein ist ferner durch seine Zugehörigkeit zum „Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend" in engster und harmonischster Verbindung mit den anderen hierorts bestehenden ähnlichen Vereinen. Allen denjenigen Angehörigen der deutschen Armee und Marine, welche bei reduzirtem Eintrittsgeld Mitglieder eines finanziell und gesellschaftlich sehr gut stehenden Vereins werden wollen, wird durch diese Agitations-Versammlung dazu Gelegenheit geboten, und sie sind ersucht, falls sie derselben beiwohnen, bezw. sich dem Verein anschließen wollen, ihre Militärpapiere mitzubringen. Diejenigen, welche die letzteren verloren haben sollten, können sich doch anmelden, da eine Abschrift der Papiere von den deutschen Militär-Behörden jederzeit erlangt werden kann.

Beamtenwahlen.

Der Gesangverein „Junger Männerchor", welcher in letzter Zeit wieder einen frischen Aufschwung nimmt und große Vorbereitungen für seine Betheiligung am Sängerfest in Buffalo trifft, hat in seiner unlängst stattgefundenen Generalversammlung die jährliche Beamtenwahl vorgenommen, mit folgendem Ergebniß: G. Gottmannshausen, Präsident; Karl Bernhardt, Vize-Präsident; E. Bleger, korresp. Sekretär; J. F. Lübbers, Schatzmeister; A. Schmidt, Finanzsekretär; G. Reich, Archivar; H. F. Bornemann und Paul Wernicke, Ersatzmänner; Viktor Mey, Fahnenträger; F. Beß, Hornträger; H. L. Schmidt, Bummelschatzmeister; Dirigent, Gustav Gundlach.— Sämmtliche Genannten wurden ohne Opposition erwählt.

Der „Schwäbische Frauenverein" hat am Dienstag seinen durch Neuwahl reorganisirten Vorstand installirt, der zusammengesetzt ist wie folgt: Ex-Präsidentin, Luise Hill; Präsidentin, Therese Lackmann; Vize-Präsidentin, Rosa Hartwick; Prot. Sekretärin, Louise Schnitzler; Finanz-Sekretärin, Anna Huber; Schatzmeisterin, Karoline Steck; Führerin, Friederike Redle; Innere Wache, Friederike Weibel; Aeußere Wache, Elisabeth Hausmann; Verwaltungsrath, Luise Zimmerer, Luise Elser und Luise Binder.

„Deutsche Gesellschaft" in Evanston.

Heute Abend, beginnend um 8 Uhr, veranstaltet die aus Deutschstudirenden der Northwestern University bestehende „Deutsche Gesellschaft" in der Musikhalle, University Place zwischen Orrington und Sherman Ave., Evanston, unter Mitwirkung des Fidelia-Männerchores und dessen Dirigenten Heinrich von Oppen eine genußversprechende deutsche Unterhaltung nach folgendem Programm:

1. Schaefer's Sonntagslied........Uhland-Kreutzer
   Fidelia-Männerchor.
2. Die Uhr........................Joh. Gabr. Seidl
   Frl. Ethel L. Payton.
3. Die alte Mutter...............................Dvorak
   Frl. Alta Miller.
4. Wie raff' ich mich auf.......................Platen
   Frl. Florence Murray.
5. a) Spinn, spinn(schwed. Volkslied).......Juengst
   b) Wenn alle Brünnlein fließen.......Baldamus
   Fidelia-Männerchor.
6. „Es ist strengstens untersagt"..R. Watson Gilder
   Herr Harry O. Hill.
7. Wallensteins Tod, 2. Akt, 7. Auftritt....Schiller
   Oktavio.....Herr H. O. Enwall.
   Max........Herr W. A. Sawter.
8. Aus der Jugendzeit............................Rueckert
   Herr G. G. Becknell.
9. Das einsame Röslein..........................Hermes
   Fidelia-Männerchor.
   Klavierbegleitung.........Fräulein Pratt.

Alle, welche sich für die deutsche Abtheilung der Northwestern University interessiren, sind freundlichst eingeladen, dieser Abendunterhaltung beizuwohnen. Der Besuch ist kostenfrei.

— Boshaft. — Junger Dichter: „Heute ist der Strolch verurtheilt worden, der neulich bei einem Buchhändler ein Packet stahl, worin sich fünfzig Exemplare meiner Gedichte befanden!"

Der Feuerdämon.

Chicago's Erbfeind wüthet im Etablissement der Firma Pitkin & Brooks.

Der verursachte Schaden auf $350,000 geschätzt.

Feuerpanik in einem Straßenbahnwagen.

Die französische katholische Schule in Kensington eingeäschert.

Das fünfstöckige, an der Nordostecke von Lake und State Str. gelegene Gebäude, welches von der Firma Pitkin & Brooks, Händlern in Porzellan, Glaswaaren und Kunstartikeln, benutzt wurde, ist heute früh, zwischen halb ein und zwei Uhr, ein Raub der Flammen geworden. Der am Gebäude angerichtete Schaden wird auf $50,000 geschätzt, während Pitkin & Brooks ihren Verlust auf $300,000 beziffern.

Der Schlauchführer James Driscoll von der Spritzen-Kompagnie Nr. 17 fiel vom Spritzenwagen herab, als letzterer an der Brandstätte vorfuhr, und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er fand Aufnahme im Noth-Hospital.

Die Feuerwehr bemühte sich, angefeuert von Chef Swenie, während einer Stunde vergeblich, in das Gebäude und zum Herd des Feuers, dessen Entstehungsursache vorerst nicht ermittelt werden konnte, vorzudringen. Plötzlich stand das Gebäude an allen Ecken und Enden in hellen Flammen und es unterlag nunmehr keinem Zweifel, daß es dem Verderben geweiht sei.

Die Flammen schossen hoch in die Luft und es schien während einer geraumen Zeit, als ob die benachbarten Gebäude Feuer fangen und auch eingeäschert werden würden, und erst nach mehrstündiger Arbeit, nachdem aus 40 Spritzen und zwei Feuerbooten ungeheure Quantitäten Wassers in das brennende Gebäude, welches im letzten Stadium des Brandes einem gigantischen Scheiterhaufen glich, geschleudert worden waren, gelang es der Feuerwehr, das entfesselte Element unter Kontrolle zu bekommen.

Es war der hartnäckigste Brand, mit dessen Bekämpfung die Feuerwehr während dieses Winters zu thun hatte. Es kam kein Feuerwehrmann in den Flammen um, doch entgingen mehrere Mitglieder der Feuerwehr nur mit knapper Noth dem Tode, oder doch schweren Verletzungen und eine Anzahl Passagiere eines Südseite-Hochbahnzuges, deren sich eine Panik bemächtigt hatte, wurden nur durch die Besonnenheit der Schaffner daran verhindert, abzuspringen.

Kurz nach Mitternacht bemerkten Passanten, daß Rauch aus den Frontfenstern der 2. Etage des Gebäudes hervordrang. Sie alarmirten die Feuerwehr, und Marshall Horan und seine Getreuen befanden sich wenige Minuten später auf der Brandstätte. Obgleich nur Qualm, aber keine Flammen zu bemerken waren, gab Horan doch sofort einen General-Alarm, der sämmtliche verfügbare Spritzen zur Stelle brachte.

Während Hunderte von Passanten von der State Str. aus das kostenfreie pyrotechnische Schauspiel in Augenschein nahmen, verwickelte sich eine der großen Leitern in den Trolleydraht der N. State Str.-Linie, der plötzlich riß und funkensprühend unter die Menge fiel, welche kreischend auseinanderstob. Eine Anzahl Personen entging nur um Haaresbreite dem Schicksal, elektrokutionirt zu werden. Zwei Polizisten wurden schließlich an der Stelle, an der der Draht nunmehr bewegungslos herunterhing, stationirt, um die Zuschauer und Passanten vor Unfällen zu schützen.

Als Chef Swenie auf der Bildfläche erschien, befahl er seinen Mannen, den im Gebäude wüthenden Erbfeind Chicagos von der Gasse aus zu attackiren. Sämmtliche Fenster waren dort aber mit eisernen Fensterläden versehen und ehe es gelang, auch nur einen derselben zu brechen, war eine halbe Stunde vergangen, während welcher die Flammen derartig um sich gegriffen hatten, daß an eine Rettung des Gebäudes nicht mehr zu denken war. Es wurden von der Lake Str. aus Leitern an das Gebäude angelegt, welche von Feuerwehrleuten erklommen wurden. Während die Braven nun von den Leitern aus das Feuer bekämpften, brachen ungeheure Flammenwogen, untermischt mit entsetzlichem Qualm und begleitet von einem Funkenregen und verzehrender Hitze, aus den Fenstern hervor, die Feuerwehr zu schleunigem Rückzuge nöthigend. Diese Flammenwoge setzte die State Str.-Station der Hochbahnschleife in Brand und hüllte einen Zug vollständig ein. Der Passagiere bemächtigte sich eine Panik. Frauen und Kinder schrieen und jammerten, während eine Anzahl Männer sich fliehend den Weg nach der Plattform bahnten. Die Schaffner weigerten sich, die Thüren zu öffnen und schon schickten sich Passagiere an, abzuspringen, als Feuerwehrleute dem Motormann zuriefen, in voller Fahrgeschwindigkeit vorbeizufahren. Das geschah denn auch, ohne daß ein Unfall zu verzeichnen gewesen wäre.

John Pease, der Maschinist des Gebäudes, der im Erdgeschoß schlief, wurde durch das Knistern der Flammen aus seinem Schlummer geschreckt. Er sprang auf und eilte nach der zweiten Etage, um den Wächter zu suchen, der sich, wie er wohl wußte, im Gebäude befand. Als er, vom Rauch beinahe übermannt, den Rückzug antrat und, gänzlich erschöpft, die Treppe hinunterwankte, wurde er von dem aus einer Spritze geschleuderten Wasserstrahl getroffen, und er purzelte die Treppe hinab. Die Feuerwehr schleppte ihn nach einem, in der ersten Etage des Gebäudes gelegenen Kontor, wo er sich bald wieder erholte.

Die Mitglieder der Spritzen-Kompagnie Nr. 13 hatten ein knappes Entkommen. Während sie damit beschäftigt waren, von der Lake Str. aus das Feuer zu bekämpfen, fiel eine große Quantität Glas und Holztrümmer vom Dache, und nur mit Mühe gelang es den von Zuschauern gewarnten Feuerwehrleuten, rechtzeitig einen Unterschlupf unter einem Thorweg zu finden und dadurch dem Schicksal, unter den fallenden Trümmern begraben zu werden, zu entgehen.

Um 2 Uhr stürzte krachend das Dach des Gebäudes ein, und die Flammen schlugen noch einmal hoch auf, um dann langsam zu erlöschen. Der Feuerschein war meilenweit sichtbar. Vor zwei Tagen erst erhielt die Firma eine Sendung Steingut im Werthe von $50,000, welches, im Erdgeschoß untergebracht, wahrscheinlich gänzlich vernichtet wurde. Außerdem befanden sich im Gebäude Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren, sowie Kunstgegenstände im Werthe von Hunderttausenden von Dollars. Der angerichtete Gesammtschaden wird auf $350,000 geschätzt. Das Gebäude, welches vor vielen Jahren errichtet wurde und einen Werth von $57,440 repräsentirte, gehört zum Nachlaß von Fred Tuttle. Michael Quinty, der Wächter, stellt die Verdächtigung, er habe geschlafen, statt zu wachen, mit Entrüstung in Abrede und behauptet, daß die Flammen im Erdgeschoß ausbrachen und sich durch den Luftschacht den oberen Etagen mittheilten.

* * *

Infolge eines schlecht isolirten Drahtes brach gestern Nachmittag unter dem Boden eines elektrischen Straßenbahnwagens der N. State Str.-Linie ein Feuer aus, welches unter den zahlreichen Passagieren eine Panik verursachte, die glücklicherweise ohne ernstliche Unfälle verlief.

Der Straßenbahnwagen bog um fünf Uhr um die Ecke von Division und State Str., als Rauch unter den Sitzen hervorbrach. Von einem Dutzend Kehlen zugleich ausgestoßen, ertönte der Schreckensruf: „Feuer!" und in wilder kopfloser Hast drängten Männlein und Weiblein den Ausgängen zu. Es gelang indeß dem Kondukteur und dem Motormann, die aufgeregten Passagiere einigermaßen zu beruhigen. Die „Car" hielt einen Augenblick später an und sämmtliche Passagiere erreichten unverletzt die Straße. Mit voller Fahrgeschwindigkeit wurde nun die „Car" nach dem Endpunkte der Linie gefahren und vor den Geschäftsräumen der Union Traction Company, an Division und Clark Str., zum Halten gebracht. Ein Angestellter, der die Flammen aus dem Fenster des Straßenbahnwagens dringen sah, alarmirte die Feuerwehr. Ehe dieselbe auf der Bildfläche eintraf, war das Feuer aber beinahe von einer, von Beamten und Arbeitern der Straßenbahngesellschaft organisirten Eimer-Brigade gelöscht worden. Der Hauptbetriebsleiter Roach wollte sich der Eimerbrigade gerade anschließen, als ihm der Bescheid wurde, daß der Brand unter Kontrolle sei.

* * *

Wenige Minuten nach Schluß des Unterrichts brach gestern Nachmittag in der französisch-katholischen Schule, Nr. 11,404 Curtis Ave., ein Feuer aus, welches, der Anstrengungen der Feuerwehr spottend, das Gebäude in Schutt und Asche legte und einen Schaden von $4000 verursachte. Es entstand infolge einer schadhaften Heizanlage. Die Schule wurde von Barmherzigen Schwestern in Verbindung mit der katholischen Kirche der französischen Kolonie in Kensington geleitet. Das Gebäude war erst kürzlich von der holländischen Kolonie, der es gleichen Zwecken gedient hatte, erstanden worden. Die 40 Schüler und die Lehrer hatten sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Vorgethan und nachgedacht

hat Manchem schon groß' Leid gebracht. Dieses alten bewährten Sprichwortes wird leider nur zu wenig gedacht und am wenigsten wohl bei der Pflege der Gesundheit. Die meisten Menschen denken erst an d'es kostbare Geschenk des Himmels, wenn es zu spät ist, wenn die Gesundheit verloren ist. Deshalb ist es Allen dringend anzurathen, bei Zeiten dem Verfall der Gesundheit vorzubeugen und zwar durch den Gebrauch der heilkräftigen St. Bernard Kräuterpillen, welche die Thätigkeit des Magens reguliren, Leber und Nieren anregen und das System reinigen. bldosa

Verwendet dieselbe Sorgfalt

auf den Einkauf von Bier, als wie beim Einkauf von Waaren — kauft das reinste, auch wenn es eine Kleinigkeit mehr kostet.

Perfecto

the perfect BEER

WACKER BIRK

ist absolut rein, klar wie Krystall, perlend und erfrischend, hat das echte böhmische Hopfen Aroma.

Auf Verlangen in's Haus geliefert.

WACKER & BIRK BREWING CO.

161-151 North Desplaines Str., Chicago. Telephon Monroe 44.

Lassen den Pfarrer ungern ziehen.

Pfarrer Mathias Barth wird morgen, Sonntag Vormittag, seine Abschiedspredigt halten. Diese Kunde wurde den Mitgliedern der katholischen St. Theresia-Gemeinde gestern durch Zirkulare bekannt gegeben und von ihnen mit aufrichtigem Bedauern entgegengenommen. Man hatte geglaubt, Pfarrer Barth, der diese deutsche Gemeinde im Jahre 1889 ins Leben rief, werde derselben nun auch dauernd vorstehen. Hauptsächlich durch seine unermüdliche Fürsorge ist diese Gemeinde zu einer der größten auf der Nordseite angewachsen. Von den Schulden im Betrage von $65,000, die auf der imposanten Kirche und dem schmucken Pfarrhause, an Center und Osgood Straße, lasteten, hatten im Laufe der letzten zehn Jahre von der Gemeinde $48,000 abgetragen werden können. Die St. Theresia-Gemeinde hat sich, dank der Beliebtheit und der Strebsamkeit ihres Begründers und Leiters, zu großer Blüthe entwickelt. Wie vermuthet wird, muß Pfarrer Barth seiner angegriffenen Gesundheit halber den großen Thätigkeitskreis, den er sich selber geschaffen, aufgeben. Er wird die Leitung der deutschen St. Marienkirche in McHenry, Ill., übernehmen, und Pfarrer J. F. Kirsch von jener Gemeinde wird hier seines Amtsbruders Nachfolger werden. Pfarrer Barth hatte in South Chicago die große St. Peter- und Paul-Gemeinde ins Leben gerufen, deren Kathedrale zu den schönsten und imposantesten Kirchenbauten in jener Gegend gehört, und alsdann an der 102. Str. und Ewing Ave. auch noch die St. Francis De Sales-Gemeinde gegründet, als er von Bischof Feehan im Monat August 1889 nach der Nordseite versetzt wurde und dort in wenigen Wochen die St. Theresia-Gemeinde ins Leben rief. Dieser strebsame Seelsorger gehört seit dem Jahre 1878 dem Priesterstande an und ist seit seiner Ordination beständig in Chicago, anfänglich als Hilfspriester der St. Francis-Gemeinde an West 12. Str. und Newberry Ave., thätig gewesen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

M. B. — 1. Man hat schon von Sicherheitsgewölben gehört, die nicht sicher waren, doch dürfte eine derartige Befürchtung nur in vereinzelten Ausnahmefällen berechtigt sein. 2. Falls der Miether eines Faches nachzuweisen vermag, daß aus demselben Werthe abhanden gekommen sind, kann er gegen den oder die Eigenthümer des Gewölbes auf Ersatz des erlittenen Schadens klagen.

F. Sch. — Der Kellner kann den Dienst quittiren, wenn ihm der Ton mißfällt, den der Oberkellner sich ihm gegenüber herausnimmt. Mit einer gerichtlichen Klage würde er abgewiesen werden. Verschafft er sich mit der Kraft seiner Fäuste „Genugthuung", so muß er gewärtig sein, dieserhalb in eine Ordnungsstrafe genommen zu werden.

P. S. — Die Firma hat kein Recht, die Arbeiter zum Eintritt in eine Versicherungs-Gesellschaft zu zwingen, d. h. Arbeiter, denen ein solcher Zwang nicht paßt, haben das Recht, den betr. Arbeitsplatz aufzugeben. 2. Der Arbeitgeber hat nicht das Recht, seinen Angestellten zu dem gedachten Zwecke Lohnabzüge zu machen. 4. Ueber die fragliche Gesellschaft, bezw. ihre Zahlungsfähigkeit und ihre Bereitwilligkeit, gegebenen Falls ihren Verpflichtungen nachzukommen, ist uns nichts Näheres bekannt. Um von der Gesellschaft „loszukommen", brauchen Sie nur die Bezahlung der Prämien einzustellen. — Uebrigens ist das Vorgehen Ihrer Arbeitgeber ein etwas unklares. Dadurch, daß dieselben die Angestellten zwingen oder veranlassen, die Versicherungs-Prämien selber zu zahlen, vermindern sie ihre eigene Haftpflicht gegenüber Arbeitern, die in ihrem Dienste verletzt werden, nicht um ein Jota.

A. L. — Ihre Anfragen sind brieflich beantwortet worden.

P. B. — 1. Der Gepfändete hat das Recht, vom Verkaufstermin an noch fünfzehn Tage lang in dem Hause wohnen zu bleiben. 2. Das hängt davon ab. Manchmal gehen die eingezahlten Abgaben vollständig für die Pflasterkosten auf. Zumeist bleibt aber ein Ueberschuß zurück und dieser soll dann, als „Rabatt", in entsprechenden Raten an die betreffenden Einzahler zurückerstattet werden. Ob Sie einen derartigen Rabatt zu beanspruchen haben, das können Sie gegen Vorweisung Ihrer Quittungen im Spezialsteuer-Amt (Stadthalle) erfahren. 3. Der „Rechtsschutz-Verein" befaßt sich mit der Eintreibung von Lohnforderungen, sowie überhaupt mit dem Schutz unbemittelter, bezw. wehrloser Personen, denen seitens Stärkerer in gesetzwidriger Weise Unrecht geschieht.

A. K. — In Pommern so gut wie im ganzen übrigen Deutschland haben uneheliche Kinder Erbansprüche auf das Vermögen der Mutter.

H. H. — 1. Es fragt sich, welche von den Angehörigen des Erblassers diesen überleben. Darauf kommt es bei der Vertheilung des Besitzes an. 2. Auch Hinterlassenschaften, die nur aus beweglicher Habe bestehen, müssen dem Gesetze nach gerichtlich regulirt werden. 3. Es gibt kein derartiges Handbuch.

M. L. — Sie werden bei der Löschung einer derartigen Schuld der Hilfe eines Anwaltes benöthigen.

Frau M. B. — 1) Lassen Sie sich im Geschäftslokale der Lakeside Directory Co., Ecke Plymouth Court u. Polk Str., die Adreßkalender der drei Städte vorlegen. Im Geschäftswegweiser, welcher denselben als Anhang beigegeben ist, werden Sie die gewünschten Adressen unter der Rubrik „Trußmakers" finden. 2) Pulverisirter Schwefel wird als Abführmittel unvermischt nur in der Thierarznei verwendet.

J. K. — Patronenfabriken gibt es in Chicago nicht, und auch in der Nähe der Stadt existirt kein solch für die Umgebung gefährlicher Fabrikbetrieb.

Frau B. K. — Die zuverlässigste von den Dreien ist ohne Frage die erstgenannte.

G. L. — Die Anwendung der fraglichen Anrede in einem Briefe ist allerdings ein Verstoß gegen die Postgesetze — doch kommt viel darauf an, ob der Briefschreiber eine gewisse Berechtigung dazu hatte, sich des Ausdruckes zu bedienen.

Frau R. — Man wird Ihnen für die zu Ihrem eigenen Gebrauch bestimmte Wäsche an der österreichischen Grenze keinen Zoll berechnen — doch wird es auf alle Fälle sicherer sein, die Wäsche vorher mindestens ein Mal waschen zu lassen.

L. N. — Wenn Sie der Loge fernbleiben wollen, so kann man Sie nicht zwingen, irgend welche Zahlungen an dieselbe zu leisten.

S. W. — Herr F. L. Gauß ist aus Stuttgart gebürtig (geb. 31. August 1842). War früher im geistlichen Amt, von 1874—78 Pfarrer in der Schweiz; jetzt 1. Hilfsbibliothekar der städtischen Bibliothek und wohnt 1987 Washington Boulevard.

Peter K. — Die von Ihnen erwähnte Angelegenheit gehört in die Anzeigespalten des Blattes.

J. Aum. — Die Post verlangt 24 Dollars zur Auszahlung von 100 Mark.

H. W. — Deutschland hat 20 Husaren-Regimenter. — In Braunschweig steht das Braunschw. Husaren-Regiment Nr. 17. Schwarze Husaren-Regimenter stehen in Danzig (Langfuhr) — Leibhusaren-Reg. Nr. 1 — und in Posen — 2. Leibhusaren-Regiment (Kaiserin).

F. C. L. — 1) Die Buffaloer Ausstellungs-Gesellschaft hat in Chicago keinen offiziellen Vertreter. 2) Adressiren Sie: Herrn Ingenieuer Andree, per Adr. Notar Hartius, Stockholm, Sweden. 3) Ueber eine offizielle Anerkennung, welche dem fraglichen Rettungsapparat auf der Pariser Ausstellung zutheil geworden wäre, ist hierorts nichts bekannt geworden.

Th. B. — Im städtischen Adreßkalender wird als Geschäftsstelle der fraglichen Agentur das Zimmer 405 im Gebäude Nr. 203 Michigan Ave., angegeben, wenden Sie sich also dorthin.

Frau E. M. — „Lamb Knitting Machine Co.", Nr. 100 22. Str.

F. G. — „American Wringer Co.", 67 Lake Str., und „Illinois Wringer Co.", 682 N. Halsted Str.

A. M. — Sie werden der Sendung eine notariell und konsularisch beglaubigte Inhaltsangabe beizufügen haben, und zwar muß diese Angabe in Bezug auf die Zusammensetzung der fraglichen Arzeneien sehr genau, d. h. in Form eines Berichts über die chemische Analyse der Stoffe gehalten sein.

C. E. — 1) Ein Krokodil von gehöriger Länge, sagen wir 24 Fuß, würde willens und imstande sein, jeden sechsten bis achten Tag einen ausgewachsenen Menschen zum Frühstück zu verspeisen. 2) Walfische werden 100 Fuß und darüber lang. 3) Manche Schildkröten werden, wenn man sie nicht vorher fängt und klein macht, gewaltig lang und breit und schwer, doch sind die allergrößten Sorten von dieser Thiergattung schon seit geraumer Zeit ausgestorben. In unseren Tagen zählen Exemplare von 6 Fuß Länge und 4 Fuß Breite schon zu den Ausnahmen.

J. H. Sch., Michigan City. — Wir können uns auf eine Empfehlung bestimmter Fachleute nicht einlassen.

G. H. — 1) Wilhelm I. ist nicht formell als deutscher Kaiser gekrönt worden. 2) Es existirten mehrere deutsche Kaiserkronen. Die letzte davon, welche offiziell im Gebrauch gewesen ist, befindet sich in der Schatzkammer des Hauses Habsburg zu Wien. Die neue Kaiserkrone ist vorläufig nur im Modell vorhanden.

H. G. Sch. — Das Geschäft der Detektives gehört zu denen, die sich nicht erlernen lassen, sondern zu denen man geboren sein muß. Für die Firma Pinkerton erweist sich in vereinzelten Fällen ihre Nachtwächter-Garde als Rekrutirungs-Anstalt für ihr Kundschafter-Korps. Die städtische Geheimpolizei ergänzt sich von Zeit zu Zeit aus den Reihen der uniformirten Sicherheitswächter.

A. R. — 1) In jeder gut geführten Apotheke und in allen Großhandlungen mit Heilmitteln finden Sie auch gangbare Arzeneien ausländischen Ursprungs. 2) Verenglischt lauten die beiden Begriffe: „Stop" und „Delay".

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Fehlmann, Jacob, 61; 6628 Green Str.
Gilbert, Valentine, 64; 46 Sheffield Ave.
Giebel, Mathilde, 26; 1222 42. Court.
Jacobs, Joseph, 24; 176 Mohawk Str.
Masek, Mary, 29; 600 Allport Str.
Prubanski, Frank, 56; 5813 Short Str.
Schmidt, Luella, 25; 4844 Laflin Str.
Ullmann, Frederick, 75; 10218 Canal Str.
Winter, Christ, 43; 215 Noble Ave.

Was Frauen brauchen.

Ein sehr hervorragender Arzt hat gesagt, daß er nie einen Tag vorbei gehen lasse, ohne dem Himmel zu danken, daß er nicht als Mädchen geboren sei; und dieser ausgezeichnete Mann weiß wahrscheinlich mehr über die Leiden der Frauen, als irgend ein anderer lebender Mensch.

Und doch wie schön und erhaben sind die Gaben reiner Weiblichkeit! Der Frau gehören die Freuden der Mädchenzeit, der Liebe und Schönheit — der Ehe und Mutterschaft. „Selbst der Engel Bild reicht nicht an Dich hinan", aber die Strafe ihres Geschlechts muß bezahlt werden und der Tribut, den es erhält, ist schwer in Schmerzen und Leiden. Zu häufig läßt die Zahlung sie zurück mit ruinirter Gesundheit, dem Glück entfremdet — eine lebenslängliche Invalidin, wegen Mangels an ein wenig rechtzeitiger Hilfe, vielleicht ein wenig rechtzeitiger Kenntniß.

Die Erfahrung einer Frau, und das einer Doktorin mit großer Praxis, sollte jede aufrichtige Seele überzeugen. Deßhalb wird der Brief von Frau Dr. Louise M. Landers mit Freuden und Vertrauen ihrem Geschlecht übergeben.

Chicago, Ill., 21. Jan. 1900.

Warder's Safe Cure Co., Rochester, N. Y.

Meine Herren—Mehrere Male in den letzten paar Jahren habe ich die Wirkung von Warner's Safe Cure in Fällen von Nierenleiden beobachtet. Ich fand, daß diese Medizin viele heilkräftige Eigenschaften besaß, und daß die erwünschten Resultate dem vorschriftsmäßigen Gebrauch derselben folgten. Ich glaube, daß sie ein gutes Mittel für Unordnungen der Nieren ist.

Achtungsvoll,

Dr. Louise M. Lander.

Dr. Louise M. Lander graduirte das Imperial Central Institute, Stockholm, Schweden.

Freie Probe.

Schreibt Postkarte wegen freier Probe von Warner's Safe Cure an die Warner's Safe Cure Co., Rochester, N. Y.—Erwähnt diese Zeitung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizen'en wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Patrick Geoghegan, Mary Schwalbert, 31, 23.
Christopher Ehermeyer, Annie Hettna, 26, 23.
Fred. Sholes, Adeline Chamberlain, 39, 30.
Frank Williams, Eleanor Ryner, 24, 22.
Thorwald F. Nelson, Mary Hansen, 23, 32.
Karal Sperlak, Johanna Andrask, 33, 21.
John W. Squires, Grace L. Reynolds, 33, 19.
Teofil Bratek, Tekla Rudna, 22, 18.
John Svatik, Annie Moravcik, 28, 19.
Omer P. Berry, Mary N. Gallivan, 39, 31.
William A. Bill, Jennie Trever, 38, 25.
John J. Felzmann, Bessie Reuzil, 22, 19.
John Cullinan, Hannah Costelo, 29, 27.
John H. Hicks, Mary E. Watson, 23, 29.
Ralph P. Knott, Laura W. Kirchhoff, 23, 46.
George Patno, Louise Schultz, 28, 28.
John M. Bidinger, Charlotta Elliott, 28, 20.
Charles E. Nickles, Annie E. Melton, 25, 32.
Onovio Gazzolino, Vincenza Leonard, 19, 21.
Jendrzey Liß, Agnieska Bucko, 25, 19.
Antonio Pastore, Lucia Pasquale, 24, 22.
Gustav Hansen, jr., Ella D. Wichman, 25, 24.
Joseph Gagel, Grace McCauley, 30, 19.
Cornelius Lamberson, Alice O'Brien, 32, 24.
Robert McLean, Frank Buri, 45, 23.
Fred. Hadley, Elizabeth Hartigan, 40, 39.
Charley Anderson, Mary Peterson, 32, 25.
Henry Koller, jr., Margaret Murphy, 22, 19.
Charles Hoberland, Bertha Drand, 38, 30.
Frank Kalal, Mary Lajta, 22, 21.
Benjamin E. Chambers, Jeanie Garland, 42, 32.
Josef Rybski, Frances Wosniak, 27, 23.
Andrew Riehm, Emilia Skibizki, 31, 26.
Isidor Laufer, Sabina Tischer, 24, 32.
John Szapski, Teresa Chrusniak, 32, 25.
Thomas Graham, Emma Wilson, 23, 18.
Mathews Klimas, Tekla Grahans, 23, 27.
William Howarth, Edith Quale, 32, 20.
Clayton Roller, Minnie Waggebrett, 30, 22.
James Turney, Jennie Kolar, 25, 20.
Charles Grant, Emma Olson, 28, 21.
Adolph J. Eckardt, Mary Murphy, 23, 19.
George F. Newhall, Emma L. Accola, 40, 32.
Dunston, Collins, Jeanette Twino, 28, 24.
Nail McLean, Laura Keyes, 33, 35.
Harry L. Kepner, Maud E. Chesire, 25, 20.
Henry Weigle, Mary Sucharda, 24, 26.
Frank Hudec, Jennie Kaiser, 42, 24.
Rollin Stevens, Louise Curtis, 26, 25.
Alexander Ledausky, Lizzie Bukaitis, 30, 30.
James S. Death, Annie L. Hasbrook, 34, 35.
Clyse C. Walton, Edna E. McCormick, 23, 20.
John Kielzynski, Annie Kowalski, 21, 22.
John Olejnicki, Helena Lubinska, 28, 26.
Charles Bunge, Johanna Schanauer, 40, 32.
Frederick Rawitzer, Nellie Rogers, 34, 26.
Max Zivi, Alma Marienthal, 31, 25.
Henry Whitman, Susan Gladys, 24, 18.
Charley S. Hane, Greta M. Carlson, 27, 27.
Gustav Weidemann, Celia M. Nelsen, 21, 18.
Edward L. Guy, Fannie Newman, 32, 21.
Benjamin Eefting, Frances M. Naaktgeboren, 31, 27.
Herbert Arnold, Helen Colegrove, 23, 21.
Frank Suralski, Tillie Droll, 21, 18.
Thomas R. Patty, Bertha H. Piggott, 33, 30.
Charles W. Noyes, Cora Stacey, 30, 24.
Thorwald Teeter, Elen Anderson, 26, 20.
John E. Lindbloom, Emma Carlson, 47, 40.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frl. F. und A. Harden, zweistöckige Frame-Residenz, 907 Sherwin Pl., $3000.
W. H. Barry, zweistöckige Frame-Residenz, 4197 Lakewood Ave., $4000.
W. H. Barry, zweistöckige Frame-Residenz, 4182 Wayne Ave., $4000.
W. H. Barry, zwei zweistöckige Frame-Residenzen, 4168—4171 Wayne Ave., $8000.
W. H. Barry, zwei zweistöckige Frame-Residenzen, 4187—4177 Wayne Ave., $8000.
W. H. Barry, zweistöckige Frame-Residenz, 4191 Wayne Ave., $4000.
Lydia Lambert, zweistöckiges Brickhaus, 529 Winthrop Str., $1500.
O. C. S. Olsen, einstöckiges Brick-Trockenhaus, 129 May Str., $1500.
C. C. Barchard, einstöckige Brick-Cottage, 8011 Manistee Ave., $1000.
W. H. Croin, einstöckiges Brick-Kommissionshaus, 754 W. 68. Str., $2500.
Marcus C. Sparns, einstöckiger Brick-Store, 2024 Madison Str., $3500.
Frau B. S. A. Dresden, zweistöckiger Brick-Barn, 810—812 W. Harrison Str., $2200.
E. W. Novack, 1-stöck. Brick Cottage, 12,144 Wallace Str., $2000.
Lamson Brothers, 2-stöck. Brick Store, 9133 Commercial Ave., $20,000.
A. J. Triebull, 2-stöck. Brick Store, 2215 S. 40. Ave., $4000.
D. B. Plummer, 2-stöck. Brick Flat, 1099 Millard Ave., $4000.
William McKerlie, vier 2-stöck. Brick Apartment Gebäude, 483—493—522—538 44. Court, $18,000.
O. K. Peterson, 3-stöck. Brick Apartment Gebäude, 1331 Rokeby Str., $12,000.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen nach:

G. H. Sanford — Verbindlichkeiten $6400; Bestände $53,800.
Isaac M. Brown — Verbindlichkeiten $4000; keine Bestände.
Charles J. Ford — Verbindlichkeiten $248,500; Bestände $42,000.
Van P. De Myer — Verbindlichkeiten $1400; keine Bestände.
Cyril S. Kacka — Verbindlichkeiten $1600; keine Bestände.
W. J. Loftus — Verbindlichkeiten $300; keine Bestände.
Lindsey Vaughn — Verbindlichkeiten $400; Bestände $300.
Mary Vaughn — Verbindlichkeiten $400; keine Bestände.
Simeon E. Bagley — Verbindlichkeiten $7600; Bestände $200.
W. J. Evans — Verbindlichkeiten $17,800; keine Bestände.
Robert L. Van Zandt — Verbindlichkeiten $900; keine Bestände.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Margaret gegen Geo. P. Tasker, wegen grausamer Behandlung; Maggie gegen Albert Olsen, wegen grausamer Behandlung; Molly gegen Solomon Stessel, wegen Verlassung; Josephine gegen John J. O'Connor, wegen Verlassung; Effie E. gegen Wm. H. Bailey, wegen grausamer Behandlung; Gertrude gegen Chas. Cooper, wegen Verlassung; William F. gegen Ella R. Brown, wegen Verlassung; Addie E. gegen Harry Morris, wegen grausamer Behandlung; Anna E. gegen Albert Smith, wegen Verlassung; Anna gegen James Bergmann, wegen Verlassung; Frank P. gegen Bertha C. Rhoads, wegen Ehebruchs; Agnes P. gegen Robert W. Goodwillie, wegen Ehebruchs.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 26. Jan. 1901.

51 Alma Louis
52 Arens Chas Mrs
53 Augustin F
54 Banaszewka Franciszka
55 Bak Jan
56 Banaszkiewicz Marceli
57 Bauer W
58 Baumann Charles
59 Bauer Anna
60 Bugajsky Johanna
61 Benz Hedwig
62 Benuszaitis K
63 Benekos John
64 Belina Frank
65 Bechen Kato
66 Behm William
[illegible]
237 Mabel Gregori
238 Marik Albert
239 Mayku Jcac John
240 Menzer J
241 Melnek Hree
242 Metlickova Anna
243 Mezer Thomas
244 Meyer Terena
245 Metzger Ludwig
246 Mierzwicki Felika
247 Mielmlik Jirkup
248 Mienkus Jan
249 Miller Agnes
250 Mirus Apolonija
251 Modercin Berto
252 Morgan H H
[illegible]

Fancy Draht-Körbchens, gefüllt mit halb Pfund Candy, nur 2c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Fancy gemischter Candy per Pfund nur 5c

Nur noch 3 Tage

bis zur Inventar-Aufnahme!

und der Waaren-Vorrath in einigen Departements ist größer, als er sein sollte — deßhalb diese

Magnetischen Räumungs-Preise

für **Montag, den 28. Januar!**

Damen-Strümpfe.
Schwarze, schwere fließgefütterte Strümpfe für Damen, nahtlos, die 25c Sorte, per Paar zu 15c

Kinder-Strümpfe.
Echt schwarze Cashmere Strümpfe für Kinder, extra große Nummern, spezieller Bargain, per Paar 10c

Männer-Socken.
78 Dutzend schwere wollene Socken für Männer, die 25c Sorte, so lange der Vorrath reicht, per Paar 15c

Strickgarn.
1800 Pfd. Fleisher's Strickgarn in schwarz und farbig, so lange der Vorrath reicht, per Strang 18c

Lunch-Tücher.
Gestempelte Lunch Tücher mit doppeltem Hohlsaum, leicht beschmutzt, 45 Zoll im Quadrat, Montag, Auswahl . . . 65c

Kleiderstoffe.
46 Zoll breite reinwollene Granite-Stoffe in all den wünschenswerthen Frühjahrs-Schattirungen, großer Bargain, per Yd. . . 75c
Reinwollene schwarze Cheviots, 42 Zoll breit, per Yard nur 50c

Seide.
Cordirte China Seide, die 50c Qualität, 19 Zoll breit, per Yd., nur 25c

Futterstoffe.
Cotton Canvas Futterstoffe, Montag, per Yard nur . . . 4c

Spitzen-Gardinen.
2000 Paar, volle Länge und Breite, werth von $5.00 bis $7.00, per Paar 1.96, per Stück 98c
1000 Spitzen-Gardinen-Enden, 1½ bis 2 Yds. lang, beste Qualität, per Stück . . . 13c

Kattune.
Speziell von 8 bis 10 Vorm.:
2 Kisten Fabrikrester von amerikanischen und Simpson's Kleider-Kattunen, völlig 6c und 7c wth., per Yard nur 2½c

Cambrics.
2 Kisten Wamsutta Cambrics, die 15c Qualität in Restern von 2 bis zu 10 Yards, per Yard 9c

Damen-Wrappers.
Hergestellt von bester fancy Flannelette, m. Ruffle Rings um den Yoke, Kragen, Yoke und Flounce garnirt mit Braid, die $1.75 Sorte, Montag 98c

Kleider-Percales.
1 Kiste 28 Zoll breiter Kleider-Percale, dunkle Muster, die 7c Sorte, per Yd. 4½c

Damen-Capes.
Reinwollene Beaver Capes für Damen, garnirt mit Braid und kantirt mit Pelz, ein Bargain zu 4.50 um damit aufzuräumen, Montag 1.98

Kinder-Mäntel.
Kurze Mäntel für Kinder, hergestellt von reinwollenem Eiderdaun, alle Farben, Größen 1 bis 4 Jahre, Auswahl 85c

Muslin-Unterzeug.
Schwere Muslin-Unterhosen für Damen, garnirt mit Spitzen-Insertion, per Paar nur 25c

Damen-Waists.
Hergestellt von schwarzem merceriztem Sateen, cordirt und getuckt — 1.50 und 2.50 Qualitäten, Auswahl 98c

Männer-Kleider.
Speziell um 2 Uhr Montag Nachmittag. Solange der Vorrath reicht—
Eine Partie einzelner Röcke und Westen für Männer von unseren $10.00, 12.00, 15.00 und 18.00 Anzügen —
Jeder Rock muß fort zu 2.50
Jede Weste muß fort, zu 1.00

Unterzeug.
Unterhemden und Hosen für Männer, von bester australischer Lamm-Wolle in lohfarbig und Old Gold, alle Größen von 34 bis zu 50, Montag Auswahl . . 85c

Männer-Hemden.
Schwere Jersey Ueberhemden in schwarz, blau und braun, auch eine Partie Flanell Outing Hemden, reguläre 1.50 und 1.25 Qualitäten müssen fort zu 50c

Arbeitshosen.
Blaue Denim Ueberhosen und Jacken für Männer, Montag Auswahl 29c

Groceries.
German Family od. Uncle Jerry's Seife, 10 Stücke . . . 25c
Chicago Family Seife, 10 Stücke 38c
Fels Naphta Seife, 10 Stücke 39c
Fancy alter Santos Kaffee, per Pfd. 14c
Golden Rio Kaffee, per Pfd. 19c
Hawkeye gerollter Hafer, 2-Pfd.-Packet 4½c
Granulirter Zucker, per Pfd. 5c
Fisherboy Oel Sardinen, per Büchse 5c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—John Drew in der Novität „Richard Carvel."
Illinois. — Gastspiel von Sarah Bernhardt und Constant Coquelin.
Studebaker. — Die Operette „Glocken von Corneville".
Grand Opera House. — Richard Mansfield in Shakespeare's „Henry V."
McVickers. — „A Trip to Switzerland".
Great Northern. — Haverly's „Mastodon Minstrels".
Dearborn. — „Cyrano de Bergerac".
Hopkins. — „Cleopatra".
Alhambra. — „The Great White Diamond".
Bijou. — „Denver Expreß".
Academy. — „The Village Parson".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen im Betrage von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wrightwood Ave., 421 F. östl. von Orchard Str., 24.9×190, Sarah Gandey an Catherine Brown, $12,000.
Grundstück 1026 N. Campbell Ave., 24.8×72, Wm. Burghardt an Clara Schwartz, $3800.
88. Str., Nordostecke Center Ave., 57×125, D. A. Tear an R. Culp, $1000.
Madison Str., 48 F. östl. von Sacramento Ave., 24×125, F. H. Rawson an Emma D. Locke, $2000.
Claremont Ave., 125 F. südl. von Isabella Ave., 25×125, D. Metzger an William H. Terwilliger, $1500.
Lexington Str., 341 F. westl. vom Douglas Boul., 25×124, Charles A. Ullerick an Wm. F. Melms, $5250.
N. 41. Str., Südwestecke Huron Str., 55×77, Chas. B. Glaß an Mary E. Themanson, $1000.
N. 57. Ct., 100 F. nördl. von Dickens Ave., 50×124, G. E. Walter an H. Schwartz, $1000.
Thomas Str., Nordwest-Ecke N. 44. Ave., 63×123, M. Anderson an John Gustafsson, $1000.
Fremont Str., 244 F. nördl. von Willow Str., 24×125, J. H. Schmidt an Frank Schmidt, $1800.
Potomac Ave., 154 F. östl. von Hoyne Ave., 25×132, Mikal Olson an Inga E. Johnson, $3000.
Dasselbe Grundstück, Inga E. Johnson an Enokine B. Olson, $8000.
Grundstück 46 S. May Str., 20×115, Elizabeth Loewe an Sheldon H. Haddock, $3500.
Paulina Str., Nordostecke York Str., 51×125, Melvin L. Doer u. A. an Samuel Jacobson und Sam. Kaplen, $4300.
Arthington Str., 75 F. östl. von Lytle Str., 25×125, A. F. Pernatzky an Nellie G. Sheehan, $2000.
13. Pl., 288 F. östl. von Paulina Str., 24×124, C. C. Pickard u. A. durch M. in C. an Fred. E. Westfall, $1400.
Liberty Str., 175 F. westl. von Jefferson Str., 25×73, J. Pritchard u. A. an Herman L. Paesler, $1100.
24. Str., 121 F. westl. von Rockwell Str., 24×124, J. S. Lundquist an Johann A. Lundquist, $1000.
Indiana Ave., 150 F. südl. von 29. Str., 50×162¾, Jane Grannis an Edward F. Raymond, $20,000.
Grundstück 321 und 323 S. State Str., 40×80, Henry Siegel (New York) an James Claude Bilingslea, $30,000.
Polk Str., Nordwestecke Sherman Str., 64×100, Samuel D. Ward an die Equitable Trust Co., $1.
Sheffield Ave., 244 F. südl. von Center Str., 48×125, Charles J. Read an Michael M. Rineck, $7000.
Willow Ave., Südostecke Frink Str., 37×135, und anderes Eigenthum, Charles Norling an F. A. Hill, $2700.
Ellis Ave., 323 F. nördl. von 39. Str., 18½×236, Daniel P. Anthony an Alfred D. Eddy, $7500.
51. Str., 73 F. östl. von Justine Str., 24×125, J. W. Stratton an Jennie E. Parker, $2000.
73. Pl., 242 F. westl. von Center Ave., 25×124, J. Kuyder an William S. Newburger, $1000.
Drexel Ave., 141 F. nördl. von 75. Str., 25×125, W. Miller an Charles E. Ware, $1400.
N. 35. Str., Lotten 10 und 11, Block 37, Rogers Park, The Clerks' and Mechanics' B. and L. Association an John Schimberg, $1600.
Wentworth Ave., 316 F. südl. von 115. Str., 25×123½, C. J. Kupper an J. Doodeman, $1000.
Prairie Ave., 27 F. südl. von 20. Str., 21½×177½, Osborn R. Keith an Della W. Hoyt, $8900.
Farragut Ave., 394 F. östl. von N. Clark Str., 50×125, und anderes Eigenthum, Nachlaß von William D. Lonergan an Theresa C. Floersch, $4550.
Evergreen Str., 125 F. nordwestl. von Kedzie Ave., 31½×125, E. Melms an J. Kowalski, $2800.
Hancock Ave., 205 F. südl. von Cortland Str., 25×177, F. A. Stauber an Philipp Bock, $1370.
Paulina Str., 46 F. südl. von Julian Str., 48×100, Carl G. Pfutzner an Elias Levy, $5000.
Dasselbe Grundstück, Elias Levy an Carl G. Pfutzner, $500.
Randolph Str., Nordwestecke Curtis Str., 26×100, Francis G. Jones u. A. durch M. in C. an Clarence E. Brown, $2180.
21. Pl., 76 F. östl. von Robey Str., 25×126½, E. Zenger an Reinhold Ziebarth, $2100.
Dasselbe Grundstück, Reinhold Ziebarth an Minna Zenger, $2500.
Jackson Str., Nordostecke S. 50. Ave., 52×125, T. F. Devaney an J. E. Mathieus u. A., $1000.
Lake Ave., 95 F. nördl. von 46. Str., 25×120, Wm. M. Craig u. A. durch M. in C. an Harry G. Hurd, $6647.
Dasselbe Grundstück, Harry G. Hurd an Alphonse P. Chandler, $1.
Jackson Ave., 285 F. nördl. von 65. Str., 48×124, A. P. McChesney an Oscar Lehonborg, $4080.
Jackson Ave., Nordwestecke 64. Str., 44½×125, Fred. W. Willis an William P. Baldwin, $5000.
S. 41. Ave., 77 F. südl. von 28. Str., 50×124, C. F. Collins an E. C. Collins, $1250.
Kenmore Ave., Nordwestecke Winthrop Ave., 43×141, William Deering an Axel F. Swenson, $4500.
Western Ave., 238 F. nördl. von Sunnyside Ave., 37½×125, A. W. Naslund an Lelia M. Sherman, $2431.
Paulina Str., 314 F. nördl. von Wrightwood Ave., 25×124, A. Kowalski u. A. durch M. in C. an John Fraindt, $1392.
Chicago Ave., 25 F. östl. von Chicago Ave., 25×123½, Paulina Bribresky an Fred. Leonhard, $4250.
De Koven Str., 275 F. östl. von Halsted Str., 25×119, Anton Jakubec an James M. Triner, $600.
Emma Str., 215 F. östl. von Halsted Str., 25×119, Nachlaß von M. G. Lorden u. A. durch M. in C. an John A. Landeck, $1835.
California Ave., 108 F. nördl. von 14. Str., 26×150, P. J. Halton an Elizabeth A. Riordan, $3500.
24. Pl., 150 F. östl. von Wrightwood Ave., 25×71, Nettie F. McCormick an William E. Wright, $1600.
Lincoln Str., 57 F. nördl. von 32. Str., 100×125, James A. Brophy an James McCoy, $3000.
Wall Str., 120 F. südl. von 32. Pl., 24×125, H. Knack an Michael Handzel, $1700.
Calumet Ave., 317 F. südl. von 31. Str., 60×125, David Lewinsohn an Charles P. Hornie, $5000.
62. Pl., 200 F. östl. von St. Louis Ave., 51×124, Chicago Permanent Building and Loan Association an Edith E. Johnson, $1400.
73. Str., 217 F. westl. von Center Ave., 25×124, F. Sandelmann an Henry Foß, $1000.
Jackson Ave., Nordwestecke 77. Str., 102½×125, E. H. Swift an die Mosely Folding Bath Tub Co., $7500.
N. Clark Str., 55 F. nördl. von Winona Str., 50×120, und anderes Grundeigenthum, Lewis H. Brown an John Koelling, $6600.
Magnolia Ave., Südostecke Wilson Ave., 42×145, B. Katz u. A. an Maurice Curran, $5000.
Lincoln Ave., 326 F. südöstl. von Belmont Ave., 24×125, A. Soehngen an Andrew Walsh, $2200.
Wrightwood Ave., 147 F. westl. von Seminary Ave., 25×124⅞, Charles S. Baker u. A. an John R. Gregori, $2675.
Dasselbe Grundstück, Wright R. Baker u. A. an John R. Gregori, $2675.
Ballou Str., Nordwestecke Bloomingdale Ave., 25×177, William Martin an Daniel Martin u. A., $2000.
Winchester Ave., 165 F. südl. von Webster Ave., 24×125, A. Wajrowski an F. Rozowski, $1500.
Elston Ave., 450 F. südl. von Augusta Str., 25×100, H. Lewandowski an Frank Penewski, $3000.
Franklin Str., 25 F. südl. von Cedar Str., 25×100, Eva Woitowsky an John Tempel, jr., $9000.
Chicago Terr., 80 F. östl. von N. 40. Ave., 34×75, B. F. George an Hiram M. Wilson, $2100.
Caß Str., Südwestecke Huron Str., 84×150, Nachlaß von Jane E. Reed an Henry H. Porter (New York), $20,000.
Ridgeway Ave., 125 F. südl. von 19. Str., 25×116, Charles W. Miller an Annie M. Lukey, $1000.
14. Pl., 143 F. westl. von Stewart Ave., 25×100, Ellen Barry an Henry Dibbles, $4500.
Archer Ave., 49 F. westl. von Church Str., 25×100, Johana Sanford u. A. an Daniel McCarthy, $1850.
32. Str., 193 F. östl. von Morgan Str., 25×100, James Sullivan an James D. Stover, $1700.
Indiana Ave., 251 F. nördl. von 46. Str., 100×161, Ellen S. Barlow an William H. Spear, $10,000.
Lake Ave., 305 F. nördl. von 38. Str., 30 F. bis zum Eisenbahnwegerecht, Anna E. Roehl u. A. durch M. in C. an Charles Glanz, $15,050.
Fifth Ave., zwischen 47. und 48. Str., 23×125, 23×125, W. Wiede an Imelda M. Beple, $500.
Eggleston Ave., 100 F. südl. von 59. Str., 25×124, Henry Boege an Fred. W. Master, $3000.
71. Str., Nordostecke Oakley Ave., 41×125, J. M. Boyle an A. Wilde, $500.
St. Lawrence Ave., 262 F. südl. von 67. Str., 36×123.8, John Koelling an Kittie A. Brown, $8000.
Kimbark Ave., Südostecke 64. Str., 50×165, A. W. McCandleß an Louis E. Wagner, $6750.
Grundstücke 5825 und 5827 Kimbark Ave., 50×188, Nachlaß von Ellwood H. Hipple an H. Rowland Curtis, $1.
Langley Ave., 190 F. südl. von 43. Str., 23.87×126, Louis E. Replogle an Charles A. Katz, $12,500.
Clybourn Ave., 50 F. südöstl. von Mayer Str., 125×125½, Charles A. Katz an Louis Replogle, $6000.
Racine Ave., Südostecke Moscoe Str., 99.9×123, Chicago Colortype Co. an die National Colortype Co., $20,000.
Grundstück 3236 Michigan Ave., 50×174, Emanuel Frankenthal an Adelia A. Hopkins, Kate Hopkins und Julia A. Hopkins, $52,000.
Douglas Boul., 97 F. östl. von Clifton Park Ave., 24×152, J. Keller an Julia E. Sprague, $2000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eisen-Gießer. Nachzufragen in Fraser & Chalmers Gießerei, W. 12. Str. und Washtenaw Ave. Stetige Arbeit für tüchtige Leute. Die Aufmerksamkeit aller Union Gießer wird auf den nachstehenden Brief von Präsident Fox von der Iron Molders Union of North America gelenkt.

Office der
Iron Molders Union
of North America.
Cincinnati, 21. Januar 1901.
Herren Fraser & Chalmers,
Chicago, Ill.
Meine Herren:
Die Erklärung eines Strikes in Ihrer Gießerei von Seiten der Eisengießer ist eine Anmaßung von Autorität, die keine Gutheißung von der Eisengießer Union von North Amerika oder der Lokal Union Nr. 233, von Chicago, Ill., deren Mitglieder sie sind, findet. Die Streit-Erklärung ist ungiltig und involvirt eine Uebertretung unserer Statuten und Gesetze, und die Mitglieder der Eisengießer-Union sind autorisirt, Arbeit in Ihrer Gießerei anzunehmen, während der Untersuchung der angeblichen Beschwerden und Entscheidung von dem Konferenz-Komite, wie es im New Yorker Uebereinkommen vorgesehen ist. Allen Mitgliedern unserer Union, die die Arbeit aufnehmen, garantiren wir volle Anerkennung und Unterstützung unserer Organisation.
Achtungsvoll
Martin Fox, Präsident.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Bar tenden kann. Nachzufragen 3251 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ehrlicher Mann mittleren Alters mit Empfehlungen, der reinlich ist, für allgemeine Arbeit im Store. Gutes Heim gesichert. 1590 N. Robey Str., nahe Clybourn.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 4815 State Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, im Haus und Garten zu arbeiten; einer der etwas von Blumenzucht versteht; kein anderer braucht nachzufragen. 1824 Belmont Ave.

Verlangt: Anständiger Junge, ungefähr 16 Jahre alt, in Apotheke zu arbeiten und Geschäft zu erlernen. Kleines Gehalt Anfangs. Kommt mit Eltern. Englisch sprechen. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Färber, auch ein guter Trockenreiniger, der Flecken bearbeiten kann. Guter Lohn, beständige Arbeit. Minneapolis Dye Works, 242 Nicollet Ave., Minneapolis, Minn. ssmdi

Verlangt: Bäcker als 3. Hand. 509 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Schreiner, Diversey Boulevard und Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge aus gutem Hause der Lust hat die Conditorei zu erlernen in einem der ersten Geschäfte Chicagos. Adr.: B. 811 Abendpost. sasomo

Verlangt: Starker Junge für allgemeine Store-Arbeit. Nachzufragen zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags. 239 Randolph Str.

Verlangt: Tüchtige Männer, geeignet für den Verkauf von Medizin. Apotheke 334 E. North Ave.

Verlangt: Ein starker junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen in 749 S. Sawyer Ave., nahe 15. Str. sajo

Verlangt: Ein 15jähriger Junge in der Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Agent, der deutsch und englisch spricht, um Flaschenbier an Privatkundschaft zu verkaufen auf Kommission. Adr.: G. 768 Abendpost.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerke und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 26jan,1wX

Verlangt Deutsch-polnischer verheiratheter Mann, der mit Pferden umzugehen weiß. Nachzufragen bei August Schmidt, 236 Dayton Str., hinten.

Verlangt: Ein junger Deutscher von 18—20 Jahren für Saloon und Kegelbahn. 406 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Bügler an feinen Hosen. 1744 N. Leavitt Str. sajon

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen und Bäckereiwaaren auszufahren. $20 per Monat und Board. 4248 State Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 875 Grand Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Arbeiter an chirurgischen Instrumenten, und ein guter Feiler an Pet. Forceps. Nur gute Arbeiter brauchen nachzufragen. 52 Waldo Place. samo

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Cabinet Makers, 1. Klasse Männer. 245 Wells Str., Top Floor. 26jan1wX

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze u. Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 25jan1w

Verlangt: Ein Baister an Shopröcken und ein Trimmer. 1229 N. Spaulding Ave., nahe Logan Square. frsa

Verlangt: 3 gute Wurstmacher. Ecke 34. und Halsted Str. 25jan,1w

Verlangt: Tüchtige Agenten, keine anderen brauchen vorzusprechen. Lohn und Kommission. 226 Milwaukee Ave. 23jan,1w

Verlangt: Gute Stahl-Moulders für stetige Arbeit. Keine Bummler brauchen sich zu melden. 1720 Old Colony Building. 23jan*

Verlangt: Agenten zum Verkauf bester Gasbrenner; ersparen 50% Gas, geben besseres Licht. 506, 36 La Salle Str. 14jn—3fb

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, Tischler, kann auch mit Pferden umgehen, sucht baldige Beschäftigung. Adr. G. 773 Abendpost.

Gesucht: Guter Brotvormann sucht Arbeit, auch an Cakes. Adr.: G. 745 Abendpost.

Gesucht: Ein Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Arbeit, Stadt oder Land. Adr.: G. 743 Abendpost.

Gesucht: Eine gute zweite Hand Brotbäcker sucht Arbeit, Stadt oder Land. Adr.: B. 813 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker und Konditor sucht passende Stelle. Zu erfragen 107 Fifth Ave., 1 Treppe hoch. jamon

Gesucht: Ein erster Klasse Zylinder Preßman sucht Stellung, auch außerhalb der Stadt, Union. Adr. C. M. Y., 190 Orchard Str.

Gesucht: Bartender (Plattdeutscher) auch tüchtiger Kellner sucht passende Stellung. Adr.: O. 408 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker und Konditor sucht sucht Arbeit. Adr.: B. 815 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters und Handmädchen an Westen. 1039 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen und erste Handmädchen. Maschinen mit Dampfkraft. 47 Brigham Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. samo

Verlangt: Maschinenmädchen und solche zum Lernen an Westen. 256 Hastings Str. samo

Verlangt: Frau zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. sasomo

Verlangt: Tüchtige Frauen, die sich zum Verkauf von Medizin eignen; guter Verdienst. 334 E. North Ave., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für Posamentier-Arbeit. A. B. Ficoler & Sons, North Park Ave. und Eugenie Str. sajo

Verlangt: Erste Klasse Maschinenmädchen um Taschen und Westen zu nähen. 125 Westen per Tag; guter Lohn und stetige Arbeit. 366 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 1039 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Erfahrene Taillen-Arbeiterinnen. Sallo & Fisher, 194 Fifth Ave. dojamo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, 432 Washington Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: 2 Mädchen, eins für Kochen und eins für zweite Arbeit. 1920 Surf Str., nahe Evanston Ave., Nordseite. samo

Verlangt: Tüchtige deutsche Köchin in mittleren Jahren, welche gut kochen kann, in einer kleinen erster Klasse Bäckerei und Restaurant, wo die Frau fehlt. Schreibt gleich nach F. Lintner, Bakery und Restaurant, Racine, Wis.

Verlangt: Kostenlos erhalten Mädchen und Frauen Arbeit nachgewiesen. Haushälterinnen. Strelow, 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Ein ehrliches freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 61 Fairfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. $3. 792 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Familien, gute Plätze, Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit in Privatfamilie. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Boardinghaus. 1082 Clybourn Ave. sajon

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Familie von Zweien. 727 Fullerton Ave., Flat 29.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1364 Sheffield Ave.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 202 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 369 Blue Island Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von Morgens 10 bis 6 Uhr Abends. 360 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin. 548 N. 41. Court, nahe Harvard.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Familien von Zweien. 292 Blue Island Ave., eine Treppe, hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Sonntag. 129 Thomas Str.

Verlangt: Junge alleinstehende Dame zum Führen eines Haushaltes, wo die Frau fehlt. Muß englisch sprechen und nähen. Kleiner Lohn. Gutes Heim, wenig Arbeit. Sonntag nach 3 Uhr, 52 Blue Island Ave., oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1847 Melrose Str. sajon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $3.50. Nachzufragen 453 E. North Ave., Flat J.

Verlangt: Aeltere Frau in Familie ohne Kinder. 17 Langdon Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 736 W. Division Str.

Verlangt: Eine Wirthschafterin in mittleren Jahren. 421 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5 die Woche. Haushälterin, gutes Heim und Lohn. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 202 Ontario Str., 2. Flat. ssajon

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 81, 3. Stra., Hinsdale. 40 Minuten Fahrt mit der C. B. & Q. Ry. H. Holverscheid, 293 Dearborn Str., Zimmer 775. dofrsa

Verlangt: Eine deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 1847 Melrose Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Ravenswood. Mrs. Mesbold, 547 Graceland Ave., Cuyler Station. 21jan,1m,X

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 8jan,1mX

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 28dzX,1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Adr. J. W. 583 Abendpost.

Gesucht: Haushälterin, Köchin und Hausmädchen suchen Stellung. 1814 Wabash Ave., Strelow.

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder in kleiner Familie. 958 W. 21. Str.

Gesucht: Ein anständiges jüdisches Mädchen aus guter Familie sucht Stelle in einer feinen jüdischen Familie. Adresse zu erfragen 1. Flat, 97 Seminary Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. 1573 N. Sacramento Ave., unten. sajon

Gesucht: Eine anständige Frau, in mittleren Jahren, perfekte Haushälterin, wünscht eine ruhige, selbstständige Stelle. Adr.: M. 323 Abendpost. sajo

Gesucht: Frau sucht Privat-Wäsche in's Haus zu nehmen. 11 Maud Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung im Restaurant, Saloon oder Küche. 111 Miller Str. ssa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wittwe, 34, sucht älteren Mann als Partner, um Saloon aufzumachen. Adr.: G. 733 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $3. Vorzusprechen 448 N. Ashland Ave., am Sonntag.

Verkaufe spottbillig wegen Krankheit: 2 gebrauchte Singer Tailor Nähmaschinen. 120 E. Fullerton Ave. Marie Hoffmann.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7fcb*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Gründlichen Zither-, Mandolin-, Guitar- und Piano-Unterricht ertheilt Fräulein D. Mueller, 774 Milwaukee Ave. 26dz,misamo,1m

Zuschneider, Schneider und andere. Fragt nach in Stones Zuschneider-Schule, 196 La Salle Straße, Chicago. 10jan1mX

Zither-, Piano-, Violin- und Mandolin-Unterricht in Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 28dzX,1m

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jn1jX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 2jan,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19l*X

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, ob dafür bezahlt ist oder nicht.
Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6....$ 1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3....... 1.00
Kochöfen, so billig wie.......... 6.50
Teppiche, so billig wie.......... 20
Ruhebetten zu.......... 2.50
5 Stücke voll aufgepolsterte Parlor Suits.. 12.50
Diese Waaren werden außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.
L. Fish Furniture Co.,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Muß die Stadt am 1. nächsten Monats verlassen; verkaufe zu Eurem eigenen Preise die sämmtlichen Möbel meiner Privat-Residenz, bestehend aus massivem Mahagoni Parlor Suit, Music Cabinet, massiv. Mahagoni Davenport; Diningroom Set in Golden Oak, bestehend aus massivem Sideboard, Geschirrschrank, Ausziehtisch und Lederstühlen; massive messingene Betten, Haarmatratzen, Dressers und Chiffoniers, Bücherschrank, Leder Couch und Stühle; türkische Schaukelstühle, einzelne Stühle, Spiegel, Bilder, Velvet- und Brussels-Carpets, Rugs, Gardinen, Draperies etc., weniger als zwei Monate gebraucht; muß sofort verkaufen; kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. Nachzufragen: 416 LaSalle Ave., nahe Division Str. mifrsa

Zu verkaufen: Gebrauchter Heizofen, $3.00. Guter Kochofen $4.00. 439 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen oder tauschen gesucht: Gesundes flottes Pferd, 7 Jahre, 1100 Pfund, kommt Sonntag Nachmittag. 5224 Justin Str.

Zu verkaufen: 6 Jahre altes Pferd für Buggy oder Delivery. Silling, 1639 West North Ave.

Muß verkaufen: 2 schwere Pferde, billig. 747 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Gutes Arbeits-Pferd und Wagen, für Expreßmann oder Peddler passend. 489 W. Hastings Str., nahe Roby Str.

Zu verkaufen: Junges schnelles Pferd, billig. 227 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Wagen. 428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein schweres und 3 leichte Delivery Pferde. 203 Dayton Str., hinten, nahe North Ave.

Zu verkaufen: 4 schwere Lastpferde. 1785 N. Irving Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd mit Geschirr und Top-Wagen, billig. 73 Bethoven Place.

Zu verkaufen: Zwei fehlerfreie Delivery Stuten sowie zwei schwere Arbeitspferde, billig. 252 E. North Ave.

Kanarienvögel, Roller, vertausche für Weibchen. — 332 W. Chicago Ave.

Gerade erhalten: Großer Vorrath von Andreasberger Kanarienvögeln, welche in Deutschland preisgekrönt wurden, werden zu mäßigen Preisen verkauft bei Jos. Fiek, 187 Milwaukee Ave., Vogelladen.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, große Auswahl von Sängern und Zuchtweibchen, billig. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Zuchtweibchen. 31 Maud Ave.

Zu verkaufen: Importirte Edelroller erster Klasse, und gute Zuchtweibchen. 183 Orchard Str.

Ich habe noch einige von meinen mit vier ersten Preisen prämiirten St. Andreasberger Edelroller abzugeben. Kommt Sonntag. Ferd. Feiß, 1494 Maplewood Ave. Western Ave., Fullerton Ave. oder California Ave. Car.

Zu verkaufen: Gute Heckvögel. 93 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig Andreasberger Kanarienvögel, preisgekrönt. A. Krienitz, 595 Wells Str. dosamifami

Billig zu verkaufen: Schöner Bernhardiner Hund. 16 Solon Place, nahe 14. Str. und Center Ave.

Zu verkaufen: Ein schöner guter Neufundländer. 148 Cleveland Ave., hinten.

Zu verkaufen: Milchwagen. 419 Armitage Ave., nahe Leavitt Str.

Zu verkaufen: Harneß und Buggy. 42 W. 18. Str. fsa

Zu kaufen gesucht: Ein Bäckerwagen in gutem Zustande. Nachzufragen für 3 Tage. Schneller, 130 Wells Str. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.75 per Load. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Restaurant-Einrichtung, 6 Tische, 24 Stühle, Show Cases, Zigarren und Tabak, billig. $75. 112 E. Chicago Ave.

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28dzX,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $60 Baar für ein schönes Chickering Upright Piano. Aug. Groß, 682 Wells Str. 21jan,1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, Zimmer 305, 59 Dearborn St. Tel.: Central 871. 17jn,1mX

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken forclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 27oktdi,dosa,1j

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

„The Standard Agency." — Forderungen jeder Art eingezogen. Bezahlung aus den Einnahmen. Keine weiteren Kosten. 95 Dearborn Str. dz28,1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

Mrs. Ernst, früher 133 Wells Str., wohnt jetzt 402 Wells Str., 1. Flat, nahe Division Str. 18jan—2fb

Echt deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 18jan,2w

Verlangt: Junge Leute um das Telegraphiren zu erlernen; Stellungen garantirt. Superintendent, 88 La Salle Str., Zimmer 32. 5jan1m&X

S. Greenbaum Co., Diamanten-Händler, R. 408, Inter Ocean Bldg. Baar oder Kredit. 3jn,1mX

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 2no*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,didosa*

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Mathias Huß, Advokat, 59 Dearborn Str., Zimmer 504. Praktizirt nur in höheren Gerichten.—Wenn Ihr die Dienste eines erprobten, zuverlässigen Rechtsanwalts bedürft, so sprechet vor. 23jan,misamo,1m

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 2jan,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 1jan,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wer Grocery-, Zigarren-, Candy-, Bäckerei- oder Butcher-Store verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Billig zu verkaufen: Property mit 8 Kannen Milchgeschäft. Leichte Bedingungen. Adr. O. 465 Abendpost.

Zu verkaufen: Halber Antheil von Officegeschäft, $3000 jährlich eintragend. 125 Dearborn Str., Zimmer 9.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, gutes Geschäft, feiner Ice Cream Parlor, 3 Pferde, 2 Wagen. 1451 N. Ashland Ave. William Metzger.

Zu verkaufen: 10 Jahre etablirtes Schneidergeschäft. 1790 Wabash Ave. samo

Zu verkaufen: Ein Schmiede- und Wagengeschäft mitsammt Shop, vorgerückten Alters halber sehr billig, ausgezeichneter Platz für einen tüchtigen Schmied. 5 Jahre Lease. Louis Mohn, 217 Marion Str., Oak Park, Ill. Nehmt Lake Str. Hochbahn. sajo

Zu verkaufen: Ein gut gehender Grocery Store an Clybourn Ave. mit Haus und Lot, oder tausche gegen eine Farm. Wehrheim, R. 709 — 84 La Salle Str.

Zu verkaufen: Elegant eingerichtetes Restaurant auf der Westseite; guter Platz; krankheitshalber billig. Adr.: G. 785 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant für Euren eigenen Preis. 728 Grand Ave.

Zu verkaufen: Werth $1000, geht für $400, altes Kohlen-Geschäft, 3 Wagen, ein neuer Expreßwagen, 1 Buggy, 3 Pferde, 1 Standard Scale, alle Gebäude. Großartige Gelegenheit für den richtigen Mann. — Nachzufragen bei G. Freudenberg, 1199 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, $250. Adr.: O. 437 Abendpost. dosa

Zu kaufen gesucht: Wirthschaft, deutsche Nachbarschaft. Lease verlangt. Adr.: O. 485 Abendpost. fsa

Zu kaufen gesucht: Grocery-Store mit Milchgeschäft oder Meatmarket. Adr.: G. 771 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, Nordseite, billige Miethe. Einnahme $40 per Tag. Oder 2 Partner. 646 Milwaukee Ave., Zigarrenstore, Schweitzer. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein gutes Grundstück mit gutem Saloon. Nachzufragen bei G. B. Kleist, Zimmer 42, 94 LaSalle Str. didofrsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlicher erster Floor, 5 Zimmer Flat, nahe Hoch- und Straßenbahnen, nur $12 an kleine Familie. 1069 Seminary Ave., nahe Roscoe.

Zu vermiethen: Erster Klasse Fleischergeschäft mit aller Einrichtung. 921 W. 12. Str. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer, 21 Johnson Str., zwischen 12. und Taylor Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders (in Arbeit). Deutsche Kost, billig. Wittwen-Familie. 74 Frankfort Str.

Zu vermiethen: Bei einer Frau, schönes Front-Bettzimmer mit Board oder nur Zimmer. 640 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Freundliches warmes Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten für ein oder zwei anständige Herren oder ein Ehepaar. 398 Wells Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer. 891 N. Halsted Str. Mrs. Trabick. sajo

Zu vermiethen: Freundliches, warmes Zimmer.— 241 Wells Str. sajonmo

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit Bad, Gas und Heizung. 286 Erie Str., nahe State.

Verlangt: Ein oder zwei anständige Boarders bei Wittwe. 383 E. North Ave.

Verlangt: Boarder. 193 E. North Ave., Privat.

Verlangt: Zwei Roomers. 205 Blackhawk Str. sajo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei gebildeter Wittwe. 379 E. North Ave.

Gesucht: Partner für Wohnung bei alleinstehendem Herrn. Zu erfragen Samstag Abend nach 7 Uhr, oder Sonntag nach 1 Uhr. 167 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Zwei Boarders in Privatfamilie. 1811 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Bettzimmer mit Benutzung des Wohnzimmers, $1 per Woche. Board mit Zimmer $4.00. 367 Larrabee Str. Barth.

Wittwe wünscht einen Mann oder ein Mädchen in Board. Gutes Heim. 682 Jackson Boulevard, Top Flat.

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer an einen oder zwei Herren, in anständiger Familie. 164 Schiller Str.

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Dampfheizung. 211—213 Indiana Str.

Eine Frau wünscht ein Zimmer zu vermiethen an einen älteren Herrn. 793 N. Robey Str., Basement.

Boarder findet gutes Heim, billig. 36 Fowler Str., unten, Wicker Park.

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer mit Dampfheizung und Bad, billig. 278 E. North Ave. Mrs. Eckert.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes Bettzimmer mit Sink, bei ehrbaren Leuten, Nordwestseite. Adr. M. 326 Abendpost. Abgeholt bis Montag. frsa

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30. 22jan,1m

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building.
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25jan,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. Mai1X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 29. Januar, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen.
12jan, sa,di,do*

Sommer-Resort, 300 Fuß Milwaukee Ave., nördlich von 42. Ave., Haus, Saloon und Picnic Platz, billig zu verkaufen oder zu vertauschen gegen eine Farm in der Nähe von Chicago. Nachzufragen 3147 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: In Fruchtzone Michigans 10 Acker, ein Block vom See, mit Haus und Schuppen, in schönem Hain; spottbillig. $400 baar. A. Gray, 77 S. Clark Str. 19jan1mX

Zu verkaufen oder theilweise zu vertauschen: 170 Acker schuldenfreie Farm, urbar, gute Gebäude, nahe Palatine, 25 Meilen von Chicago. Eigenthümer, 785 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Farm von 16 Acker, nebst Haus, 14 Meilen Nordwest von Chicago, nahe Evanston. Nachzufragen 5227 Laflin Str.

Zu verkaufen: Farm von 20 Acres, 16 Meilen von Chicago, 5 Meilen hinter Summit. 1249 N. Ashland Ave.

Zu vertauschen für eine Farm, 17 Zimmer Frame-Flatgebäude in gutem Zustande und immer gut verrentet. Adr.: B. 819 Abendpost.

Zu verkaufen: 73 Meilen von Chicago, nahe einer großen Stadt, gute 30 Acker mit schönen neuen Gebäuden für $2100. F. Peters, Grovertown, Ind.

Zu vertauschen oder zu vermiethen: 200 Acker Farm mit allen Verbesserungen, in Wisconsin. 682 West 20. Str., 1. Floor.

Vertausche Farm für Property. 106 Fullerton Av., Store. sajomo

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic
11nov*X Temple.

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feines 2-stöckiges Preßbrick Front Flatgebäude, 6403 Laflin Str. Zement-Trottoir, Straße gepflastert. Belastung $2000. Equity $1200. Tausche gegen Baustellen. Albert Wähl, 177 LaSalle Str., Zimmer 1. 25jan,1m,X

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und Lot sehr billig wegen Abreise. 5310 S. Ashland Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig auf Abzahlung: 3stöck. Brickhaus an Paulina, nahe Milwaukee Ave., $3000; 2stöck. Brickhaus nahe Humboldt Park, $2000; 2stöck. Framehaus, 10 Zimmer, nahe Hoyne und Grand Ave., $1300; 160 Acker Farm, Michigan, mit Gebäude, $600; 8 Zimmer Haus und 2 Lotten in Oak Park, $1600; 3stöck. Brickhaus, Steinfront, drei 6 Zimmer Flats, modern, an Winchester Ave., nahe Division Str., $5600. Nachzufragen bei Paul Schulte, 280 W. Division Str.

Wünscht Ihr ein Heim? Dann kauft jetzt eine Lot, macht ein paar kleine Zahlungen darauf und im Frühjahr bauen wir, wie es Euch paßt. Lotten mit allen Verbesserungen und besten Fahrgelegenheiten zu mäßigem Preise und sehr leichten Bedingungen. Auch gute Cottage. Habe einige große Bargains in Lotten, Cottages und zweistöckigen Flats für Leute mit kleinem Baarkapital. Offen Sonntag. J. B. Rice, 1710 N. California Ave. 10jan,dosadi,1m

Zu verkaufen: Zweistöckiges Stein-Front Flatgebäude, 6 und 7 Zimmer, Preis $5000. — Zweistöckiges Brickhaus, als Bargain, $3800. — Humboldt Boulevard-Lot, $50 per Fuß, innere Lotten $30 per Fuß. — Auch 2 Cottages, billig. Nachzufragen: 2017 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave., Geo. A. Seaverns, Eigenthümer. Offen täglich und Sonntags von 11 bis 5 Uhr. 19jan,1m

Zu verkaufen: Haus und Lot unter günstigen Bedingungen. Vorzüglicher Geschäftsplatz an der Straßenkreuzung von California und Milwaukee Ave., gegenüber der Hochbahn gelegen. Näheres beim Eigenthümer, 1215 California Ave. 22jan,1mX

Kauft vom Eigenthümer gut gebaute Cottage billig auf leichte monatliche Abzahlungen, an N. Washtenaw Ave. und George Str., nahe California oder Elston Ave. Cars. Nachzufragen im Grocerystore oder bei M. Bauerle, 486 N. Robey Str. misamido

Zu verkaufen: Ein schönes 6 Zimmer Haus an Roscoe Str., nahe Cornelia Str. Wehrheim, R. 709 — 84 La Salle Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Steinfront Gebäude, 12 Zimmer, Store und großer Stall, gute Lage für Grocery und Market. $1000 unterm Werth. 1617 W. Chicago Ave.

Westseite.

Verkaufe zu einem Bargain: Westseite-Lotten, $25 Anzahlung, $5 monatlich; muß verkaufen. Kyndor, 154 Lake Str.

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Nordseite und Lake View Lotten, Cottages, Geschäfts- und Wohnhäuser. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 24jan1m,dsamo

Zu verkaufen: Ein gutes zweistöckiges Haus an Noble Ave., nahe Lincoln Ave., $2300. Großer Bargain. Nic. Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nordseite Wohnhaus, $3000. Miethe $32. 3-stöckiges Brickhaus mit Badezimmer, $6250. Miethe $47. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 8-Zimmer-Haus auf Lot 70×192, mit Stall; Haus hat städtisches Wasser, Zementwege, Preis $2200, ¼ Baar, Rest auf leichte Zahlungen; kein Tausch; in Wheaton. Ferner ein 5-Zimmer-Haus auf ¼ Acker Lot für $750; kein Tausch; leichte Zahlungen. Andere Wheaton Häuser, Lotten, Acker, Country Plätze und Farmen nahe Chicago.
Häuser in Wheaton zu vermiethen.
E. J. Lewis, misa
412 Roanoke Gebäude, von 2 bis 4 Nachm.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen: Grundstück (mit oder ohne Bäckerei, Brickofen); billig. Adr.: G. 775 Abendpost. ssa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 4, 5 und 6 Prozent. Adr.: S. 453 Abendpost. 2jan,1mX

Geld zu verleihen auf monatliche Abzahlungen zu 6% auf Chicagoer Grundeigenthum. Oscar Rabe, 465 Milwaukee Ave. 12jan,momija,1m

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Sittsames Mädchen, 24, schöne Erscheinung, gut erzogen, wirthschaftlich, mit einigen hundert Dollars Ersparten, wünscht sich mit anständigem Manne, Wittwer nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Adr. G. 738 Abendpost.

Heirathsgesuch. — Ein junger alleinstehender deutscher Mann mit gutem Geschäft sucht sich eine Lebensgefährtin von 20—25 Jahren auf diesem Wege, weil er nicht die Gelegenheit hat, mit jungen Damen bekannt zu werden. Bekanntschaft Verschwiegenheit. Junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Keine Agenten. Briefe erbeten unter O. 480 Abendpost bis zum 1. Februar 1901.

Schwester! Lese meine freie Offerte!

Ich, Frau M. Summers v. Notre Dame, Ind., Box 128, will allen Frauen der Welt ein Hausmittel für Leiden, die dem weiblichen Geschlecht anhaften, postfrei zusenden. Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine an Frauenkrankheiten leidende Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die **Hilfe eines Arztes selbst** heilen. Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf **nur zwölf Cents per Woche.** Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in ihrem Beruf gehindert. **Ich habe nichts zu verkaufen.** Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt.

Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhoea (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an **Mrs. M. Summers, Box 128, Notre Dame, Ind., U. S. A.,** für das freie Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausheilmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo auch Ihre Heimath ist, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder Countys verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausheilmittel alle krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt.

Meine Adresse ist: **Mrs. M. Summers, Box 128,**
Schreibe sofort und lasse es Andere wissen. **Notre Dame, Ind., U. S. A.**

Schneidet dieses aus und verwahrt es, denn es wird nur einmal erscheinen.

Striktur
aufgelöst und entfernt für immer.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Ganz gleich, was auch Eure Striktur herbeiführte, ob durch **Gonorrhoea, Blutvergiftung** oder **Selbstbefleckung**, ganz gleich wie lange Ihr daran gelitten habt, oder wie viele Aerzte Euch enttäuscht haben, ich werde Euch heilen ... Sprechstunden: 9—7:30 Nachm., Mittwochs nur von 9—12; Sonntags von 10—1 Uhr.

New Era Medical Institute,
Zimmer 511, New Era Gebäude.
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.
Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und seht darauf, daß Ihr nach der rechten Office geht.

Hilfe für Leidende.

Ein aufrichtiges Anerbieten. ...
Von 5 bis 8 elektrische Behandlungen heilen irgend einen Fall von Striktur.
In 10 bis 20 Tagen garantire ich, irgend einen Fall von Krampfaderbruch zu heilen.
In 30 bis 90 Tagen heile ich irgend einen Fall von Blutvergiftung ...
Wenn Sie nicht kommen können, schicken Sie Briefmarken ein für Fragebogen.

Dr. Jno P. Bennet,
46 u. 48 E. Van Buren Str., Chicago, Ill. Drittes Stockwerk.
Neben Siegel & Cooper.
Office-Stunden: Von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

RUPTURE

Bruchleidende ... DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. ... Sonntags bis 12 Uhr.

Nützliche Aufklärung

... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 EAST 16. STREET, New York, N. Y.

$500 Belohnung!

Preis $5, $5, $10 und $15.

Electric Institute. J. M. BREY Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Huste nicht!

Das allerbeste Hustenmittel, das es giebt, ist **Lange's Brustthee. Für Kehlkopf- und Lungenleiden.** Nur in Originalpacketen in allen Apotheken zu haben. **Großes Packet 25c, Probepacket 10c.** Nehmt nur den echten **Lange's deutschen Brustthee,** fabrizirt bei **C. Lange & Co., Chicago.**

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ...

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ...

Dr. J. KUEHN, Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. ...

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

DR. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,**
484 BELDEN AVE., nahe Clevelands Ave., Chicago.
... Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair. Dexter Building.
... Behandlung, inkl. Medizinen zur Drei Dollars ...

UNDERBERG-BOONEKAMP

Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren
nach allen Welttheilen versandt von
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein.
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP

Der Adelsmensch

Von **Robert Misch.**

(Fortsetzung.)

Mein erster praktischer Versuch ist leider mißglückt. Ich habe mich vergeblich bemüht, bei unsern Arbeitern eine Groschensparkasse zu gründen. Ich habe ihnen in einer Versammlung, und indem ich einzelne zu mir kommen ließ, das Nützliche einer solchen Einrichtung auseinandergesetzt. Aber es war vergeblich. Die Männer widersprachen mir direkt. Sie müßten so schon einen großen Theil ihres Lohnes für die Kranken- und Altersversicherung abgeben; und wenn sie sparen wollten, brauchten sie mich nicht.

Ernst lächelte ironisch über meinen Mißerfolg. Er hatte es mir natürlich vorausgesagt.

Ja, wenn Ernst eine Pensionskasse mit einer größeren Summe gründen wollte, dann würden sie natürlich dabei sein und aus Eigenem zusteuern.

Dafür ist er aber absolut nicht zu gewinnen. In fünfzehn, zwanzig Jahren vielleicht, wenn alles gut ginge; jetzt sei er noch nicht stark genug zu solchen Experimenten. Auch von Häuserbauten für die Arbeiter will er nichts wissen.

Ich setzte ihm vergeblich auseinander, daß die Arbeiter ihrer Fabrik ganz anders anhängen würden, wenn man ihnen kleine Häuschen baute, die sich übrigens ganz gut verzinsten.

„Dies Volk ist nie zufrieden," erwiderte er geringschätzig. „Jetzt drohen sie mir wieder mit einem Streik — gerade, wenn man sie am nöthigsten braucht. Das wissen sie natürlich immer genau von ihren Führern."

Ich: „Ja, aber die Streiks werden dann viel eher vermieden. Hat ein Arbeiter ein Häuschen von seiner Fabrik, so läßt er es gewiß nicht im Stich."

Er: „Man kann das unmöglich von seinem Bleiben oder Nichtbleiben abhängig machen, sobald der Mann das Häuschen durch allmälige Abzahlung als Eigenthum erwirbt. Und wohnt er nur zu Miethe, so hindert ihn das erst recht nicht, anderswohin zu gehen, sobald er dort mehr Lohn erhält. Und nun gar hier in Berlin, wo die Konkurrenz so groß ist."

Ich: „Aber das Beispiel von Krupp in Essen und vielen anderen?"

Er: „Das sind doch ganz andere Verhältnisse. Aus Essen können die Leute nicht so schnell fort. Uebrigens ist mir Krupps Essen in diesem Augenblick viel weniger interessant als mein eigenes. Darauf muß ich fast jeden Mittag warten. Ist's denn wieder nicht zur rechten Zeit fertig?"

Ich: „Ich habe Dir schon gesagt, daß die Köchin es wahrscheinlich absichtlich thut, aus Bosheit, weil ich ihr gekündigt."

Er: „Nun, das war auch ganz überflüssig. Das Beste wäre, Du behieltest sie wieder."

Ich: „Eine Person, die sich so benimmt?! Wenn *sie* bleibt, gehe *ich* aus dem Hause. Gestern hat sie mir erwidert, daß sie — Aber lassen wir diese Lappalien! Ich gehöre Gott sei Dank nicht zu den Frauen, die ihre Männer mit solch kleinlichen Dingen langweilen."

Er (höhnisch): „Du unterhältst mich lieber mit Deinen „Arbeiterhäuschen" und „Arbeiterküchen". Das ist freilich amüsanter!"

Ich (gereizt): „Gewiß — wenigstens für Menschen, die ein Herz im Leibe und — Verstand genug haben, um einzusehen, daß auf dem Nutzen ihrer Arbeiter ihr eigener beruht."

Er: „Mein Gott, Du hältst Dich für so gescheidt... Ich habe auch ein Herz und auch Verstand, aber vorläufig noch kein Geld dazu. Bin übrigens gerade jetzt zu so was nicht gestimmt, wo sie streiken wollen und höhere Löhne fordern."

Ich: „Das wird vorübergehen..... das sind momentane Sorgen, über denen man die höheren Gesichtspunkte des Lebens nicht aus dem Auge verlieren darf. Wenn jeder Arbeiter sein Häuschen hat, das sich übrigens verzinsen würde —"

Er (mich höhnisch unterbrechend): „Womöglich mit Badestube."

Ich: „Warum soll ein Arbeiter nicht baden?"

Er (höhnisch lachend): „Jawohl, und warum nicht auch einen Wintergarten haben und einen Salon mit Bechstein-Flügel?"

Ich (etwas erregt): „Es scheint, Du machst Dich über mich lustig!"

Er: „Gott bewahre! Aber wenn ich nicht solchen Hunger hätte, würde ich lachen. (Verzweifelt.) Kommt denn das Essen noch immer nicht?"

Daß mir das Blut zu Kopfe stieg, daß ich diese Art, die großen Dinge klein, die kleinen groß anzusehen, etwas verächtlich fand und dies auch äußerte, kann man mir wohl nicht verdenken.

Wir geriethen in einen heftigen Wortwechsel. Er machte mir Vorwürfe, daß ich ihm zu viel „blaustrümpfle" und meine unverdauten Studien in „seiner Fabrik" ausprobiren wolle. Wie er das betonte: „Meine Fabrik!" Als Bräutigam hat er mir tausendmal versichert, was ihm gehöre, sei auch mein Eigenthum. Bräutigamsphrasen, wie so vieles andre!

Schließlich, als das Essen immer noch nicht kam — als ob ich schuld daran bin, daß die Köchin eine boshafte Bestie ist — da warf er mir sogar vor, ich bekümmere mich nicht genug ums Hauswesen; er wolle seine Ordnung haben, und was die Männer sonst für Phrasen in solchen Fällen gebrauchen. Wahrscheinlich stand das boshafte Frauenzimmer an der Thür und belauschte uns amüsirt, da wir ziemlich laut wurden.

Ich wehrte mich natürlich gegen so unberechtigte Vorwürfe und gab ihm zu verstehen, daß er dann lieber die Köchin hätte heirathen sollen. Ich könne mich ja scheiden lassen, und die Anna, die ihm so unentbehrlich sei, könne dableiben. Bei ihr würde er Alles finden, was er suchte; und das Mittagessen würde sicher stets pünktlich auf dem Tische stehen, wenn er lieb zu ihr sei. Das sei doch die Hauptsache für ihn.

Schließlich brach ich in Thränen aus. Er stürzte wüthend davon, um seinen Hunger im Restaurant zu stillen, da man ihm „in seinem eigenen Hause nichts zu essen gäbe."

Just in diesem Moment kam das boshafte Geschöpf zur Thür herein und fragte ganz harmlos: „Soll ich anrichten? Wo läuft denn der Herr hin?"

Und dabei hatte sie sicher Alles gehört; ich sah es ihrem Lächeln und ihrem hämischen Blick an. Ich hätte sie schlagen mögen; aber ich bezwang mich. Ein edler Mensch soll nie seinen Leidenschaften folgen.....

Ach, die Ehe ist doch schwerer, als ich mir dachte.

* * *

Es schwebt ein Streik in der Luft, und jeden Tag kann er losbrechen. Ernst geht mit sorgenvollem Gesicht umher. Gerade jetzt, wo sich gewisse Aufträge häufen, würde ihm ein Ausstand große Verluste bereiten — Verluste, die die großen Aktiengesellschaften natürlich leichter ertragen könnten als er —

Er schimpft fürchterlich auf die undankbaren Leute, die sich natürlich gerade die Zeiten zum Streiken aussuchten, in denen sie am unentbehrlichsten seien.

„Von ihrem Standpunkt aus kannst Du ihnen das nicht übelnehmen."

„Ich glaube gar, Du nimmst ihre Partei?"

„Durchaus nicht! Indessen, sie sind die Schwächeren, ich habe Mitleid mit ihnen."

„Das ist sehr schön von Dir; aber damit kommt man nicht durch. Es handelt sich überhaupt erst in zweiter Linie um die Löhne, die wahrhaftig auskömmlich sind. Es ist vor allem eine Kraftprobe dieser Herren... Sie wollen Arbeitsverkürzung, Arbeitsnachweis und wer weiß, was noch für schöne Dinge."

Ich bat Ernst, mir das näher auseinanderzusetzen, da ich mich doch hauptsächlich ihm zuliebe seit unserer Verheirathung mit sozialen und ökonomischen Studien befaßte.

„Damit thust Du mir durchaus keinen Gefallen", erwiderte er ziemlich barsch. „Ich bin froh, wenn ich zu Hause von all den Dingen nichts mehr höre. Hier will ich mich ausruhen und zerstreuen. Erzähle mir lieber vom Theater, von Deinen Freundinnen — leider hast Du fast gar keine! — meinetwegen auch Klatsch und Anekdoten, wenn es mich nur aufheitert und auf andere Gedanken bringt. Als ich noch bei Stephans speiste, hatte Tante Sophie immer etwas Derartiges in Bereitschaft. Sie studirte es förmlich aus, sie suchte danach. Freilich hat sie auch einen größeren Umgangskreis als Du."

Ich schwieg natürlich gekränkt still. Andre Männer sollen stets ihre Mütter im Munde führen: „Bei meiner Mutter war das so oder so." ... Er rühmt mir bei jeder Gelegenheit diese Tante. Es ist nicht sehr angenehm, sich jeden Tag diese Spießbürgerin (eine brave Frau, aber gewöhnlichste Durchschnittsnatur) als Muster und Vorbild gegenüber gestellt zu hören. Sie ist die „echte deutsche Hausfrau" — das heißt, der Phraseologie entkleidet, auf gut deutsch: des Mannes unbesoldete Köchin und Haushälterin, seine ergebene Sklavin, Dienerin und Spaßmacherin, die auf eigene Entwicklung, eigene Freuden, eigene Individualität verzichten soll, damit der Gebieter keine Bequemlichkeit vermißt und reichlich gefüttert wird — oder vielmehr, da er das für sein Geld zu verlangen berechtigt ist, damit er der Gourmandise fröhnen kann.

Leider sind die meisten Ehen so beschaffen. Die meisten Frauen verlangen es (in Deutschland wenigstens) gar nicht besser.

Aber daß auch Ernst die höhere Natur seines Weibes, die er doch vorher kannte und zu respektiren versprach, auf dieses Niveau herabdrücken will, trotzdem unsere ökonomische Lage mir ein besseres Loos gestattet, das ist sehr traurig.

Das habe ich nicht verdient und erwartet, und ich weiß nicht, wie das enden soll. Wenn ich Ernst nicht trotz alledem so innig liebte; trotzdem er wahrlich alles thut, diese Neigung zu untergraben!....

Immer kommt er hungrig und verstimmt heim. Ich soll ihn aufheitern und sättigen. Mein Gott, dann soll er doch in der Fabrik mehr frühstücken. Dazu hätte er keine Zeit, meint er, und auch keine Lust; er wollte sich nicht den schönen Mittagshungerverderben.

Wenn er wüßte, wie unästhetisch es aussieht, wenn er so über das Essen und die Suppe herstürzt! Er schlürft sie sogar seit einiger Zeit mit hörbarem Geräusch. Wie er kaut und ungeheure Bissen verschlingt! Früher ließ er sich nicht so gehen. Freilich, vor der Frau braucht man nicht mehr die Rücksichten zu nehmen, die man der Braut schuldet.

Doch um auf die Streikfrage zurückzukommen... Ich kenne einige der Arbeiter persönlich von jenen mißglückten Sparkassenverhandlungen her. Ich werde heimlich einige herbestellen; denn Ernst, der selbstherrliche Tyrann, für den ich nur eine Puppe „zur Vergnügung und Belustigung" darstelle — ich muß immer an Ibsens „Nora, oder ein Puppenheim" denken — würde damit natürlich nicht einverstanden sein.

Aber die Sache interessirt mich aufs Höchste. Ich möchte meine Bücherweisheit durch die Praxis vervollständigen, wozu sonst nur die Männer Gelegenheit haben. Auch bin ich wirklich neu- oder vielmehr wißbegierig, zu erfahren, auf wessen Seite Recht oder Unrecht liegen.

Und vielleicht—wer weiß—kann ich versöhnend einwirken, kann ich beruhigen und mildern, was wir Frauen, wir geborenen Diplomaten, mit unseren zarten Händen und Seelen denn doch viel besser verstehen als die plumpen Männer. Ja, ich will mir die Leute kommen lassen. Ernst soll nicht das Mindeste davon erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Schill und die Berliner.

Der heldenmüthige Ferdinand von Schill, dessen 125. Geburtstag kürzlich gefeiert wurde, hat bei Lebzeiten gerade in Berlin eine begeisterte Verehrung genossen. Sein Einzug am 10. Dezember 1807 war der erste Freudentag, der den Berlinern seit Beginn des unglücklichen Krieges vergönnt war. Seine glänzenden Waffenthaten bei der Vertheidigung Kolbergs hatten ihm die Herzen des Volkes gewonnen. Griebenow, der selbst zu den „Kolbergern" gehört hatte, beschreibt in seinen Erlebnissen den Einzug des Majors von Schill in Berlin: „.....Man empfing uns mit begeistertem Hochgefühl, und ich sehe es noch, wie sich alles zu Schill hinzudrängte und Tausende glücklich waren, nur seine Hand, seinen Fuß, seinen Steigbügel berühren zu können. Bei seinem Anblick steigerte sich der Ausdruck des Enthusiasmus bis zur Raserei, das Schwingen und Schwenken der Mützen nahm kein Ende, und Hunderte von Kopfbedeckungen sah man hoch in die Luft steigen. Es war eine Szene von nie gesehenem Paroxysmus! Schill, ein stattlicher Reitersmann und hübscher Soldat, wie er war, nahm alle diese Huldigungen mit ernster Freundlichkeit an, denn sie abwehren, wäre bei dem Volksgedränge unmöglich gewesen, und er wurde fast buchstäblich sammt seinem Pferde auf den Schultern des Publikums durch die Straßen getragen. So war unser Marsch, so unser Einzug in Berlin." Und diese Beliebtheit Schills, auf den man die höchsten Hoffnungen setzte, steigerte sich noch bis zu jenem denkwürdigen Auszuge, als der Major am 28. April 1809 Nachmittags 4 Uhr an der Spitze seines Husaren-Regiments das Hallesche Thor verließ. Es war der Beginn jenes kühnen Unternehmens, das in den Mauern von Stralsund mit dem Heldentode Schills seinen tragischen Abschluß fand. Berlin hat den tapferen Freiheitskämpfer in treuer Erinnerung behalten. Eine vornehme Straße im Westen trägt seinen Namen.

Ihre Erkältung, wenn vernachlässigt, kann den ganzen Winter über anhalten. Zögern Sie nicht. Nehmen Sie

HALE'S HONEY
—OF—
Horehound and Tar

die sicherste und schnellste Heilung für Erkältungen. Sein Rekord ist riesig für die Heilung von kitzelndem oder stechendem Husten, entzündetem Hals, Bronchitis und allen Beschwerden des Halses oder der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen heilen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

..Im..
Interesse Vieler

theilt Herr Eduard Merggraff, 166 Dayton Str., Chicago, ein alter Leser der „Abendpost", Folgendes mit: „Von Natur aus war ich kräftig und gesund; verschiedene Ursachen jedoch schwächten mein System. Namentlich litt ich an Mattigkeit, schwachem Rücken, Nervenschwäche und Abnahme der Kräfte. Auch fühlte ich häufig niedergeschlagen und hatte zu nichts mehr Lust. Ein deutscher Arzt,

Dr. G. H. Boberts. 554 Nord Clark Str. CHICAGO.

machte mich gesund. Jetzt fehlt mir nichts mehr, ich fühle kräftig, bin gesund und munter und schaffe wieder mit Lust und Liebe."

Wirkt wie Zauber bei den Mädchen.

Fristoe, Ky., den 19. Febr., 1900.

Es geht meiner Tochter viel besser. Sie beginnt nun mit der dritten Flasche. Kardui-Wein und Black-Draught haben in ihrem Falle Wunder verrichtet. Ich habe mit etlichen meiner Bekannten über Ihre Medizinen gesprochen, und kann ich sie von Herzen empfehlen. Sie hatte Störungen der Gebärmutter und Eierstöcke zugleich, auch Seiten- und Rückenschmerzen, und hie und da Kopfweh, besonders im Scheitel. Der hartnäckigste Schmerz aber war auf der linken Seite, am unteren Rande der Rippen, oder 3 bis 4 Zoll über dem oberen Theil der Schamleiste, von Reizbarkeit am ganzen Unterleib, während der Periode, begleitet

Frau B. T. Milliken.

WINE OF CARDUI

Mütter, deren Töchter sich dem Frauenalter nähern, sollten um deren Befinden besorgt sein, ehe sie den schmerzvollen Zustand erreichen, den Frau Milliken beschreibt. Schöne und vielversprechende Mädchen werden, leider nur zu oft, wegen Mangel an Vorsicht, während dieser entscheidenden Periode ihres Lebens, auf immer zu Invalidinen gemacht. Das Wichtigste für ein Mädchen, das dem Frauenalter entgegen geht, ist, dasselbe richtig anzutreten, dann wird ein gesundes, glückliches Leben folgen. Kardui-Wein ist das berühmte, die Menstruation befördernde Mittel, das dem Mädchen in dieser Periode beisteht. Jede Mutter sollte ihrer Tochter eine Flasche Kardui-Wein schenken, und ihr einprägen, daß sie sich auf ihn, als auf einen Freund verlassen kann. Mädchen, die hie und da eine Dosis dieses reinen Weines einnehmen, sind stark und gesund, und vermeiden viele Schmerzen und Qualen. Die Tochter von Frau Milliken wurde von all' ihren Leiden kurirt, und ist nun ein kräftiges Mädchen. Ihre Tochter kann auch stark werden. Das Herannahen der Monatsperiode ist nicht zu befürchten, wenn Kardui-Wein diese Periode richtig angebahnt hat. Tausende von Müttern empfehlen den Kardui-Wein.

Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen.

Wegen Rath, in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies' Advisory Department," The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

STATE MEDICAL Dispensary
76 E. MADISON STR., CHICAGO, ILL.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten ...

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft ...

Ansteckende Krankheiten, Blutvergiftung in allen Stadien ...

Medizin frei bis geheilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

An die Leser der „Abendpost"
verkaufen wir baumwollene mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. ... **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** ...

Doctor und Medizin für 50c

Rath frei für irgend eine Krankheit von den berühmtesten deutschen Aerzten in Amerika und Du bezahlst nur für die Medizin. ...

Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen ...

Die Rheumatismus-Kur ... Preis 50 Cents.

Frauen-Krankheiten-Kur ... Preis 50 Cents.

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY, ...

CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS

... CHICHESTER CHEMICAL CO., Madison Square, PHILA., PA.

Borsch & Comp. 103 E. ADAMS STR. Optiker. ...
BORSCH & CO., 103 Adams Str.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str. ...

Leset die „Sonntagpost".

DIE Cuticura MITTEL

SETZEN SICH ZUSMMEN

Aus Cuticura-Seife, zur Reinigung der Haut, Cuticura-Salbe (Ointment) zur Heilung der erkrankten Haut, und Cuticura-Resolvent, zur Erfrischung des Blutes. Ein einziger Satz, bestehend aus den drei angeführten Mitteln, genügt häufig um selbst die schwersten Fälle von entstellenden und quälenden, von Jucken und Brennen begleiteten, Ausschläge der Haut und des Haarbodens, zu denen oftmals sich noch Ausfallen der Haare gesellt, gründlich und für immer zu heilen. Selbst wenn der Rath der besten Aerzte und alle sonstigen Mittel nichts geholfen haben, sind diese Mittel von dem besten Erfolg begleitet.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Die Geschichte vom blonden Fränzchen, das die Fiedel strich, und von der kleinen Luise. — Wie die kleine Luise das blonde Fränzchen zu einem berühmten Manne machte, und wie dadurch Unfrieden gestiftet wurde. — Nun wollen sie sich scheiden lassen.

New York, 24. Januar 1901.

Es war einmal ein armes, kleines, deutsches Musikerchen, Namens Franz Kaltenborn. Das spielte die Fiedel in einem lumpigen Orchesterchor. Und wie alle Musiker war Fränzchen vergnügt und guter Dinge, und ließ den lieben Herrgott einen guten Kapellmeister sein und fiedelte lustig drauf los, immer rauf und runter, langsam oder schnell, heiter oder wehmüthig, je nach der Stimmung des Musikstücks. Das Fränzchen war blond und über die Maßen niedlich, und wenn es so mit seinen feinen weißen Händchen den Bogen führte, besonders "con espressione e con affetto," wie die Musiker sagen, dann weilte manches Mägdleins Auge mit Wohlwollen auf ihm, und sie dachten bei sich: „Ach, was ist das für ein nettes, sauberes Fränzchen!" Und so schön spielte das Fränzchen, daß der große Musiker Anton Seidl, der nun auch schon gestorben ist, ihn in sein Orchester nahm und ihn dort die erste Geige spielen ließ. Daran könnt Ihr sehen, wie tüchtig und begabt das Fränzchen war. Nun geschah es eines schönen Tages, daß die kleine Luise Borman, die einen sehr reichen Vater an der Börse hat, das blonde Fränzchen mit den weißen Händchen die Fiedel streichen sah, und immer, wenn er so seelenvoll strich, dann gab's ihr einen Ruck im Herzen, und sie dachte, wie herrlich es sein müßte, wenn das Fränzchen ihr Mann wäre und fiedelte ihr immer so schöne Sachen vor, und sie könnte zuhören und dazu Chokolade essen. Sie ruhte nicht eher, bis sie ihn kennen lernte, und sie heiratheten sich, und das Fränzchen und die kleine Luise waren so glücklich wie ein Prinz und eine Prinzessin. Aber der kleinen Luise gefiel es gar nicht, daß ihr Fränzchen nur so Einer unter Vielen sein sollte in einem großen Orchester. Sie dachte es sich zu köstlich, wenn Fränzchen berühmt würde und in alle Zeitungen käme, und wenn die Leute sagten: „Seht einmal Kaltenborn's Fränzchen, wie berühmt es geworden ist. Wer hätte das von dem blonden Fränzchen gedacht?" Dann hätte die kleine Luise sich über die Maßen gefreut und gesagt: „Ach, und ich bin die Frau von dem berühmten Fränzchen!" Also ging die kleine Luise zu noch drei anderen Musikern, die bei allen Leuten bekannt waren. Der eine hieß Carl Hugo Engel, und spielte sehr gut die zweite Geige; der andere hieß Hermann Beyer-Haué, mit einem schönen französischen accent aigu, das viel hübscher klingt, als blos Haue, und der spielte das Violincello, — Ihr wißt ja, was das für ein Ding ist: so eine Geige für die Beine, daher auch Beingeige genannt; und der dritte hieß Erwin C. Bauck, und spielte die Viola. Und die kleine Luise nahm das Carlchen und das Herrmannchen und das Erwinchen und that ihr eigenes Fränzchen dazu und nannte das Ganze nach ihrem Mann das „Kaltenborn-Quartett," weil es nämlich Vier waren, denn zu einem Quartett gehören immer Vier, sonst ist es kein Quartett. Diese Vier zogen nun überall herum und spielten, in New York und sonstwo, und Alle freuten sich und gingen hin, sie spielen zu hören, denn sie spielten wirklich sehr gut. Und selbst die bösen Kritiker lobten sie, besonders der böse August Spanuth, der den Scheitel in der Mitte trägt und so schöne rothe Backen hat, wie ein rother Apfel, und der deshalb das schöne Augustchen heißt. Und die Vier verdienten schönes Geld, und die kleine Luise ordnete Alles, die Einnahmen und die Ausgaben, so klug war sie. Nein, wie klug ist doch manchmal so so ein weibliches Wesen! Ihr glaubt es gar nicht. Und wie stolz war sie auf ihr berühmtes Fränzchen. Sie herzte es und küßte es, und dabei sagte sie immer: „Ach, Du mein liebes, süßes Mäuseschwänzchen! Ach, Du mein allerliebstes, berühmtes Moppelchen! Ach, Du mein erquickendes, wonniges Kaltenbornchen!" So über die Maßen lieb hatte sie ihn, weil er so blond war, so sauber und so ungemein berühmt. Aber Fränzchen war ihr noch lange nicht berühmt genug. Als der große Anton Seidl, von dem ich Euch schon erzählt habe, gestorben war, da sagte die kleine Luise: „Fränzchen, jetzt mußt Du gerade so ein berühmtes Kapellmeisterchen werden, wie das Antonchen; denn die Hauptbedingung dazu ist, daß das Antonchen todt ist, und das ist es ja nun. Es hat ja zu viel Fischrogen gegessen." Und Fränzchen war es zufrieden, und sagte nur: „Wie meine Luise will, ich halt' still. Meinetwegen werde ich auch noch Felix Mottl oder Hans Richter oder Felix Weingärtner oder Arthur Nikisch." Uebrigens habe ich ja gang vergessen, Euch zu sagen, daß Fränzchen auch die erste Geige in dem berühmten „Philharmonischen Orchester" spielte, das jetzt Paur's Emilchen dirigirt. Nein, was man vergeßlich wird, wenn man alt wird! Schön — also die kleine Luise nahm 50 gute Musiker, denkt Euch blos — fünfzig gute Musiker nahm sie, und versprach ihnen guten Lohn, und machte das Fränzchen zum Kapellmeister, und nannte sie alle zusammen das „Kaltenborn-Orchester." Und dann miethete sie eine große Halle in New York, die sie „St. Nicholas Garten" nennen, wo sie früher auf Rollschuhen umhersausten. Dort ließ die kleine Luise ihr geliebtes Fränzchen Konzerte geben, daß dem Fränzchen der Schweiß nur so herunterrann und ihm das Wasser zwei Zoll in den Stiefeln stand, denn es war mitten im Sommer. Aber er schlug mit dem großen Stock, mit dem die Kapellmeister ihre Musiker zum Gehorsam zwingen, wie toll um sich, und die Leute klatschten Beifall, und wenn sie nicht Beifall klatschten, so tranken sie schönes, kühles Bier, sodaß den Holzbläsern und den Blechpustern im Orchester oft das Wasser im Munde zusammen lief, und sie kaum blasen und pusten konnten. Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie sich die kleine Luise über ihr Fränzchen freute, das nun ganz berühmt war. Und wie der Sommer vorüber war, miethete sie die noch viel feinere „Carnegie Hall" und ließ Fränzchen dort spielen, und dann im Sommer mußte er wieder im „St. Nicholas Garten" spielen. Es war wirklich ein himmlisches Vergnügen für die kleine Luise, und es kostete sie Alles zusammen 25,000 Dollars, denkt Euch blos — fünfundzwanzig Tausend blanke Dollars. So ein theures Vergnügen ist die Berühmtheit. Da bin ich doch froh, daß ich nicht berühmt bin. Ach, und was viel schlimmer war, die kleine Luise und das Fränzchen fingen an, sich zu zanken. Bei jeder Gelegenheit sagte sie dem Fränzchen, daß er seine ganze Berühmtheit ihr allein zu verdanken habe, denn sie habe das Geld geliefert, das zum Berühmtwerden gehört, und sie sei auch der Geschäftsmann vom „Kaltenborn-Quartett" und vom „Kaltenborn-Orcheste" gewesen. Das behagte dem Fränzchen wenig, daß er überall nur als der Mann seiner Frau und ein Hannepampel galt. Und da die kleine Luise nicht aufhörte, ihm Vorschriften zu machen und Alles besser zu wissen, so kam es eines schönen Tages zu einem heftigen Streit, und das Fränzchen packte seine sieben Sachen, seinen Taktstock, seine Fiedel und seine Berühmtheit und verließ die kleine Luise in hellem Zorn. Kaum wurde das bekannt, so kamen die bösen Reporter und fragten die kleine Luise, wie das geschehen wäre, und sie erzählte ihnen Alles und sagte es aller Welt, wie undankbar Fränzchen wäre, und fügte hinzu: „Ich habe ihm erst zu dem gemacht, was er ist!" War das nun recht von der kleinen Luise? Ich denke, nicht, denn damit stellte sie ihren Mann vor allen Leuten als einen rechten Waschlappen hin. Eins macht jetzt dem Anderen die bittersten Vorwürfe, Fränzchen nennt Luise eine unerträgliche, taktlose Tyrannin, und Luise nennt Fränzchen einen undankbaren Ichling, und wenn sie noch nicht geschieden sind, so werden sie's wohl bald sein.

Moral: Ein Mann soll sich nie zum Hannepampel seiner Frau machen, und nie die Hosen aus der Hand geben, oder wenn er's thut, soll die Frau so viel Takt und Klugheit besitzen, ihn das nicht fühlen zu lassen, sonst nimmt es ein Ende mit Schrecken.

H. F. Urban.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn. Ticket-Offices, 212 Clark Straße. Tel. Central 721, Kalley Ave. und Wells-Straße Station.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie. Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn.

[illegible]

West Shore Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Alton — Union Passenger Station, Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn. Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — 'Phone 2,037 Central.

[illegible]

MONON ROUTE — Dearborn Station. Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057

Zahme Eidechsen.

Eine anmuthige Thierbeobachtung bringt ein Mitarbeiter des Pariser „Cosmos" zur Kenntniß. Er besuchte eines Tages den jüngst verstorbenen, durch seine tüchtigen naturwissenschaftlichen Untersuchungen bekannten Gelehrten Johnson auf der Insel Madeira, wo dieser während der heißen Sommermonate ein einsames Landhaus in den Bergen mit seinem Diener allein zu bewohnen pflegte. Eines Abends bei Sonnenuntergang lustwandelte der Gast des Naturforschers in dem Garten der Villa in der Nähe einer niedrigen Mauer, die der Sonne ausgesetzt und von vielen Spalten und Löchern durchzogen war, wo sich für die Eidechsen die vorzüglichsten Schlupfwinkel boten. Zu dieser Stunde aber hatte die Thiere schon die Ruhe in ihren Löchern gesucht. Johnson fragte seinen Besuch, ob er seine Eidechsen sehen wolle. Dann ging er auf die Mauer zu und klopfte daran mit einigen schnellen Schlägen der Finger nach Art eines Trommelwirbels. Sofort guckte ein Dutzend von Eidechsen aus den Spalten des umgebenden Theils der Mauer hervor, noch ein Augenblick, und sie verließen ihre Behausung mit der ihnen eigenen Lebendigkeit, setzten sich auf die Hand, auf den Arm, auf die Schultern ihres vertrauten Freundes und liefen schließlich sogar ohne Scheu über sein Gesicht, wobei sie sich besonders nach seinem Munde hingezogen zu fühlen schienen. Der Forscher nahm sie dann sanft in die Hand und setzte sie auf die Mauer zurück, wo sie ebenso schnell wieder verschwanden, wie sie gekommen waren. Johnson erklärte, daß eine kurze Beschäftigung in der Erholungszeit nach dem Essen, durch wenige Wochen fortgesetzt, dazu genügt hatte, das furchtsamste aller Thiere in solcher Vollkommenheit zu zähmen. In den ersten Tagen trommelte er seinen Wirbel auf der Mauer, legte ein Stück Zucker auf einen der Vorsprünge und zog sich auf einige Entfernung zurück. Allmählich blieb er nach dieser captatio benevolentiae in immer geringerem Abstande stehen, ließ dann seine Hand mit dem Stücke Zucker zwischen den Fingern, an die Mauer gelehnt, legte fernerhin die Lockspeise auf den Rücken der Hand, auf den Arm und auf die Schulter und nahm sie schließlich zwischen die Lippen. Die Eidechsen gewöhnten sich an diese gefällige Art der Liebkosung bald derart, daß sie auf das gegebene Signal sofort ohne jede Scheu auf ihren Freund zuliefen.

„Flüssiges Feuer" ist für das Leben nicht gefährlicher als eine Erkältung. Um sie schnell zu beseitigen, gebraucht Jayne's Expectorant.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen HEXENSCHUSS, Rheumatismus, Rückenschmerz. DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen: New York, d. 23. Juli 1897.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder von F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 36 GOLD MEDAILLEN. Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Frei für Jeden!

100,000 Flaschen werden weggegeben in unserer Office, 164 E. Lake Straße, Ecke La Salle Straße, Montag und Dienstag, 28. und 29. Januar.

5 DROPS [TRADE MARK.]

„5-Drops" ist die einzige Kur in der Welt welche ein positives Heilmittel ist für alle Formen von chronischem und akutem Rheumatismus, Neuralgie, Hüftgicht und Grippe ist.

Hervorragende Geistliche loben die wunderbare Heilkraft von "5-Drops".

Schneidet diesen Coupon aus.

Dieser Coupon ist gut für eine Probe-Flasche von Swanson's „5-Drops". Schreibt Euren Namen und Adresse deutlich.

Name........................

Straße und Nr...................

Stadt............................Staat..................

Bringt diesen Koupon nach unserer Office, 164 Lake Straße.

5 DROPS [TRADE MARK.] 505

Oder schreibt direkt an die Swanson Rheumatic Cure Co, Chicago, Ill.

Notiz. — Falls Euer Apotheker „5-Drops" nicht haben sollte, so schicken wir Euch eine große Flasche (300 Dosen) portofrei für einen Dollar.

Versucht "5-Drops"

Es hat nie Mißerfolg.

Große Flaschen (300 Dosen) für $1.00. „5 Drops" wird von allen Apothekern verkauft.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 164 LAKE STR., CHICAGO.

Frauenbewegung in Japan.

Dem japanischen Reiche fehlt nichts mehr, um auf der Höhe der Zeit zu sein. Hat doch selbst die Frauenbewegung ihren Einzug in Japan gehalten, und die Kaiserin Haruko in eigener Person fördert und protegirt diese Bewegung. Die Kaiserin hat zuerst die Aufhebung des alten Dekrets durchgesetzt, das den Frauen verbot, sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu produziren. Sie hatte von jeher eine Leidenschaft für das Theater. In den großen Städten des Landes hat sie europäische Theaterunternehmer und Regisseure untergebracht und dann die alten und modernen dramatischen Meisterwerke des Occidents von hervorragenden Schriftstellern übersetzen lassen. Die besten Uebersetzungen sind die der Dramen „Hamlet," „König Lear," „König Oedipus" und „Die Braut von Messina." Als der Krieg mit China ausbrach, erwarb sich die Kaiserin Haruko durch folgende Handlungsweise den Dank einer großen Anzahl ihrer weiblichen Unterthanen: Viele Japanerinnen waren in China an Chinesen verheirathet. Ihre Männer schickten sie ohne Weiteres nach Japan zurück. Jeder Dampfer brachte eine ganze Ladung solcher Ehefrauen. Die Kaiserin nahm sich aller an; mehreren verschaffte sie neue Männer, andere wieder brachte sie hier und dort unter, je nach ihrer früheren Stellung und nach ihren Fähigkeiten: als Schauspielerinnen, Lehrerinnen, Arbeiterinnen, Handelsangestellte, Dienstmädchen u. s. w. Man erzählt, daß infolge dessen auch nicht eine einzige der retournirten Ehefrauen ihre Rückkehr in die Heimath zu bedauern hatte. Die japanische Gesetzgebung macht den Besuch der Elementarschule für Mädchen wie für Knaben bis zu vierzehn Jahren obligatorisch. Die Kaiserin hat die Gründung einer Anzahl höherer Schulen durchgeführt, die junge Mädchen aufnehmen, welche älter als vierzehn Jahre sind. Der Unterricht, den man dort ertheilt, ist durchaus praktisch: chinesische, englische, deutsche und französische Sprache, Buchführung u. s. w. Die Privatinitiative hat sofort die Wünsche der Kaiserin verwirklicht. Dann brachte es die Kaiserin dahin, daß man den Frauen den Zutritt zu bestimmten öffentlichen Aemtern (Post-, Telegraphen- und Telephonfach) und zu den Universitäten öffnete. In Tokio gibt es bereits einen weiblichen Advokaten: Frau Tel-Sino. Durch die Kaiserin ermuthigt, haben drei reiche Mitglieder der Hofgesellschaft, die Barone Iwisaki, Mitsui und Shibusowa, die Gründung einer Frauenuniversität beschlossen. Die Gebäude, die fast $200,000 kosten sollen, werden bereits im April nächsten Jahres eröffnet werden.

Singende Insekten.

Singvögel sind in allen Ländern beliebt, aber den musikalischen Tönen gewisser Insekten zu lauschen, ist eine japanische Liebhaberei. Schon seit vielen Jahrhunderten ist es ein Lieblingssport der Japaner, diesen winzigen Sängern zuzuhören, und aus dieser Gewohnheit ist gradezu ein eigenartiger Handelszweig entstanden. In Tokio kann man im Mai und Juni an den Veranden der Häuser kleine Bambuskäfige hängen sehen, aus denen in der Stille des Dämmerlichtes seltsames Gelispel von metallischer Klangfarbe hervordringt, und leichte Trillerchen füllen die Luft mit zarter Musik. Der wohlhabende Japaner pflegt namentlich am Abend, nachdem er sein Bad genommen, diesen Miniatursängern zu lauschen. Das beliebteste unter diesen singenden Insekten ist das Suzumuschi. Sein Name bedeutet „Insektenglöckchen", da der Laut, den es hervorbringt, einer kleinen Silberschelle gleicht. Diese singenden Insekten gehören zumeist der Klasse des Heupferdchens an; eines derselben trägt den Namen Kirigirüsu, das einen durchdringenden Laut wie den Hahnenschrei hervorbringt; hierzu kommen noch verschiedene Arten von Grillen, einige Nachtsänger und das Kanetakati, dessen Gesang wie entferntes Glockengeläute klingt. In Tokio allein gibt es 40 Händler, die ein einträgliches Geschäft in singenden Insekten machen. Dieser Handel ist verhältnißmäßig neu im Gegensatze zu der alten japanischen Liebhaberei. Früher begab sich die japanische Gesellschaft ins Freie, schlürfte auf Strohmatten ausgestreckt ihren Thee und genoß so die harmonischen Laute der kleinen beschwingten Musikanten. Erst vor etwa hundert Jahren kam ein Liebhaber auf den Gedanken, diese Insekten in Gefangenschaft zu halten; seitdem gab man sich der Zucht der singenden Thiere hin und daraus entwickelte sich der jetzt blühende Handelszweig.

Taubheit und Ohrensausen

Geheilt von Dr. Oren Oneal, Chicagos Augen- und Ohren-Spezialist. B. C. Kent, von der Expedition des Chicago Times-Herald, war so taub, daß er nicht eine Uhr ticken hören konnte.

Bezeugt jetzt, daß Dr. Oneals Behandlung ihm völlige Heilung gebracht hat.

Hunderte von Anderen in und um Chicago wurden von Taubheit geheilt durch die neue Behandlungs-Methode.

Er heilt Staar, Häutchen, Schaum und weiße Flecken an den Augen ohne Schneiden.

Untersuchung frei!

Ursachen von Taubheit.

Kopf- und Ohrensausen.

Heilung von B. C. Kent.

[illegible]

... von großer Geschicklichkeit, und auf sein Wort kann man sich fest verlassen. Die Taubheit, an welcher ich so lange zu leiden hatte, bis es sehr schlimm wurde, ist gänzlich verschwunden, und ich bin hocherfreut, daß dies der Fall ist. Ich werde mich sehr freuen, persönlich Zeugniß zu geben an Alle, welche sich dafür interessiren, was Dr. Oneal für mich gethan hat, denn ich erkenne es an, daß der Nutzen, den ich empfangen habe, so groß ist, daß er sich nicht einfach in Dollars und Cents ausdrücken läßt."

Dr. Oneal richtet Schielen in zwei Minuten ohne Messer, mittels seiner neuen schmerzlosen Methode. Kein Verband oder Aufenthalt im Dunkelzimmer.

Er heilt Staar, Schuppen, Häutchen und andere Ursachen von Blindheiten nur mittelst milder Arzneien. Diejenigen, welche an schwachen, wässerigen oder wunden Augen, granulirten Lidern oder anderen Augenkrankheiten zu leiden haben, sollten jetzt Dr. Oneal konsultiren.

Ein großes Buch über die Augen und Ohren frei. Beachtet, freie Untersuchung und Konsultation. Sprechstunden 10-4, Montag und Donnerstag Abends 6-8, Sonntags geschlossen.

DR. OREN ONEAL,

Präsident Oneal Eye Sanitarium,

Stadt-Office, 52 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Verlangt „Schmidts Pure", garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.